

KITEBOARDING.EU

# KITEBOARDING

DEUTSCHLANDS GRÖSSTES KITESURFMAGAZIN

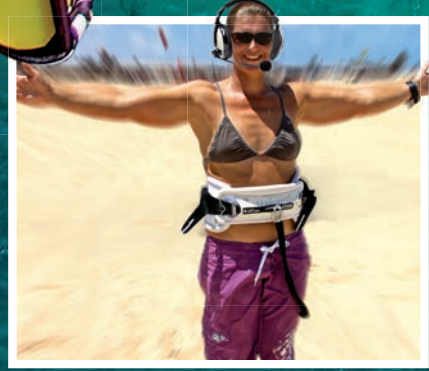


D 4,80 € | DK 5,00 dkr | AU 5,60 € | CH 9,50 Sfr | B 5,70 € | NL 5,70 € | LUX 5,70 € | IT 6,50 € | ES 6,50 € | P (cont.) 6,50 €



## Die neue Freiheit am Roten Meer

Ägypten nach der Krise: alles über die Lage an den Top-Spots



**Ground Control!**  
Basics für den sicheren Take-Off



**Tollhaus Tarifa**  
Europas Windmekka feiert durch



**Freeriden**  
Das große Glück des Gleitens



4



# TRUE KITE BOARDING

RANGE OF USE: FREERIDE / WAVE / NEWSCHOOL  
SIZES: 7 / 9 / 10 / 12 / 14

# NEO

- 3 STRUT KITE
- LIVELY STEERING CHARACTERISTICS
- SMOOTH TURNING ABILITIES
- EASY HANDLING IN ANY POINT OF VIEW
- TECHNOFORCE D2



## Die Freiheit nehm` ich mir

Jeder kennt dieses wohlige Gefühl auf den ersten Metern. Wenn der salzige Seewind in den Leinen sirrt, der Kite endlich wieder am Himmel steht und kraftvoll in der perfekten Position parkt. Am besten nach Feierabend, wenn die Sonne tief und die Laune hoch steht. Es sind diese Momente, in denen Kiter ganz nah bei sich sind, in denen die Sorgen ganz klein und die Gefühle ganz groß sind.

Manche reden dann von „Flow“, von „Soul Sessions“ oder „epischen Momenten“. Sie meinen damit alle das gleiche: Glück. Und entgegen allem Leistungsdenken sind solche Momente in aller Regel jene, in denen kaum Leistung gebracht wird. In denen es kein Trickgeballer gibt, kein Höher, Schneller, Weiter. Sondern einfach nur den Kiter und die Natur. Das ist die ganz besondere Freiheit unseres Sports, und Freeriding ist so gesehen eine sehr treffende Bezeichnung.

So treffend wie sich auch die modernen Freeride-Kites und -Boards (Tests ab Seite 50 und 74) für solche Glücksmomente eignen. Viel besser jedenfalls als hochgezüchtete Spezialisten. Weil sie weniger Leistungsansprüche an den Kiter stellen, erlauben sie es ihm, dem Ruf der Natur hingebungsvoll zu folgen. Wieviel Zauber

darin liegt, zeigt unsere bild- und farbgewaltige Galerie ab Seite 18.

Den Ruf von Wind und Wellen hat auch Henning Nockel in einem Schwimmbad in Laboe vernommen (Seite 32). Und er ist ihm gefolgt - entgegen seines Planes und obwohl er dafür sehr frieren musste. Auch das ein Stück Freiheit.

Frieren könnte ihm und uns allen in ferner Zukunft eventuell erspart bleiben. Denn Kitesurfen ist offenbar auf dem Weg zur Hallensportart, wie wir anhand einer Wahnsinnsidee auf Seite 102 sehen. Bis es soweit kommt, wagen wir uns aber weiter mit Leidenschaft unter den freien Himmel. Am besten so wie die Filmcrew um die Regisseure Steffen Boseckert und Martina Chamrad. Ihr Film „The Boys Went Out“ (Seite 36) dokumentiert genau diesen Drang nach draußen mit einzigartigen, ruhigen Einstellungen und besonderen Blickwinkeln auf die einzelnen Personen. Ein wirklich sehenswerter Geheimtipp unter den sonst üblichen, hart aneinander gestückelten „Trick-Filmen“ der Branche. Ein echter Geheimtipp ist seit neuestem übrigens auch ein Reiseziel, das bislang eher als Gegenteil davon in Erscheinung getreten ist: Auf den Flachwasser-Hotspots Ägyptens herrscht seit der Volksrevolution wieder Platz ohne Ende.

Ab Seite 92 berichten wir ausführlich über die aktuelle Lage und die einzigartigen Vorteile am Roten Meer. Dort ist man derzeit so allein unter Palmen, dass sogar qualifizierte Start- und Landehelfer am Strand Mangelware sein können. Deshalb gibt unsere Chef-Instruktorin Ilona Krüger ab Seite 104 eine Kurzeinweisung für nicht-kitende Partner und Passanten; damit die Entspannung der Session nicht im Stress am Strand wieder verpufft.

Dicker Stress erwischt aber sogar die berühmteste aller Freeride-Touren, die „Best Odyssey“ des Katamarans „Discovery“, an manchen Tagen. Ihr Kapitän Gavin McClurg erzählt uns exklusiv ab Seite 134 von den zahlreichen Pannen, die er in den vergangenen fünf Jahren im Paradies erlebt hat. Eine lesenwerte Strecke. Doch für das wahre Glück unterm Schirm braucht man gar nicht bis ans Ende der Welt zu schippern. Wenn ich mir die steigenden Temperaturen und die Wasserfarben an unseren heimatischen Stränden anschau, bleibe ich eh lieber zuhause - die Freiheit nehm` ich mir!

Viel Spaß mit der neuen Ausgabe,  
Henrik Fels  
Herausgeber



# REWRITE HISTORY

TEN YEARS OF TRUE KITEBOARDING



THE BOOK  
OUT NOW!

AVAILABLE AT YOUR LOCAL NKB DEALER.  
WWW.NORTHITES.COM



**34**

**TAUCHERBRILLEN-BLUES**  
Ein Stimmungswechsel der besonderen Art



**134**

**BEST ODYSSEY**  
Der schmerzhafteste Preis für sechs Jahre Paradies

**PASSION**

- 10 Bild des Monats**  
Ein Haufen Helden im hohen Norden
- 14 Starters**  
Das spanische Supertalent und ein Deutscher Meister mit Hang zu Windrädern
- 16 Termine 2011**  
Alle wichtigen Wettkämpfe, Festivals und Events auf einen Blick
- 20 Gallery: Freeride**  
Flaches Wasser, tiefe Farben und hohe Gefühle
- 34 Nockelsinn**  
Henning zieht die Badehose an - und wieder aus
- 38 The boys went out**  
Ein Roadmovie begleitet die Leidenschaft der Suche nach der perfekten Session

**PLAYGROUNDS**

- 66 Perfect Playground: Tarifa**  
Mit einem Jockey, der Wellen und Platten reitet
- 94 Ägypten**  
Die idyllische Situation nach der dramatischen Volksrevolution
- 134 Best Odyssey**  
Käpt'n McClurg über seine zahlreichen Pannen im Paradies

**PRODUCTS**

- 48 News**  
Italienische Flautenkiller, bekleidete Tatsachen und ein Aloha für die Füße
- 52 Test Freeride-Kites**  
Die neue Vielseitigkeit der einstigen Einsteiger-Schirme
- 62 Test- und Marktübersicht Kites**  
Alle weiteren wichtigen Freerider im Überblick
- 76 Test Freeride-Boards**  
Zehn neue Cruiser mit neuer Breite und viel Komfort

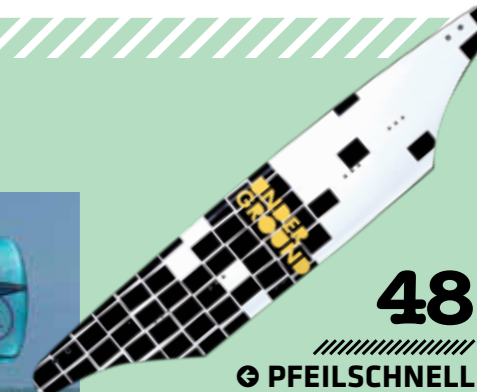
**52**

**TEST FREERIDE-KITES**  
So viel Leistung steckt in den modernen Cruiser-Schirmen



**48**

**PFEILSCHNELL**  
Underground bringt seine Serienproduktion auf Rekordgeschwindigkeiten



**PERFORMANCE**

- 102 News**  
Kitesurfen in der Halle und Arschbremsen für alle Fälle
- 104 Gefahr gebannt, vor allem am Strand**  
Sieben sichere Handgriffe für das Bodenpersonal
- 114 Fahrtechnik**  
Dreimal Richtungswechsel auf hohem Niveau

**PROWORLD**

- 122 News**  
Die neue Punktejagd in grünen Wänden
- 124 PKRA Dakhla**  
Schwindelerregende Trick-Sensation in der Sahara
- 128 PKRA Lanzarote**  
Aufmarsch einer neuen Generation von Wavekitern

**PERMANENT**

- 004 Editorial**
- 132 Kiteboarding.eu**
- 120 Kiteboarding Events**
- 112 Abonnements**
- 146 Next Mag, Impressum**

**76**

**TEST FREERIDE-BOARDS**  
Zehnmal großer Komfort zum kleinen Preis



**124**

**ZWEIMAL NEUE WELLE**  
Packender Start der PKRA in die Wave-Wertung



**20**

**GALLERY**  
Magische Momente ganz ohne Tricks und Adrenalin

**38**

**HELDEN DER LANDSTRASSE**  
Ein sehenswerter Film über die Jagd nach dem Wind



**TITELBILD**

Sogar die härtesten Wakestyler können beim Freeriden entspannen. Sam Light ist normalerweise nie ohne feste Bindungen zu sehen. Bei dieser Freeride Session verzichtete er nicht nur auf seine geliebten Boots, sondern hat auch noch ein breites Grinsen der Zufriedenheit auf dem Gesicht.

Foto: Stephen Whitesell



# FREERIDE FREESTYLE WAVE

*ein Kite für alles*

**CABRINHA**   
cabrinhakites.de



**CONVERT**  
IDS INTELLIGENT DEPOWER SYSTEM

FOTO: danvojtech.cz/Red Bull Photofiles



## Schauplatz der Schirmschlacht

Wer sich regelmäßig über zu volle Spots ärgert, sollte sich dieses Bild ganz tief einprägen. Wir sehen knapp hundert Schirme auf der Fläche eines Fußballfeldes. Sie warten vor der dünnen, blauen Linie rechts im Bild auf den Startschuss zum „Red Bull Ragnarok“. Bei diesem absolut einzigartigen Wettkampf gehen jedes Jahr Mitte April Snowkiter auf ein Rennen über sechs Runden und insgesamt 100 Kilometer. Hunderte Schneeverrückte aus 24 Nationen pilgern extra dafür weit in den Norden, auf das Hardangervidda-Plateau in Norwegen. Der Name der Veranstaltung ist alles andere als

willkürlich gewählt. Er entspringt einem norwegischen Mythos, der vom letzten Kampf zwischen den guten und den bösen Göttern berichtet. Auf dem Schlachtfeld überlebten der Legende nach nur die wahren Helden. Der Red Bull Ragnarok macht diesen Mythos zum Reglement: Nach dem Massenstart werden nach jeder einzelnen Runde eine bestimmte Zahl an Teilnehmern nach dem KO-Prinzip disqualifiziert. Nur die wahren Helden haben die Chance, das Ziel zu erreichen. Nicht nur deshalb ist Durchhaltevermögen gefragt. Denn die Oberschenkel brennen nicht erst nach den drei Stunden, die das gesamte Rennen

ungefähr dauert, wie die Hölle. Nur wer seine Kräfte wie ein Marathonläufer einteilen kann und dabei die Konkurrenz im Auge behält, hat eine Chance auf den Sieg. Den holte sich am Ende der Norweger Björn Kaugang in der Ski-Wertung - nach 2010 bereits zum zweiten Mal. Er darf sich nun „Master of Ragnarok“ nennen. Das gleiche Kunststück schaffte sein Landsmann Sigve Botnen auf dem Snowboard. Das faszinierende Video zu diesem einzigartigen Rennen findet ihr auf [www.kiteboarding.eu](http://www.kiteboarding.eu).





*Surfboard Maker since 1997*



**BAMBOO SANDWICH TECHNOLOGY**

Constantly looking for the best construction for our surfboards, we turned our attention to Bamboo in 2007. It turned out being the ideal material for the constraints and use of a surfboard with a kite. It offers multiple advantages when used in sandwich construction, with layers on the deck and bottom: elasticity, strength and extreme light weight brings comfort and flex through its ability to absorb vibrations.





☉ **Fokussiert: 14 Jahre jung und Sponsorenanfragen ohne Ende**

**Habt ihr Lob und Tadel zu unserem Mag?**  
 Wir freuen uns über jede konstruktive Kritik an [info@kiteboarding.eu](mailto:info@kiteboarding.eu)

## YOUNG GUN DES MONATS

### LIAM WHALEY

Tarifa bietet den perfekten Nährboden für talentierte Kiter, das wussten wir schon immer. Liam Whaleys Familie wusste das auch. Denn die ist vor einem Jahr von Ibiza nach Tarifa gezogen, um dort das in Familienbesitz befindliche „Hurricane Hotel“ zu betreiben. Mit neun Jahren hat der Sohnemann angefangen zu kiten. Natürlich blieb da die Frage am Strand nicht aus, wie man sowas verantworten könne.

„Meinem Vater war es wichtig, dass ich gut schwimmen kann“, sagt der gebürtige Engländer selbstbewusst. Und das konnte er ausgezeichnet. Genau so wie Skateboarden, Snowboarden, Skifahren und Tennis – alles Sportarten, die seine Muskulatur zusätzlich stützen. Whaley wird jetzt schon als nächster Aaron Hadlow gehandelt.

Zwar hat er noch keinen Trainer, er kitet aber in Tarifa mit den ganz großen Namen der Szene: „Ich bin häufig mit Youri Zoon, Alex Pastor, Cesar Portas, Alvaro Onieva oder Gisela Pulido auf dem Wasser. Sie helfen mir sehr, mich weiter zu entwickeln.“ Aber auch die Schulbank muss der 14-Jährige drücken. Bis vor einem Jahr tat er das an einer spanischen Schule in Tarifa, mittlerweile ist er an eine englischsprachige Schule im 50 Kilometer entfernten Sotogrande gewechselt.

Zeit zum Trainieren scheint aber immer noch genug zu bleiben. Beim PKRA-Tourstop in Dakhla (Seite 124) wurde Whaley sogar beinahe zum Favoritenschreck. In einer nur äußerst knappen Entscheidung scheiterte er in der zweiten Runde der Double Elimination am alten Contest-Hasen Seb Garat. Wie es sich anfühlt zu gewinnen, erfuhr er bei der Andalusischen Meisterschaft im letzten Jahr. Live und in Aktion kann das „Supertalent“ auch bei uns Ende August in St. Peter-Ording bestaunt werden.



☉ **Frontmobe im Land der Stiere: Mit Valdevaqueros hat Liam den perfekten Trainingsspot vor der Tür**

## FEHLERTEUFEL

Auf der Karte zum Artikel „Zwischen Himmel und Höhle“ (Ausgabe 3/2011) ist uns ein Fehler unterlaufen. Die **Malediven** liegen natürlich nicht bei Mauritius, sondern nahe der Südspitze Indiens.

Anders als in der letzten Ausgabe behauptet, ist Spleene-Teamfahrer **Stefan Permien** nicht an der Board-, sondern ausschließlich an der Kite-Entwicklung seines Hauptsponsors beteiligt.

## Mit Windfinder ein Handy gewinnen

**Windfinder** hat neben den bekannten Apps für iPhone und Android jetzt auch eine App für **Windows Phone 7** am Start. Windvorhersagen von über 19.000 Orten weltweit für sieben Tage im Voraus sowie aktuelle Messwerte von über 7.000 Orten stehen für die mobile Nutzung bereit. Es gibt eine werbefinanzierte, kostenlose Version und eine Pro-Version für 1,59 Euro, in der dann auch der sogenannte „Superforecast“ enthalten ist.

Um den Start dieser neuen App zu feiern, verlost Windfinder ein „LG Optimus Handy“ mit Windows Phone 7 und der vorinstallierten Pro-Version der App. Informationen zur Teilnahme am Gewinnspiel gibt es unter [www.windfinder.com/win](http://www.windfinder.com/win).



## ZITAT DES MONATS

von Käpt'n Gavin McClurg

» „Während zehn Tagen schlief ich nie mehr als fünf Minuten. Dem Autopiloten konnte ich wegen eines Schadens nicht trauen, mein linkes Bein war von Staphylokokken-Bakterien befallen und das Radar war wegen des unfassbaren Regens unbrauchbar.“ «

(Mehr zu diesem Thema ab Seite 134.)

## WAS MACHT EIGENTLICH ...?

### JOST BACKHAUS



Der Deutsche Meister des Jahres 2004 kam zum Kiten nur deshalb, weil er keine Lust mehr hatte, an windärmeren Tagen tatenlos herum zu hocken. Denn eigentlich war Jost Backhaus damals Windsurfer, wegen der Nähe seines damaligen Wohnortes Wilhelmshaven zum Meer. Auch hier gehörte er mit Pushloops zu den radikaleren Vertretern.

Seine Begeisterung fürs Kiten hielt mit insgesamt zehn Jahren aber deutlich länger. Wegen seines kraftvollen Kite-Stils war es danach nur ein kurzer Weg

zum Wakeboarden. Hier war es wieder die Tatsache, dass man noch windunabhängiger ist, die ihn faszinierte. „Außerdem“, fügt der mittlerweile 37-Jährige hinzu, „konnte ich es besser mit meiner wachsenden beruflichen Verantwortung vereinbaren.“ Mittlerweile ist auch das Geschichte.

Obwohl Jost Backhaus schon lange keine Bar mehr in den Händen hielt, hält er bei Deutschlands größtem Windkraftanlagenhersteller Enercon immer noch den Kontakt zum Wind. Dort hat er den Aufstieg in die Geschäftsführung der Produktion geschafft - und aufgrund der momentanen energiepolitischen Lage gut zu tun. Das hindert ihn aber nicht daran,



☉ **Neuer Wind: Downhill Mountainbiken ist Josts neuestes Projekt**

weiterhin sportlich in die Gänge zu kommen.

Erst kürzlich war er mit seinem ehemaligen Kite-Buddy Frank Rosin wieder mal auf Teneriffa – allerdings zum Mountainbiken. „Da sind wir täglich 40 Kilometer ohne zu treten gerollt“, sagt Backhaus mit seiner ureigenen Form von Euphorie, bei der man sofort heraus hört, dass es ihn mal wieder gepackt hat. Und ganz wichtig: Seine Betonung liegt auf gerollt. Der Wakestyle-Pionier hat sich natürlich nicht irgendeiner Form des Mountainbikens verschrieben, es musste natürlich Downhill sein. Backhaus gehört eben zu jenen überragenden Sportlerpersönlichkeiten, die nach maximalem Erfolg neue Herausforderungen in anderen Sparten suchen. Um so sympathischer, dass er auch die gemächlichere Gangart kennt - mit einem normalen Fahrrad und seiner viermonatigen Tochter im Kindersitz.

☉ **Multitalent: Der Mobe am Lift ist für Jost eine der leichteren Übungen**



## MACH DEIN HOBBY ZUM BERUF

Hiss-Tec, der unternehmerische Überbau der Marken Carved, Core und Deluxe, hat einen Job zu vergeben. Die Fehmaraner suchen ab sofort ganzjährig in Voll- oder Teilzeit eine Assistenz der Geschäftsleitung.

Wichtigste Anforderung: Wie das gesamte Team musst du eine ausgeprägte Leidenschaft für das Kitesurfen mitbringen. Dein Arbeitsbereich umfasst die Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Abwicklung von Büroarbeiten, Terminalsachen und Recherchen. Die vollständige Stellenanzeige mit allen Anforderungen im Detail und Kontaktdaten findet ihr in diesem Heft auf Seite 19. Ach ja, eine Sache ist vielleicht nicht uninteressant: Dein gesamtes Kitesurfmaterial bekommst du von Hiss-Tec natürlich zur freien Verfügung gestellt.

**Hiss Tec sucht Verstärkung!**





# TERMINE 2011

## - Wettkämpfe, Testnals, Messen

DATUM	VERANSTALTUNG	ORT	INFO
<b>MAI</b>			
7.5.	Surfshop Laupheim Flohmarkt	Laupheim	www.surfshop-laupheim.de
7.5.	Wassersportflohmarkt Surfpirates	Flensburg	www.surfpirates.de
13.-15.5.	Kitesurf Trophy	Dahme	www.kitesurf-trophy.de
19.-22.5.	Kitesurf Tour Europe	Barcelona, ESP	www.kitesurftour.eu
21.-22.5.	Born To Kite Festival	Born, Darß	www.kiten-lernen.de
22.-26.5.	PKRA	Cabarete, DR	www.prokitetour.com
28.-29.5.	Keiki Surfer Roadshow	Kegnaes, DK	www.keikisurfer.com
<b>JUNI</b>			
1.-5.6.	Kitesurf-Camp	Gargano, I	www.garganosurf.de
2.-5.6.	Kitesurf Trophy	Büsum	www.kitesurf-trophy.de
10.-13.6.	Kitesurf Tour Europe	Noordwijk, NL	www.kitesurftour.eu
11.6.-26.6.	Surfshop Laupheim Festival	Workum, Holland	www.surfshop-laupheim.de
11.-13.6.	Testveranstaltung Surfpirates	Rømø, DK	www.surfpirates.de
11.6 - 13.6.	Kiteboard Open	Noordwijk, NL	www.kiteboardopen.com
23.6.	Kite Convention	Browsersdam, NL	www.bigboysports.de
28.06.-3.7.	Kitesurf Race WM (KTE)	Sylt	www.kitesurf-worldcup.com
<b>JULI</b>			
1.-3.7.	Speeddays Norddeich	Emden	www.surfschule-norddeich.de
2.-9.7.	Jugendcamp Kite Young & Fun	Dranske, Rügen	info@TEAMwaterworld.de
6.-10.07.	PKRA	Essaouira, MA	www.prokitetour.com
7.-10.7.	Kitesurf Tour Europe	La Mezia Terme, IT	www.kitesurftour.eu
9.-10.7.	Keiki Surfer Roadshow	Pepelow, Salzhaff	www.keikisurfer.com
10.-17.7.	Jugendcamp Kite Young & Fun	Büsum	info@TEAMwaterworld.de
21.-24.7.	Kitesurf Tour Europe	Swinemünde, PL	www.kitesurftour.eu
29.7.-31.7.	4. Wittower Kite-Testival	Dranske, Rügen	www.doktorkite.de
<b>AUGUST</b>			
2.-6.8.	PKRA	Fuerteventura, ESP	www.prokitetour.com
6.08.	SUP Cup in Norddeich	Emden	www.surfschule-norddeich.de
8.-13.8.	PKRA	Teneriffa, ESP	www.prokitetour.com
12.-14.8.	Kitesurf Trophy	Fehmarn	www.kitesurf-trophy.de
20.-28.08.	PKRA	St. Peter Ording, GER	www.prokitetour.com
20.-21.8.	Keiki Surfer Roadshow	Gold, Fehmarn	www.keikisurfer.com
<b>SEPTEMBER</b>			
1.-4.9.	Aloha Baltrum	Baltrum	www.kc-baltrum.de
3.-4.9.	Keiki Surfer Roadshow	Suhrendorf, Rügen	www.keikisurfer.com
9.-11.9	KITE & SUP Festival	Pelzerhaken	www.kiteboarding.eu
10.9.-17.9	Egli Kiteboarding Academy Girls Camp	Fuerteventura, ESP	www.rene-egli.com
14.-18.9.	PKRA	Cabo Frio, BRA	www.prokitetour.com
16.-18.9.	Hängt ihn höher	Cuxhaven	www.haengtihhhöher.de
17.-25.9.	Messe Interboot	Friedrichshafen	www.interboot.de
18.-20.9.	Messe SUP Expo	Nürnberg	www.kanumesse.de
23.-30.9.	"Wasserstart" Festival	Hvide Sande, DK	www.wasserstart.com
30.9.-2.10.	Kitenoobs Saisonabschlussstour 2011	Hvide Sande, DK	www.kitenoobs.de
<b>OKTOBER</b>			
27.10.-1.11.	Kitesurf Tour Europe	FRA	www.kitesurftour.eu
29.10.-6.11.	Messe Hanseboot	Hamburg	www.hanseboot.de
19.-26.11.	Egli Kiteboarding Academy Learn Event	Fuerteventura, ESP	www.rene-egli.com
23.-27.11.	PKRA	Noumea, NC	www.prokitetour.com
5.-11.12.	PKRA	Gold Coast, AUS	www.prokitetour.com
26.-31.12.	PKRA	Kapstadt, SA	www.prokitetour.com

Alle Angaben ohne Gewähr



### Nachwuchsförderung auf hohem Niveau

Losgelöst von Wettkampfwängen unterstützen die „Keikisurfer“ über jeweils drei Jahre eine erlesene Gruppe von hochkarätigen Nachwuchssurfern. Auf der jährlichen Roadshow werden zudem Schnupperkurse für junge Wasserratten und Fahrtechnik-Seminare für alle Interessierten kostenlos angeboten. Seit diesem Jahr gibt es auch Kitesurfkurse für Zehn- bis 18-Jährige. Materielle Unterstützung erfahren die Kitesurf-Newcomer durch die Firmen Core, Carved und Deluxe. Am 28. und 29. Mai gastieren die Keikisurfer in Kegnaes in Dänemark. Weitere Termine stehen auf [www.keikisurfer.com](http://www.keikisurfer.com).



### Rekordjagd bei den Speeddays

Vom 1. bis 3. Juli 2011 dreht sich an der Surfschule Norddeich alles um Geschwindigkeit. Bei den „Speeddays“ können sich Amateure und Profis mit den Besten messen. Jeder - egal ob Windsurfer oder Kiter - kann an diesem Rennen teilnehmen. Für die jüngeren Highspeed-Kandidaten gibt es eine eigene Jugendwertung von zwölf bis 18 Jahren. Die Party am Strand kommt natürlich auch nicht zu kurz. Am Freitag sorgen die DJs von „House am Meer“ für chilligen Sound am Strand und am Samstag heizt die belgische Rockband „Random“ mit Thomas Genten den Partytigern ein. Weitere Infos auf [www.surfschule-norddeich.de](http://www.surfschule-norddeich.de).



www.undergroundkiteboards.com

board: crypt 132 rider: maxime riffard  
photo: www.merpassion.nc  
location: new caledonia

Du möchtest auch ein Foto veröffentlichen? Dann schick uns einfach dein Foto mit einer kurzen Begründung an [picoftthemonth@kiteboarding.eu](mailto:picoftthemonth@kiteboarding.eu)

## LESERSHOT DES MONATS MAI

Auf einem Wochenendausflug nach Rüllschau herrschte den kompletten Samstag über Flaute. Um die Zeit zu überbrücken, haben Mads Wollesen und seine Freunde den Tag auf einem Trampolin verbracht, um Sprünge zu üben und einfach Spaß zu haben. Als dann abends der Grill feuerte und die ersten Bierchen geleert waren, entstand die Idee für eine letzte Trainingseinheit bei Nacht. Kurzerhand wurden Baustrahler aufgestellt - sollte man immer dabei haben! - und eine Bar an einem Baum über dem Trampolin installiert. Bei der folgenden Sprungsession hat Daniel Hack dann diese dynamische Momentaufnahme von Mads Wollesen geschossen.



Maïke und Michael von den Wavebandits berichten für uns regelmäßig aus der andalusischen Kite-Metropole

### ERÖFFNUNG DER BEACHBAR „AGUA“

Ab dem Osterwochenende ist das Chiringito Agua am Kite-Strand Los Lances wieder geöffnet: Caipis, frisch gepapptes Bier und leckere Fruchtcocktails gehören ebenso zum Angebot wie grandiose Sonnenuntergänge. Weitere Informationen: [www.aguatarifa.com](http://www.aguatarifa.com)

### START DER THUNFISCH-SAISON

Anfang Mai startet wie jedes Jahr in Tarifa die Thunfisch-Saison. „Fangfrisch auf den Tisch“, lautet dann die Devise. Die besten Thunfisch-Steaks gibt es im Restaurant „Inti“ am Hafen. Weitere Informationen und Reservierung: +34956681689

### EIN HAWAIIANER IN TARIFA

Der Junior-Waterman Kai Lenny macht Tarifa unsicher. Im Camp „Tarifa Watermen Experience“ zeigt der frisch gebackene SUP-Weltmeister am 22. und 23. April, was auf dem Wasser möglich ist: SUP, Surfen, Windsurfen und natürlich einige atemberaubende Kitesurf-Moves.



## WIE JETZT?

### Rucksack-Puristen

Fragen der Etikette sind für den einen essentiell, für den anderen pure Zeitverschwendung. Bei uns in der Redaktion ist es eine Mischung daraus. Es gibt allerdings Dinge, bei denen wir nicht an uns halten können und zur Raison rufen müssen. Wie etwa beim Transport von Kites, speziell vom Strand und zurück. Klar, wir Kiter sind auch nur Menschen und dementsprechend faul. Wem kann man es da verübeln, die Querstruts nach einer anstrengenden Session aufgepumpt zu lassen? Alles nicht so schlimm. Dramatisch wird es, wenn der Kite in diesem Zustand auch noch senkrecht im Kite-Rucksack verstaut wird. Vielmehr ist der Fauxpas bei den Herstellern zu suchen. Denn bei den meisten Taschen steckt bei dieser Tragweise der kleinste Teil der Struts im eigentlichen Sack und der Rest in einer Art Reuse. Die Spitze baumelt dann nervig um den Kopf und wankt hin und her wie die dämlichen Kopftenten der Teletubbies. Und leider sieht es meistens so aus, als würde man eine obelix'sche Last auf den Schultern tragen. Hey, es ist nur ein Kite und kein Hinkelstein - dazu noch ein zum Teil mit Luft gefüllter. Doch leichter wird er dadurch auch nicht.



Zahl des Monats  
**1.614.000**  
Quadratmeter Tuch hat North Kiteboarding seit 2001 in ihren Kites verarbeitet. Das würde reichen, um damit 226 Fußballfelder à 7140 Quadratmetern (FIFA-Norm) zu bespannen.

## TARIFA NEWS

### PROFESSIONELLER TRUBEL

Saisonauftritt in Tarifa ist gleichbedeutend mit perfekten Trainingsbedingungen für Pro-Kiter aus aller Welt. Auf dem Wasser wurden gesichtet:

Johnno Scholte (NL), Bruna Kajiya (BRA), Angela Peral (ESP), Gerard Sanchez (ESP) und Jo Ciastula (ESP/GB). Der deutsche Monty Scholz bereitet sich derzeit auf die Kitesurf-Trophy sowie auf den PKRA-Stop in St. Peter-Ording vor.

### RETTUNGSDIENST BEI ABLANDIGEM WIND

Endlich gibt es in Tarifa einen „Rescue-Service“, der sicheres Kiten auch bei Levante erlaubt. Wer bei ablandigem Wind gerne entspannt und mit wenigen anderen Kiteman am Strand von Los Lances aufs Wasser möchte, kann den Rescue-Service der WaveBandits buchen. So kommt jeder wieder zurück an Land. Weitere Informationen: [www.wavebandits.com](http://www.wavebandits.com), +34619471735

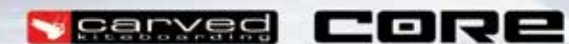


## SEQUENZ DES MONATS

FOTO: CARSTEN NOMMELS



Carved-Entwickler Malte Krummradt weiß, was moderne Boards können müssen. In einer der vielen Lagunen Brasiliens zimmerte er diese Backroll to Blind mit Aerial Pass über Filmer Andi Jansen.



Wir suchen ab sofort ganzjährig in Voll- oder Teilzeit eine/n Assistent/in der Geschäftsleitung

Wie unser gesamtes Team bist Du ein/e leidenschaftliche/r Kitesurfer/in.

Dein Arbeitsbereich umfasst die Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Abwicklung von Büroarbeiten, Terminsachen und Recherchen. Du gehst täglich mit Internet, Email, Excel und Word um und beherrscht Englisch in Wort und Schrift. Grundkenntnisse in der Finanzbuchhaltung sind von Vorteil. Du bringst eine schnelle Auffassungsgabe mit, bist teamfähig, flexibel, belastbar und arbeitest eigenverantwortlich, konsequent und gründlich.

Dein Kitesurfmaterial bekommst Du von uns zur freien Verfügung gestellt.

Wenn Du Spaß daran hast, unser Team langfristig mit Deinem Einsatz auf Fehmarn zu unterstützen, freuen wir uns auf Deine schriftliche Bewerbung mit Foto an:

Hiss-Tec GmbH & Co. KG  
Personalleiter  
Am Steinkamp 28  
23769 Burg / Fehmarn  
[www.hiss-tec.com](http://www.hiss-tec.com)



## Pelzerhakens neues Event-Highlight

Diesen Termin solltet ihr euch ganz fett anstreichen!

Vom 9. bis 11. September startet am Strand von Pelzerhaken die Kiteparty der Superlative rund um das brandneue 2012er-Material aller wichtigen Marken - natürlich kann alles frei getestet werden



### Pool-Party

Dieses Foto ist auf einem Südafrika-Roadtrip der „Children of Revolution“ entstanden. Dabei handelt es sich um einen Haufen französischer Kiter, der sich eigentlich dem Newschool, also ausgehakten Tricks verschrieben hat. Ihre gemeinsamen Aktionen dienen normalerweise dazu, aufwendige Filme zu produzieren. Als mediale Verstärkung ist deshalb gelegentlich auch Fotograf Jens Hogenkamp dabei: „An diesem Tag waren wir auf der Suche nach perfekten Wellenbedingungen, als wir plötzlich diesen Pool entdeckten. Louis Hutter stellte seine Flexibilität unter Beweis und sprang zehn Minuten nach Ankunft vom Beckenrand. Die Pool-Party fing mit Cruisen und radikalen Halsen an und endete sogar mit einigen Wakestyle-Tricks.“ Diese Art Pools sind keine Seltenheit an der Ostseite des Kaps der Guten Hoffnung. Dank ihnen können Badeurlauber trotz zerklüfteter Küste, heftigem Shorebreak und gewaltiger Strömung im Indischen Ozean planschen.

# Glück im kleinsten Kreise

*Beim Freeriden sind Kiter ganz bei sich. Allein, aber nicht einsam. Denn die ständigen Begleiter sind das erhabene Gefühl von Freiheit und die unmittelbare Verbundenheit mit Mutter Natur*

### Weißwasser mal anders

Dieses Foto polarisiert auf eine sehr angenehme Art und Weise. Seine Farben erscheinen fast unwirklich, wie von einem anderen Stern. Auch das „Z“ am Bug des Auslegerkanus kann das wohlige Gefühl nicht trüben. Es markiert nicht etwa den Besitzanspruch des Rächers der Armen, sondern steht für die Länderkennung Sansibars. Linn Svendsen genießt das Glück des Gleitens auf weißem Wasser an der Ostseite Sansibars. Die östlich von Tansania und nördlich von Madagaskar gelegenen Insel ist eines der wenigen unberührten Freeride-Paradiese auf diesem Planeten.



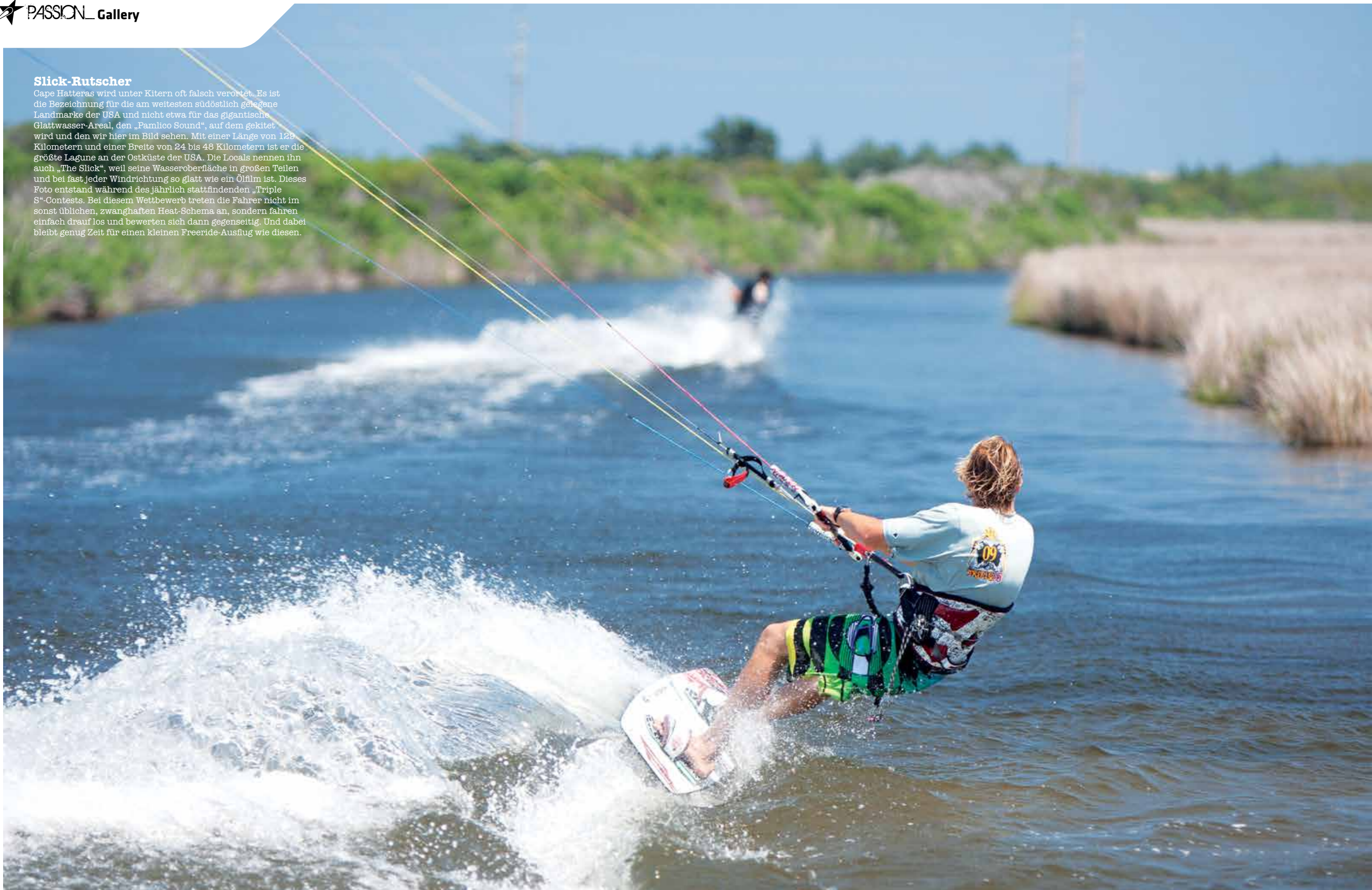


### Gebirgsjäger des Windes

Der Silvaplanersee mit einer durchschnittlichen Tiefe von knapp 50 Meter strahlt in seinen schönsten Farben. Nie passte der Begriff „malerische Kulisse“ besser als bei diesem Bild. Obwohl der Pilot, Thorsten Kleint, schon so manch beeindruckendes Panorama in seinem Leben erblickt hat. Er befindet sich normalerweise auf anstatt am Fuße von Bergen. Kleint ist Bergführer und bietet Kletter- und Skitouren an. Nebenbei modellt er und hat den 1. Lehrergang für Wing Tsung Kung Fu. Bei soviel sportlicher Erfüllung tut es sicher gut, sich einfach mal von einem 15er-Speed3 über den See ziehen zu lassen und das Panorama auf sich wirken zu lassen.

### Slick-Rutscher

Cape Hatteras wird unter Kiteman oft falsch verortet. Es ist die Bezeichnung für die am weitesten südöstlich gelegene Landmarke der USA und nicht etwa für das gigantische, Glattwasser-Areal, den „Pamlico Sound“, auf dem gekitet wird und den wir hier im Bild sehen. Mit einer Länge von 129 Kilometern und einer Breite von 24 bis 48 Kilometern ist er die größte Lagune an der Ostküste der USA. Die Locals nennen ihn auch „The Slick“, weil seine Wasseroberfläche in großen Teilen und bei fast jeder Windrichtung so glatt wie ein Ölfilm ist. Dieses Foto entstand während des jährlich stattfindenden „Triple S“-Contests. Bei diesem Wettbewerb treten die Fahrer nicht im sonst üblichen, zwanghaften Heat-Schema an, sondern fahren einfach drauf los und bewerten sich dann gegenseitig. Und dabei bleibt genug Zeit für einen kleinen Freeride-Ausflug wie diesen.



### Streckschuss in Stavanger

Was auf den ersten Blick nach absolutem Hochsommer aussieht, ist in Wahrheit nur die frostig-frische, norwegische Variante davon. Denn wer genauer hinschaut, erkennt, dass Kari Schiebevaag einen Kurzarm-Neo trägt und diesen effektiv mit ihrem pinkfarbenen Shirt kaschiert. Die 32-Jährige genießt das Cruisen an ihrem Homespot Stavanger sichtlich. Im Winter schnallt sich die Snowkite-Weltmeisterin ihre Ski an und tauscht den Tube- mit einem Softkite. Aber auch in der Welle gehört Schiebevaag zur Weltspitze, wie der Bericht vom ersten reinen Wave-Event auf Lanazrote ab Seite 128 zeigt.



# END THE RIGHT MIX

ION HARNESS RANGE 2011



APEX			REVOLT			HUMMER			MADTRIXX			NOVA			SOL		
COMFORT	SUPPORT	FLEX	COMFORT	SUPPORT	FLEX	COMFORT	SUPPORT	FLEX	COMFORT	SUPPORT	FLEX	COMFORT	SUPPORT	FLEX	COMFORT	SUPPORT	FLEX

www.ion-products.com

HARNESS COLLECTION BY





### Give me five!

Zusammen mit ihrem Mann Manu Bouvet und der gemeinsamen Tochter Lou unternimmt Carine Cambouives gerne gemeinsame Trips. Die drei sind ein eingespieltes Team, wie dieses Foto zeigt, das in Timor/Indischer Ozean entstand. Die 39-jährige Französin ist seit den Anfängen des Kitens dabei und auch aktive Windsurferin. Was soll da bloß aus der Tochter werden? Erst einmal Wassersport-VIP. Denn noch bevor das kleine Mädchen eigenständig auf einem Board stehen kann, erscheint es bereits in sämtlichen Surf-Publikationen der Welt - keine schlechten Karrierevoraussetzungen.





**THE NEW CORE GT5**

**THE ALL-IN-ONE KITE - SPORT EDITION**

- ▶ DER LEGENDÄRE ALLESKÖNNER MIT EXTRA STÄRKEN IN FREESTYLE, NEW SCHOOL UND WAVE
- ▶ DELTA DESIGN MIT RADIKALEN C-KITE GENEN FÜR UNHOOKED, KITELOOPS UND DAS DIREKTESTE BARGEFÜHL
- ▶ INDIVIDUELL EINSTELLBARE BARRÜCKMELDUNG UND DREHGESCHWINDIGKEIT: VON EASY HANDLING BIS SUPER AGIL DURCH DAS NEUE CORE INTELLIGENT TRIM SYSTEM (CIT)
- ▶ SICHERHEIT MIT DRUCKLOSEM AUSWEHEN AN VIRTUELLER FÜNFTER LEINE
- ▶ PERFEKTER AUTO RELAUNCH UND OPTIMIERTES ONE-PUMP SYSTEM

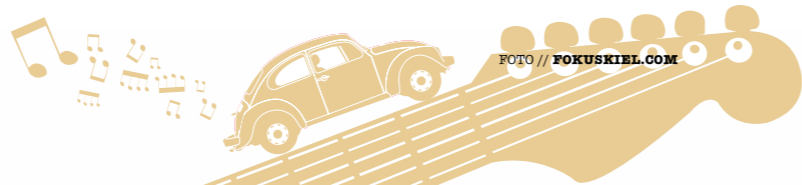
erhältliche Größen 4.0 | 5.0 | 6.0 | 7.0 | 8.0 | 9.0 | 10.0 | 11.0 | 12.0 | 13.5 | 15.0

PERFORMANCE • SICHERHEIT • QUALITÄT • SERVICE

FOTO THORSTEN KURA

FOTO LAURITZ RANZEN





# SANDHAFT

## bei Schietwetter

**Miese Stimmung, Regen von allen Seiten und zerhackter Wind. Beste Bedingungen, um gemütlich zuhause zu bleiben. Henning Nockel spürt in solchen Situationen seine Urinstinkte und erlebt ungeahnte Offenbarungen - musikalisch wie kitetechnisch**

Ich hasse Laboe. Nicht den Ort selbst, aber die Bedingungen auf dem Wasser. Extrem kabbelig und böig, die Kombination macht's. Vor Ort beobachte ich missmutig etwa 30 Kitesurfer. Ich selbst bin nicht mal zum Kiten hier, sondern habe mich lediglich aufgerafft und die zehn Minuten Fahrt auf mich genommen, um im Laboer Schwimmbad ein paar Bahnen zu ziehen. Es ist einer dieser Tage, an denen man sich, ohne erkennbaren Grund, einfach irgendwie schlecht fühlt. Das Wetter passt: Nieselregen von allen Seiten, kalt und unangenehm - Schietwetter, wie wir im Norden sagen. Ein Tag an dem es gar nicht richtig hell wird.

Seit über einer Woche läuft die gleiche Scheibe von Neil Young in meinem Auto. Die Platte ist insgesamt top, ein Geschenk des Himmels sozusagen. Aber lediglich der Titel „Harvest“, gleichzeitig auch der Name des Albums läuft bei mir in der Endlosschleife, nicht zu verwechseln mit „Harvest Moon“, ebenfalls von Neil Young. Hilft alles nichts, mir geht es heute milde gesagt beschissen. Ich höre immer und leidenschaftlich gern Musik, aber wenn es mir schlecht geht, hören sich die Lieder anders an. Die Gitarren haben einen merkwürdigen Sound und das Klavier oder der Gesang nicht das gewohnte Tempo. Vielleicht kann das jemand bestätigen, und mir bei Gelegenheit sogar mal erklären.

Mit dieser Laune gehe ich in die Schwimmhalle. Ruckzuck unter die Dusche und stur ins Becken. Auch wenn ich in meiner Kindheit mehr Zeit im Schwimmbad verbracht habe als manch einer in seinem ganzen Leben, muss ich mich mittlerweile zu einer Stunde Bahnziehen echt durchringen. Am Ende fühlt man sich natürlich dann doch immer sauwohl. Und das traditionelle Leberwurstbrot mit einem Glas Milch schmeckt besonders lecker, wenn man vorher im Becken alles gegeben hat. An diesem Tag lege ich aber nach 35 Minuten eine kleine Pause ein und ziehe

meine Chlorbrille auf die Stirn, um aus dem Fenster zu schauen - in Laboe ein wirklich schöner Blick über die Kieler Förde. Ein kleiner Pluspunkt für Laboe.

Ich wundere mich erneut, dass bei dem Drecks-wetter so viele Leute kiten. Haben die denn kein warmes, gemütliches Zuhause? Ich steige sogar aus dem Becken, um zu sehen, ob ich womöglich ein paar bekannte Gesichter am Strand entdecken kann. Obwohl ich niemanden erkenne, stehe ich drei Minuten später ungeduscht in der Umkleidekabine. Eine innere Kraft hat die Kontrolle übernommen. Ob ich will oder nicht, der visuelle Reiz von bewegten Kites weckt einen Urinstinkt in mir. Er zieht mich hinaus auf den Parkplatz, wo ich erneut merke wie kalt es eigentlich ist. Sekunden später sitze ich auch schon im Wagen auf dem Weg nach Hause. Meine Kitebags in die Karre zu schmeißen dauert bei mir nur Augenblicke. Ich bin immer für die Abfahrt gewappnet und habe alles abreisefertig verpackt zuhause liegen. Das zahlt sich nicht selten aus. Auch heute. Schon bin ich wieder unterwegs, zurück ins verhasste Laboe. „Harvest“ schmettert immer noch aus den Boxen meines Autos und Neil Young nimmt sich auch keine Pause, als ich den Kite vor der Schwimmhalle aufbaue.

Wie benebelt und noch immer nicht Herr meiner Entscheidungen stapfe ich zum Strand, überwältigt von der Zielstrebigkeit meines Auftritts. Ich registriere, dass ein offensichtlich blutiger Anfänger dreimal versucht, meinen Kite zu starten. Erst kurz bevor ich vollends die Geduld verliere, gelingt der Start.

Auf dem Wasser ist es kabbelig, überfüllt und ein bisschen böig. Ich habe ein Grinsen auf dem Gesicht und mir laufen ein paar Tränen vom Fahrtwind über die Wangen, während ich laut-hals Harvest nachsinge. Es ist schön, wenn man einen Text auswendig kennt, aber nicht unbedingt hilfreich, wenn man nicht singen kann,

aber das nur nebenbei. Ich glaube, ich war schon lange nicht mehr bei dermaßen schlechten Bedingungen zwischen viel zu vielen Schirmen unterwegs und dennoch so zufrieden und glücklich. Komisch, denke ich nach über zwei Stunden cruisen, mir ist nicht mal kalt und dabei habe ich lediglich Kurven mit meinem Waveboard ins holprige Wasser gezogen. Aber die wärmenden Sonnenstrahlen beim Zusammenpacken am Auto und meine Stimmung machen mir klar, dass es sich um eine dieser unverhofften Sessions handelt, die man nicht planen kann und die sich aus dem Nichts heraus ergeben. Beim Anlassen des Motors springt meine Anlage wieder an und ich grinse, als sich Neils Stimme plötzlich ganz anders anhört, die Gitarre wieder melodisch und das Klavier im richtigen Tempo ist. In diesem Sinne, free your ride. Oder was ihr auch immer befreien wollt.

Ahoi,  
Henning

### Henning Nockel

*Henning Nockel, 38, ist ein Urgestein des Wassersports in Deutschland. Der Kieler wurde in seiner Laufbahn Deutscher Meister im Windsurfen und Deutscher Vizemeister im Kitesurfen. Heute arbeitet er als Fotograf in Kiel und Kapstadt. Sein liebstes Revier sind die Wellen Südafrikas. Viele Impressionen seiner unzähligen Surf- und Fotoreisen verarbeitet er in unserer Kolumne „Nockelsinn“. Auf seinen Abenteuern kann man ihn auch über den Reise-Blog [www.heimwaerts.com](http://www.heimwaerts.com) begleiten.*



Deutschland  
Tel.: + 49 (0) 461 97 89 560  
E-Mail: info@liquidforcekite.de

Österreich  
Tel.: + 43 650 511 4424  
E-Mail: office@unhooked.at

Schweiz  
Tel.: + 41 32 331 1212  
E-Mail: info@liquidforcekites.ch



# LIQUID FORCE BOARD CONTROL



CONTACT |

CRADLE |

**LIQUID FORCE**  
KITEBOARDING  
LIQUIDFORCEKITES.COM

MOEHAU  
GOOED  
photo  
BRYAN  
ELKUS

# DIE LEIDENSCHAFT AM HAKEN

Fotos: Jens Hogenkamp Text: Jan Schiegnitz

**Kiten ist mehr als die reine Zeit auf dem Wasser. Es ist warten, es ist reisen, eine gemeinsame Zeit mit Freunden verbringen und manchmal ist kiten auch angeln. Genau deshalb sind sechs Jungs dem Ruf des Windes gefolgt. Und haben einen einzigartigen Film gedreht**

Vier Uhr nachmittags im Münchner Klinikum Rechts der Isar. Die Sonne scheint durch die halb zugezogenen, weißen Vorhänge. Es ist ein kleines Zimmer mit vier Betten auf der Station der Unfall- und Sportorthopädie. Jan Schiegnitz liegt bereits seit zwei Tagen hier. Nach einem heftigen Sturz auf einem Obstacle wurde er eingeliefert. Diagnose: Meniskusriß.

Noch benommen von Schmerzmitteln und gefesselt von Drainagen, die Blut aus der Kniekehle transportieren, klingelt sein Handy. Das andere Ende der Leitung befindet sich in seiner Heimatstadt Würzburg. Am Apparat ist Martina Chamrad, Studentin des Fachs Kommunikationsdesign, die einen sportlichen Anschlag auf den Frischoperierten plant: „Wir wollen

einen Dokumentarfilm über Kiten drehen“, schallt es aus der Muschel. Trotz widriger Umstände und vielleicht gerade wegen der eingeschränkten Urteilsfähigkeit sagt Schiegnitz unmittelbar zu. Die Leidenschaft für dieses Projekt nimmt hier ihren Anfang. Und die Idee für die Dokumentation „The boys went out“ wird nicht nur in seinem narkotisch ☺

© Entspannt auf dem A-Frame: Olli Panny wirft den Haken aus und fängt die Leidenschaft ein

**Bonk dir einen: Wenn Flachwasser-Freestyle nicht mehr reizt, schmeißt Panny kurzerhand Möbel zum „Bonken“ ins Wasser ☺**

benebelten Kopf manifestiert. Der Dreh von Videos ist im Leben eines Kiteprofis mittlerweile wichtiger als die Teilnahme an Wettkämpfen. Im Zeitalter der Medialisierung, der sozialen Netzwerke und der steigenden Vorliebe für Stalker-freundliche Anwendungen wie „Twitter“ müssen Vertragskiter Präsenz zeigen. Aber eben nicht mehr unbedingt auf den Touren der PKRA oder KTE, sondern viel mehr im elektronischen Netz. Erst seit wenigen Monaten nimmt diese Entwicklung Formen an, die das klassische Leben eines Kiteprofis komplett verändert. Jeder zweite professionelle Kiter dokumentiert seine Trainingsreisen, Partyausflüge mit den Kumpels oder die Entwicklung neuer Tricks bereits auf Video. Schaut man sich die Ergüsse der „semiprofessionellen“ Produzenten an, ist diese Bezeichnung eigentlich nicht mehr adäquat. Was mancher dieser Autodidakten nach Vertonung und Postproduktion abgeliefert, vermittelt nicht nur den Eindruck von höchstem Engagement sondern auch technisch von höchstem Niveau. ☺



**Kaum Wind, kein Problem: Der kreative Belgier Christophe Tack macht einen Kiteausflug auf zwei Rädern ☺**



**Die Regisseure Steffen Boseckert (27) und Martina Chamrad (24) über das Filmprojekt:**

„The boys went out“ zeigt in außergewöhnlicher Bildgewalt die Naturverbundenheit, die der Sport den Akteuren bietet. Außerdem vermittelt der Film ein authentisches Gefühl davon, wie sich die Suche nach dem perfekten Wind anfühlt. Deshalb waren wir uns auch von Anfang an einig, dass wir keinen klassischen „Action-Titel“ für diesen Film wollten. Also haben wir uns gefragt, was wir den Leuten über den Filmtitel mitgeben können. Die Antwort war ganz einfach: Geht raus und sucht euch den perfekten Moment, den perfekten Wind - der Titel war geboren. TBWO ist alles andere als ein typischer Kite-Film mit Actionszenen, die von Skatepunk begleitet und willkürlich aneinander gereiht wurden. Jeder Zuschauer soll nachvollziehen können, wie es sich bis zu dem Punkt anfühlt, an dem die wirkliche Action stattfindet. Wir kennen das Gefühl, wenn man sich Actionvideos anschaut und gleich danach sein aufgebautes Adrenalin am

Sport auslässt. So einfach ist es beim Kiten aufgrund der notwendigen Umstände und Bedingungen aber meist nicht. Kiter brauchen häufig Geduld, auch das ist ein Teil dieses Sports. Wie schön es sein kann, solche Momente zu überbrücken, zeigt TBWO ebenfalls. Das hebt ihn von den meisten anderen Produktionen ab. Am Ende des Drehs standen wir vor einem riesigen Berg an Material, insgesamt ein Terrabyte Filmaufnahmen. In Stunden entspricht das etwa 40 bis 50 Stunden. Um in diese Masse an Material eine Struktur zu bekommen, war es zuerst notwendig, das Konzept zu verfeinern, um gezielter schneiden zu können. Danach haben wir uns ans Sichten gemacht, was ungefähr zwei bis drei Wochen gekostet hat. Bis der endgültige Schnitt stand, waren zwei Monate vergangen und selbst dann haben wir noch viele Kleinigkeiten ausgebessert. Die Gesamtproduktion hat insgesamt ein halbes Jahr gedauert. Und obwohl viel Zeit, Schweiß und Geduld in TBWO und kein finanzieller Ertrag in unsere Taschen geflossen ist, lautet unser Fazit: Es hat sich mehr als gelohnt!



**☺ Kreatives Filmset: Im Keller von Jan Schiegnitz hängen Dutzende Boards von der Decke - stille Zeitzeugen einer Profi-Karriere**



**☺ Das fliegende Auge: Außergewöhnliche Aufnahmen erfordern außergewöhnliche Lösungen. Hier wird eine Kamera an einem ferngesteuerten Helikopter befestigt**

In der Regel folgen solche Filme einem bewährten Schema: Elektrisierende Trick-Sequenzen untermauert von pulsierenden Beats oder Gitarren-Riffs, die von Lifestyle-Aufnahmen und Statements der Fahrer unterbrochen werden. Mit diesem Rezept erzeugen schon Fünfminüter ein Gefühl von Erregung, Begeisterung und Lust aufs Kiten.

Schiegnitz und Chamrad wollen gemeinsam mit Steffen Boseckert einen ganz anderen Weg gehen, einen anspruchsvolleren. Der Film „The boys went out“ soll einem besonderen Konzept folgen. Statt wahnsinnig schnell geschnittener Bilder und extremer Action soll eher ein dokumentarischer Charakter entstehen. Bei dem der Lifestyle des Sports im Vordergrund steht, ohne die Action außer Acht zu lassen. Intensive statt schnelle Bilder, tiefgründiges Interesse statt oberflächlicher Geschwindigkeit und die Fokussierung der Protagonisten und ihrer individuellen Lebensgeschichten durch Interviews. Klassiker der Surffilm-Geschichte wie „September Sessions“ oder „Shelter“ hatten mit einer ähnlichen Herangehensweise durchschlagenden Erfolg. Denn der totale Kontrast zu reinem „Trick-Geballer“ in Höchstgeschwindigkeit bietet Raum für den Transport von Emotionen und Blickwinkeln hinter dem Sport, die den Zuschauer mit Sehnsucht und Träumen erfüllen.

**Mit illustrier Mannschaft auf Windjagd**

Nach dem ersten Anruf von Chamrad vergehen dreieinhalb Monate. In aufreibenden Nachschichten organisiert sie neben ihrem Studium ein Reisemobil, die nötige Kameraausrüstung und engagiert Moritz Bock und Franziska Schmitt zum Filmen. Zusammen studieren sie auf der Fachhochschule Würzburg seit vier Jahren Kommunikationsdesign. Jan Schiegnitz rekrutiert währenddessen hochkarätige Protagonisten, die dem Film den richtigen Flair einhauchen sollen.

Etwa das 17-jährige belgische Ausnahmetalent Christophe Tack, der mit seinen jungen Jahren bereits mehrmals die Belgische Meisterschaft gewonnen hat, im Worldcup unter den Top-Ten mitfährt und auch sonst immer für Überraschungen gut ist. Oli Panny, ein begnadeter Wakestyler, reist für das Filmprojekt vom Neusiedlersee an, wo er gemeinsam mit seiner Freundin die Kiteschule „Westcoastkites“ betreibt. Die mit Abstand weiteste Anreise nimmt allerdings Henning Sandström auf sich, ein waschechter Schwede, der ohne seinen Schnupftabak nirgendwo hinfährt. Mit seinem VW Polo legt er 1600 Kilometer aus dem Norden Schwedens zurück. Mit seinem breiten Grinsen und dem munteren Humor hält er die Crew von morgens bis abends am Lachen. Torben Kaeding verbürgt sich seit einigen Jahren für die aufstrebende Disziplin „Kiteskaten“. Neben seiner Freundin Merit Brettschneider, Hündin Susi, Kites und diversen Kiteskates findet nichts anderes mehr in seinem Bus Platz, als sie in Kiel starten. Newschooler und



© Schwedische Nase: Henning Sandström bearbeitet den Slider mit der Nase seines Boards, und nicht wie sonst die eigene Nase mit Schnupftabak

Partyboy in Personalunion Tom Schüller kommt aus Ostsachsen mit Vollgas angedüst. Er ist Kitesurf-Trophy-Teilnehmer der ersten Stunde und bringt jede Saison so viele Kilometer auf den Tacho und die Tanzflächen der Republik wie kein anderer deutscher Kiter. Um die Produktion auch fotografisch festzuhalten, vervollständigt Jens Hogenkamp aus Wetzlar die Crew, ein begnadeter Fotograf mit dem einmaligen Gefühl für den richtigen Moment. Nebenbei ist er ein leidenschaftlicher Liebhaber von Ravioli aus der Dose, die - ob kalt, lauwarm oder heiß - zu den Hauptnahrungsmitteln einer echten Filmcrew gehören. Es ist Hochsommer und der größte Teil der Crew bereits den zweiten Tag quer durch Deutschland unterwegs, als sich fünf der Protagonisten endlich im hohen Norden treffen. Die violett strahlende Abenddämmerung senkt sich über die spärliche Häusersilhouette Flensburgs, während alle auf den umtriebigen Belgier am Bahnhof warten. Tack kommt mit dem Zug an. Er schleppt zwei volle Boardbags. Um

seinen Hals hängen zusätzlich ein Wurfzelt, eine Isomatte und eine komplette Campingausrüstung, hinter der sein schelmisches Grinsen nur zu erahnen ist. „Ja Mann, geschafft“, freut er sich über die erfolgreiche Ankunft und das vielköpfige Empfangskomitee. Unvorstellbar, dass er mit dieser Menge an Gepäck auf seiner Reise von Oostende in Belgien mehrmals umgestiegen ist. Flensburg ist jedoch nur die Zwischenstation auf dem Weg nach Römö, dem Treffpunkt der kompletten Crew. Die Insel Römö ist ein besonderes Fleckchen in Dänemark. Sie umfasst Spots für alle Windrichtungen. Neben Wavespots gibt es mehrere Lagunen zum Free- und Wakestylen. Bei einem dieser Flachwasserspots kommt es bei abnehmendem Wasserstand zu einer Wasserströmung entgegen dem vorherrschenden Westwind. Kommt dann noch auflaufendes Wasser hinzu, füllt sich eine Lagune, in der man zuvor mit dem Auto fahren konnte. ☺



© Auch an Land ein Board-Profi: Henning Sandström mit einem Backside Grab

Die LEIDENSCHAFT AM HAKEN

**GEWINNE DEIN BAMBOO!**

Melde dich bei Facebook an!



\* F-one Bamboo-Signature 5'6, Verlosung unter allen Neuanmeldungen bis zum 31.05.2011 bei Facebook. Viel Glück... Der Rechtsweg ist ausgeschlossen



www.f-one-pro-shop.de

Jörg Valeneq, Rahlstedter Grenzweg 15 0-22143 Hamburg, Tel. +49(0)40/88881950

Wallride im ehemaligen Warfield: Den alten Bunker des Atlantikwalls funktioniert der Schwede Sandström kurzerhand zu einem Obstacle um ☺



Christophe Tack aus Belgien

„Ich habe keine Sekunde gezögert, als mich Jan Schiegnitz fragte, ob ich beim Projekt TBWO dabei sein will. Dieser Film unterscheidet sich stark von den meisten anderen Kitefilmen. Keine typisch hawaiianischen Strände, keine geschönten Bilder, einfach nur die Dokumentation einer einzigartigen und authentischen Reise. Deshalb ist der Film nicht nur für Kiter interessant, sondern auch für alle anderen Menschen, die das Leben am Wasser lieben. Ich werde ihn sicher noch meinen Enkelkindern mit Stolz zeigen.“



☺ Draussen zuhause: Die TBWO-Crew liebt das Leben in der Natur

„The boys went out“ in voller Länge

Die DVD mit dem Film in voller Länge liegt den Abonnenten der KITEBOARDING beim nächsten Magazin bei. Wer noch kein Abonnent ist, sollte sich schnellstmöglich noch eins sichern, um den Film und auch die grandiose Abo-Prämie nicht zu verpassen. Alle Details dazu auf Seite 120 und auf [www.kiteboarding.eu](http://www.kiteboarding.eu).



Panny nimmt sein von den Fluten erfasstes Fahrzeug zum Anlass für eine besondere Session. Umfunktioniert zum Obstacle bearbeitet er die Reling seines Busses, bis sein Board kein Design mehr erkennen lässt und die Outline des Campers um einige Dellen reicher ist.

Ein Roadtrip ist wahre Freiheit

Vereint zu einer sieben Fahrzeuge starken Kolonne startet die Crew gegen Abend in Richtung Norden. Windfinder sagt für den Ringköbing Fjord als einzigem Ort an Nord- und Ostsee über 15 Knoten voraus. Außerdem geht die

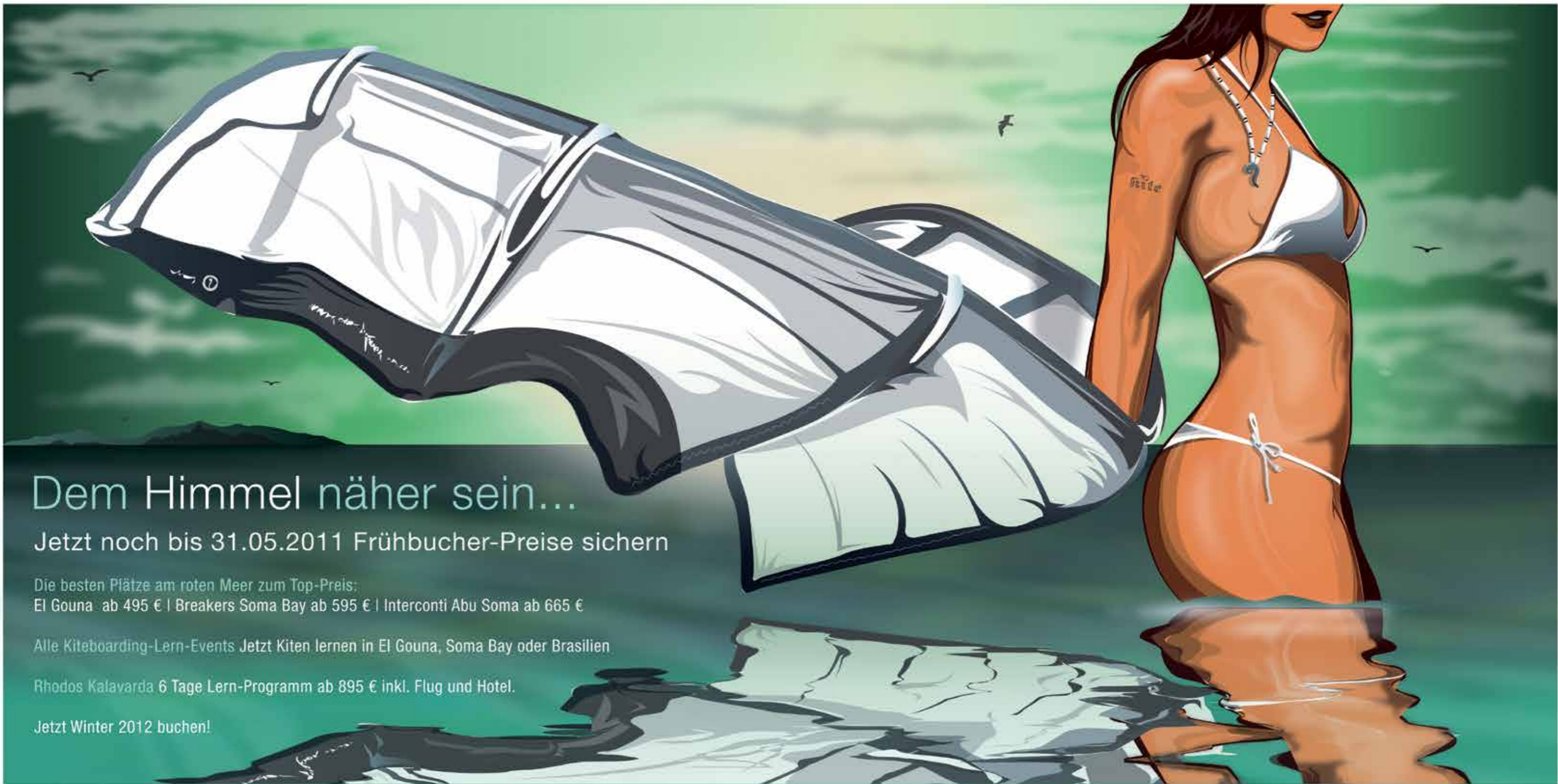
Behauptung um, dass es bei Klosters ein neues A-Frame geben soll. Zwei triftige Gründe also die Insel Römö zu verlassen und entlang der dänischen Westküste zum Fjord zu fahren. Es ist der große Reiz eines Roadtrips, die Freiheit zu haben, genau dorthin zu reisen, wo die besten Bedingungen herrschen. Vielleicht wird der Neoprenanzug nicht ein einziges Mal trocken während der Reise, dafür ist man aber immer mit Garantie der erste am Spot. Und die kiteende Meute hat Glück. Das A-Frame steht wie vermutet noch im Wasser vor Klosters. Der Spot bietet mit einem vorgelagerten Seegrasgürtel zudem gute Flachwasserbedingungen für Obstacles. Mit knappen 20 Knoten

startet die erste gemeinsame Session. Obwohl Initiator Schiegnitz aufgrund seines Meniskusschadens noch Sportverbot hat, genießt er es, den Mädels und Jungs zuzusehen. „Zusammen Spaß haben, sich gegenseitig pushen und mit Gleichgesinnten eine gute Zeit haben, darum geht es bei TBWO. Egal ob auf dem Wasser oder abends beim gemeinsamen Barbecue. Den Spirit unseres Sports und alles was daran gekoppelt ist wirklich zu leben, das ist es, was dieses Projekt ausmacht“, so der 23-Jährige. Die grüne Wolke auf der Windvorhersagekarte zieht jedoch zügig weiter in Richtung Norden. Und die Truppe folgt ihr bis nach Klitmöller. Das kleine

Fischerörtchen hat seinem Namen als genialer Wavespot in etlichen Windsurffilmen alle Ehre gemacht. An diesem Morgen laufen Kickerwellen wie aus dem Bilderbuch an die Küste und bieten die gesuchte Alternative zu den Flachwasserspots der letzten Tage. Fotograf Hogenkamp motiviert alle zu einer Morgensession gegen halb sechs, um das gute Licht zu nutzen. Und sein Lieblingszitat: „Nur der frühe Vogel fängt den Wurm“, trifft voll ins Schwarze. Boseckert wagt sich sogar mit der Kamera und einem Surfboard in die Wellen, um möglichst nah an der Action zu sein. Doch der Plan hat Tücken und der mutige Kameramann wird mit der gewaltigen Strömung hinaus in die Bucht gezogen. Tack folgt ihm jedoch rechtzeitig und

kann ihn an der Leash zurückschleppen. So kommt auch das Kamerateam voll mit den faszinierenden Kräften des Ozeans in Kontakt. Für den nächsten Stop der Reise hat Schüller noch ein Ass im Ärmel. Er zeigt uns einen der schönsten Flachwasserspots von Dänemark. Umrandet von einem Damm und dazu noch durchzogen von einer Landzunge bauen sich hier nicht einmal winzige Kabbelwellen auf. Als wäre es ein Frevel, dieses Flachwasser nur zum Freestylen zu nutzen, stellen die Jungs kurzerhand einen Picknick-Tisch zum sogenannten „Bonken“, also dem Überspringen und Berühren eines Obstacles, ins Wasser. Obwohl der nächste Tag die erste vollkommene Flaute bringt, kommt keine Langeweile auf. An

einer nahe gelegenen Minirampe treibt die versammelte Mannschaft Sandström an, noch fettere Grabs vor die Linse von Hogenkamp zu zimmern. Erst in der Abenddämmerung schlendern alle zusammen zurück zum Hafen, wo Kaeding in die Kunst des Angelns einführt - auch eine Variante, um Flaudentage zu füllen und abends über schmackhaft gefüllten Tellern zu sitzen. Und ein Grund, die letzten Raviolidosen noch aufzuheben. Einige Tage gehen noch ins Land, bis die perfekten zwei Wochen in Dänemark unter Freunden beim Kitesurfen ein Ende finden. Was die Crew erlebt hat und wie die Reise weiter geht, zeigt der Film „The boys went out“ in ausführlicher Länge. **fs**



Dem Himmel näher sein...

Jetzt noch bis 31.05.2011 Frühbucher-Preise sichern

Die besten Plätze am roten Meer zum Top-Preis:  
El Gouna ab 495 € | Breakers Soma Bay ab 595 € | Interconti Abu Soma ab 665 €

Alle Kiteboarding-Lern-Events Jetzt Kiten lernen in El Gouna, Soma Bay oder Brasilien

Rhodos Kalavarda 6 Tage Lern-Programm ab 895 € inkl. Flug und Hotel.

Jetzt Winter 2012 buchen!

Weitere windige Kiteziele von OLA

Sansibar / Tarifa / Fuerteventura / Rhodos / Kos / Coche / El Yaque / Bonaire  
Sal / Boavista / Vietnam / Cabarete / Mauritius / Oman

# OLA – SPORTREISEN.de

Ruft uns einfach an! Wir finden den richtigen Spot für euch!

Phone +49 (0) 8153 - 908 760



OLA Sportreisen GmbH | Dahlienweg 4 | D-82237 Würthsee

Oder schreibt uns eine E-Mail an: [team@ola-sportreisen.de](mailto:team@ola-sportreisen.de)



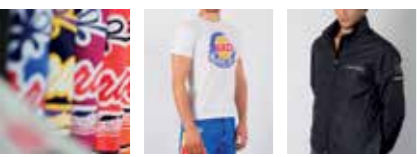
## Italienische Flautenkiller

Kiten unter zehn Knoten verspricht **RRD** mit den beiden neuen Leichtwindboards **10Knots** und **BS46**. Aus den Boardlinien „BS3 light“ und „Hyperlight“ ist das neue BS46 entstanden. Etwas schmaler (148x46cm) als die beiden Vorgänger und mit einer negativen Outline ausgestattet, soll es für Freerider und insbesondere für den Einsatz bei Leichtwind die optimale Wahl sein. Mit einem Verkaufspreis von 499 Euro ist es zudem ausgesprochen günstig. Das 10Knots ist im Vergleich zum BS 46 etwas schmaler geschnitten, ebenfalls mit einer negativen Outline versehen sowie mit kantigen Tips. Es kommt laut Hersteller noch früher ins Gleiten, kostet allerdings auch 50 Euro mehr als das BS46.



BS46

10 Knots



Zur Freude vieler deutscher Wassersportler wird die neue **Beachwear-Kollektion** von RRD zum ersten Mal auch in ausgewählten deutschen Windsurf- und Kiteshops erhältlich sein. Knallig bunt steht die Bekleidungsline ganz in der Tradition des Produktdesigns der Italiener. Neben T-Shirts, Hoodies und Boardshorts sind auch hochwertige Jacken im Programm. Die gesamte Kollektion findet ihr unter [www.robortoriccidesigns.com/fashion](http://www.robortoriccidesigns.com/fashion).

**Pryde Group GmbH** | Tel: 089-6650490 | [info@pryde-group.de](mailto:info@pryde-group.de) | [www.robortoriccidesigns.com](http://www.robortoriccidesigns.com)

## Frische Farben und schnellere Informationen

**Flysurfer** geht mit einer neuen **Homepage** online. Sie soll mit schnelleren Informationen und trendigen Farben für mehr optischen Genuss sorgen. „Mit der neuen Plattform wollen wir unseren Kunden alles Wissenswerte über Flysurfer und unsere Produkte so einfach wie möglich vermitteln. Denn Zeit ist knapp im Web 2.0,“ so Ferdinand Veith, verantwortlich für Flysurfers Online-Vermarktung. Dem internationalen

Wachstum wurde ebenfalls Rechnung getragen. Alle Informationen sind nun auch auf Italienisch und Französisch verfügbar. Daneben gibt der Softkite-Hersteller auch auf anderen digitalen Kanälen Gas. Ob Twitter, Facebook oder RSS, das Grassauer Traditionsunternehmen wird deutlich multimedialer. Einen eigenen Eindruck von der neuen Seite könnt ihr euch unter [www.flysurfer.com](http://www.flysurfer.com) verschaffen.



## Tierisch gut aussehen

Die Lifestyle Marke **Animal** präsentiert ihre **Sommerkollektion 2011**, die erstmals in Deutschland in einigen auserwählten Windsportshops. Das Angebot umfasst T-Shirts, Tops, Shorts, Röcke, Boardwear, Bikinis, Hoodies und Hosen. Frische Sommerfarben und attraktive Designs machen diese Kollektion so einzigartig. Vor allem die Liebe zum Detail, die sich in den Materialien, Reißverschlüssen, Applikationen, Stickereien, Nähten, Stoffen, Strukturen und Waschungen widerspiegelt, ist das Markenzeichen der Animal-Mode, das ihr einen exklusiven Look verleiht. Weitere Artikel und Informationen zu Animal gibt es unter [www.animal.co.uk](http://www.animal.co.uk) oder [www.pryde-group.de](http://www.pryde-group.de).



## Früh losfahren, wenig zahlen

Die Boards der **Fun Tech Line** von **Spleene** setzen auf frühen Gleitspaß zu einem erschwinglichen Preis. In den Längen 150 und 160 Zentimeter zeigen die beiden Door-Modelle äußerst starke Gleitleistungen im unteren Windbereich. Dafür sorgt die jahrelange Erfahrung der Door-Erfinder, die bekannte Shape-Merkmale wie die charakteristische, konkave Outline effektiv einsetzen. Im Gegensatz zu den ebenfalls langen, taillierten Door-Modellen der High Tech Line sind die Boards mit 569 Euro ganze 100 Euro günstiger.

**Spleene GmbH & Co. KG** | Tel: 07545-555998 | [office@spleene.com](mailto:office@spleene.com) | [www.spleene.com](http://www.spleene.com)



[www.kiteboarding.eu](http://www.kiteboarding.eu)

## Zehn Jahre Kitesurfen auf 304 Seiten

**North Kiteboarding** präsentiert mit **True** ein Zeitzeugnis der zehnjährigen Firmengeschichte. Meilensteine, Beschreibungen außergewöhnlicher Spots, technische Neuerungen, Änderungen in Kite- und Boarddesigns, beeindruckende und amüsierende Geschichten, Tabellen über alte und neue Teammitglieder und viele andere Leute, die für North gearbeitet haben, tauchen in diesem Buch auf. Das Buch schafft es, auf langatmige Marketing-Phrasen zu verzichten und spannende Unterhaltung zu bieten - für alte Hasen genauso wie für Neueinsteiger. True ist eine wirklich schöne Zusammenfassung von zehn Jahren Kitegeschichte in gebundener Form.



## Haut zeigen statt Schweiß treiben

**NPX** bietet die optimale Übergangsmontur für die Frühlingstage auf dem Wasser. Mit langen Armen und Dreiviertel-Beinen ist der **Assassin** (269€) der passende Anzug für die Übergangszeit. Er hält den Oberkörper schön warm und schützt die Knie mit Kniepolstern vor Abschürfungen. Der **Cult LS Shorty** (129€) stellt hingegen die Sommervariante unter den Langarm-Shorties dar. Mit dünnerem Neopren (zwei Millimeter) und kurzen Beinen ist er die preisgünstigere Alternative zum Assassin. Für alle, die es luftiger mögen, gibt es den Cult aber auch noch als reinen **Shorty** (99,90€). Und ebenfalls aus zwei Millimeter dickem Neopren gearbeitet, hält NPX auch noch den **Vamp Shorty** (99,90€) für Kiterinnen bereit.

**Pryde Group GmbH** | Tel: 089-6650490 | [info@pryde-group.de](mailto:info@pryde-group.de) | [www.npxwetsuits.com](http://www.npxwetsuits.com)



## Au ohne Wind heisch Spass bei us

**Swiss Kitesurf** startet die Saison mit einem neuen **Online-Auftritt**. Spaß auch ohne Wind - das versprechen die Eidgenossen vom Silvaplannersee und meinen damit nicht nur das Flautenprogramm mit SUP oder Beachvolleyball, sondern auch die neuen Möglichkeiten auf der Homepage. Neben Informationen rund um das Kitesurfen, zu Schulungen und dem See gibt es auch einen umfangreichen Shop-Bereich. Stöbern und informieren könnt ihr euch ab sofort unter [www.kitesailing.ch](http://www.kitesailing.ch).

## Aloha für die Füße

**Olukai** entwickelt mit dem Kia'i wasserfeste **Flip-Flops** mit anatomisch geformtem Fußbett. Der Schuh wurde speziell für den Gebrauch im und am Wasser entworfen. Das Herz des Kia'i ist das biomechanisch angepasste und rutschfeste Fußbett, das den Fuß unterstützt und gleichermaßen bequemes wie korrektes Gehen erlaubt. Der Schuh ist in diversen Designs für 69,95 Euro erhältlich.

**Pryde Group GmbH** | Tel: 089-6650490 | [info@pryde-group.de](mailto:info@pryde-group.de) | [www.olukai.com](http://www.olukai.com)



## Starkes Duo für schwachen Wind

**Airush** präsentiert mit dem **Varial X Race** einen klassischen Racekite und gleichzeitig die zweite Generation des Funracers **Sector**. Dünne Struts, große Streckung und lediglich die Größen 13 und 17 Quadratmeter - das sind die Eckdaten der neuen Race- und Leichtwind-Maschine von Airush, die enormes Potential fürs Höhelaufen und maximale Power im unteren Windbereich verspricht. Den passenden Untersatz dazu liefert die zweite Generation des Raceboards Sector. Durch Veränderungen der Outline, des Rockerverlaufs und der Finnenpositionierung soll das Hybridboard noch leistungsfähiger sein, sowohl bei Leichtwind als auch auf Upwind-Kursen. Geblieben ist laut Airush die gute Beherrschbarkeit, die das Sector maßgeblich vom klassischen Raceboard „Monaro“ aus der Produktpalette des amerikanischen Herstellers unterscheidet.

**Airush Deutschland** | Tel: 0461-12425 | [info@airush-kites.eu](mailto:info@airush-kites.eu) | [www.airush.com](http://www.airush.com)



Varial X Race

Sector

## Hüftgurte für jeden Geschmack

Drei Trapezlinien runden ab sofort das umfangreiche Board- und Kiteprogramm von **Liquid Force** ab. Für die Damen der Schöpfung hält das **Bliss** (159€) alle Annehmlichkeiten bereit, die den Komfort auf dem Wasser maximieren. Angepasst an die weibliche Körperform zeichnet es sich laut Hersteller durch geringes Gewicht und einen bombenfesten Sitz aus. Das **Luxury** (159€) war in den letzten Jahren stets der Verkaufsfrenner. Kontrollierte Flexibilität, gleichmäßige Verteilung von Belastung und ein geringes Gewicht, selbst in nassem Zustand, sollen den Hüftgurt auch 2011 zum Dauerbrenner machen. Das Highend-Produkt dieser Trilogie ist das **Comp** (179€). Es wird von Liquid Force als das leichteste und engste Hüfttrapez auf dem Markt angepriesen und bietet alle technischen Feinheiten der Trapez-Entwicklung.

**Liquid Force Deutschland** | Tel: + 49 (0) 461 9789560 | info@liquidforcekite.de | www.liquidforcekite.de



## Rekordjagd am Handgelenk

**Freestyle** bringt zum Saisonauftakt mit der **Stride** eine neue Trainingsuhr auf den Markt. Das extra leichte Freestyle-Modell ist mit einem weichen PU-Band, wasserdichtem Laufwerk und allen Möglichkeiten der Sportzeitmessung in einem robusten 48mm-Gehäuse ausgestattet. In den Farben Blau, Schwarz und Mokka ist sie ab sofort für 60 Euro unter [www.freestyleworld.de](http://www.freestyleworld.de) sowie im gut sortierten Fachhandel erhältlich.



## Bekleidete Tatsachen

Die **Sommerkollektion** von **Soörüz** hängt ab sofort in ausgewählten Wassersport-Shops der Republik bereit. Die französische Boardsportmarke hat einen frischen, außergewöhnlichen Wind in die Kite-Surf-Industrie gebracht. Es sind Produkte, die das Potential besitzen, echte Identifikationsgegenstände für eine ganze Generation von Kitemern zu werden - genau das zeichnet Soörüz aus. Momentan macht der BekleidungsHersteller in Magazinen durch seine „Full naked“-Kampagne auf sich aufmerksam. Die nackten Tatsachen der eigenen Teamfahrer zielen jedoch nicht auf das Motto „sex sales“, sondern sollen provozieren und zeigen, dass es sich bei Soörüz nicht um eine weitere angepasste Textilfirma in der einseitigen Modelandschaft handelt. Die bekleideten Tatsachen spielen neben der Provokation aber natürlich auch eine zentrale Rolle, was die aktuelle Modekollektion zeigt. Sie umfasst Shirts, Shorts, Pullover, Zipper, Jacken und vieles mehr. Die gesamte Produktpalette findet ihr unter [www.sooruz.com](http://www.sooruz.com).



**CORE**  
KITEBOARDING

NEW

**RIOT XR 17.0**  
CROSSRIDE  
LW

**XR LIGHT WIND EDITION**

ERLEBE NEUE UNVERGESSLICHE LEICHTWINDSESSIONS MIT DEM ERSTEN LEICHTWINDKITE, DER DAS PRÄDIKAT "RIOT XR" VERDIENST.

- DER ERSTE LEICHTWINDKITE MIT AGILITÄT
- ENDLOSE HANGTIME

CORE PRÄSENTIERT DIE NEUESTE DELTA GENERATION

**RIOT XR**  
CROSSRIDE

**THE CROSSRIDE KITE**

- CROSSRIDE: FREERIDE - FREESTYLE - WAVE, ERLEBE KOMFORT - PUR
- TRAUMHAFTER SPÜRBARKEIT AN DER BAR, IM DEPOWERTE ZUSTAND VOLL LENKBAR
- NEU: 3-FACH EINSTELLBARE BAR-HALTEKRÄFTE + 3 WÄHLBARE DREHGESCHWINDIGKEITEN
- FETTES LOW END, SATTER GRUNDZUG MIT MASSIVER HANGTIME
- PROFILEFFIZIENZ: PERFEKTES HÖHELÄUFEN + RIESEN EINSATZBEREICH
- 5 LEINER SICHERHEIT MIT DRUCKLOSEM AUSWEHEN AN NUR 4 LEINEN
- NEUES ONE-PUMP-SYSTEM UND OPTIMIERTER AUTO RELAUNCH

ERHÄLTICHE GRÖSSEN RIOT XR 4.0 | 5.0 | 6.0 | 7.0 | 8.0 | 9.0 | 10.0 | 11.0 | 12.0 | 13.5 | 15.0  
RIOT XR LW 17.0

PERFORMANCE • SICHERHEIT • QUALITÄT • SERVICE

HISS-TEC | AM STEINKAMP 28 | 23769 BURG AUF FEHMARN | T. +49 (0)4371 88934-0 [www.corekites.com](http://www.corekites.com)

## Geschwindigkeitsrausch in Serie

**Underground** hat ein **Speedboard** entwickelt, das ab sofort in Serie erhältlich ist. Damit hebt sich der Boardhersteller von der Konkurrenz ab und bietet eine günstige Alternative zu hochpreisigen Customboards, die in der Speed-Szene dominieren. Optisch schlägt es in die gleiche Kerbe wie die Boards der Profis: extrem lange Fersenkante für maximalen Druck auf der Boardkante und lediglich zwei Finnen. Schon für 499 Euro kann ab sofort jeder den ungefilterten Geschwindigkeitsrausch am Kite erleben.

## Style aus einem Guss

Die **Beachwear-Kollektion** von **Cabrinha** ist ab sofort im Handel erhältlich. Im Mittelpunkt steht 2011 die Kombination aus Funktionalität und Design. Ganz bewusst greift die Modekollektion die Designs der Kites und Boards auf, um Style aus einem Guss zu realisieren. Außerdem ist ab sofort auch der Fanshop von Cabrinha und RRD eröffnet. Unter [www.pryde-shop.de](http://www.pryde-shop.de) stehen für Fans Sticker, Fahnen, Banner, Accessoires, Mützen und T-Shirts bereit.



Foto: Bryan Elkus



# Freiheit unterm Schirm

**Es muss nicht immer verbissenes Trickgeballer und Adrenalin bis zum Anschlag sein. Kiten darf auch mal Entspannung sein, Freiheit für Geist und Seele. Genau das können die modernen Freerider besser als jeder Hochleister. Auf Leistung muss man dennoch nicht unbedingt verzichten, wie wir in diesem Test überraschend festgestellt haben**

„Okay, sie testen diesmal Kites für Anfänger“, mag jetzt manch einer denken und schnell weiterblättern. Kann natürlich jeder machen, wie er will. Aber erstens stimmt das alte Klischee nur noch sehr eingeschränkt und zweitens könnte die Lektüre dieses Artikels vor allem bei Könnern für echte Aha-Erlebnisse sorgen. Denn in dieser Test- und Marktübersicht stellen wir Kites vor, die ganz einfach Spaß machen. Und zwar nicht, weil sie kompromisslos auf Leistung getrimmt sind oder unglaubliche Tricks ermöglichen, sondern weil sie vollkommen problemlos sind - beim Starten, beim Fahren, beim Wasserstart und auch sonst. Es ist ihr blanker Komfort, der ganz viel Raum und Freiheit für Entspannung schafft, ohne dabei auf Leistung zu verzichten. Komfort, der auch erfahrenen Kitemern in den meisten Situationen mehr Spaß

bringen wird als spezialisierte Hochleister mit ihren oft auch ganz speziellen Marotten. Moderne Freeride-Kites sind nämlich immer öfter leistungsstarke Allrounder und immer seltener kastrierte Kompromisse. Denn viele zeigen neuerdings auch in den sogenannten Leistungsbereichen, also beim Springen, beim Aushaken oder in der Welle ähnliches Potential wie die Spezialisten. Eines aber können diese Kites in jedem Fall besser: das Dahingleiten, Höhehalten und gut zu bedienen sein. Also das, was selbst beim härtesten Unhooked-Rider einen Großteil der Zeit auf dem Wasser ausmacht. Wer je mit einem waschechten C-Kite Höhe geknüpelt hat, weiß wovon wir sprechen. Dass aber ein Freerider - wie etwa der Envy - ähnlich souverän mit Handlepasses und Raleys umgeht, dürfte vielen Könnern neu sein.

Viele werden einen Freerider dennoch weiter nicht in die Hand nehmen. Am Material kann das nicht liegen, sondern allenfalls am Ego - sollen sie sich doch quälen. **hf**

.....  
**Wichtigste Eigenschaften eines Freeride-Kites:**

- ausgeprägter Grundzug (effektiver Vortrieb ohne Bewegung des Kites)
  - effektives Höhelaufen (hoher Stand am Rand des Windfensters)
  - überragende Depower
  - problemlose Wasserstartbarkeit
  - eher gemäßigte Agilität
- .....

↳ TESTS IN DIESER AUSGABE



**Airush  
Lithium**



**Blade  
Vertigo**



**Cabrinha  
Convert**



**Liquid Force  
Envy**

.....  
**UND DIE WICHTIGSTEN KONKURRENTEN IN DER ÜBERSICHT**

HERSTELLER / MODELL IM TEST (10 qm)

## Airush Lithium

VERTRIEB

Airush Deutschland  
Tel: 0461-12425  
info@airush-kites.eu  
www.airush.com

PREISE

729,- bis 1.089,- Euro

GRÖSSE

4, 6, 8, 10, 12

STRUTS

4

LEINEN

4

INFLATION

One-Pump

BARSYSTEM

399,- Euro

DAS SAGT DER HERSTELLER

»Die gedrungene Outline verleiht dem Lithium außerordentlich starke Leistungen im Leichtwind. In Kombination mit den unkomplizierten Flugeigenschaften, dem stabilen Stand im Windfenster und dem knackigen Bargefühl wird er Freerider grenzenlos begeistern.«



Rainer Wollesen, Airush

# Leicht, leichter, Lithium

**Konsequent komfortabel, konsequent leicht. Airushs Vierstrutter entpuppt sich als Leichtwindspezialist unter den Freeridern - ob mit oder ohne „LW“**

Das Freeride zusehends an Fahrt gewinnt, hat Airush bereits im letzten Jahr erkannt. Seitdem hält die US-amerikanische Firma mit Sitz in Bangkok gleich zwei Modelle für dieses Segment parat: „Varial“ und „Lithium“. Überschneidungen zwischen den beiden Modellen zeigen sich allerdings lediglich im Handling und beim Bargefühl. Die übrige Charakteristik unterscheidet sich spürbar. Der Varial zeigte in unserem Test (Ausgabe 2/2011) so ausgeprägte Sprungleistungen, dass er eher dem Oldschool-Segment zuzuordnen ist. Der Lithium hingegen setzt deutlich stärker auf den Komfortgedanken und präsentiert sich daher als Airushs wahrer Freerider.

Weil dieses Konzept bereits beim Vormodell gut gelungen ist, wurde das neue Modell nur geringfügig verändert. Durch eine Neuordnung der Tuchsegmente soll die Lastenverteilung in der Kappe noch ausgewogener gelingen. Die Folge: eine verbesserte Profilstabilität. Für einen Vier-Strut-Kite wie den Lithium ist das eine elementare Eigenschaft, da eine Mittelstrut nicht vorhanden ist.

Diese immer noch eher außergewöhnliche, aber sehr drehfreudige Konstruktion sorgt in Verbindung mit der Leichtbauweise dazu, dass der Lithium ein echtes Fliegengewicht ist. Dadurch wird der Airush-Schirm nicht nur sehr benutzerfreundlich, sondern zeigt herausragende Fähigkeiten insbesondere im unteren Windbereich.

Im Rahmen der Lithium-Entwicklung hat Airush dem Thema Leichtwind so viel Aufmerksamkeit gewidmet, dass sogar eine spezielle Leichtwind-Version angeboten wird. Der sogenannte „Lithium LW“ ist in den Größen 13 und 15 Quadratmeter erhältlich. Er hat eine getrecktere Geometrie und die Fronttube verläuft in einer stärkeren Krümmung nach hinten. Daraus resultiert ein extremes Low-End, das den Kite aber nicht nennenswert träger macht.



## SCHIRM

### KOMFORT

Der Lithium bietet jederzeit ausreichende Am-Wind-Leistungen und Stabilität.

### WINDBEREICH

Lässt sich dank seines hohen Grundzuges früh gestellt fliegen. Bei viel Winddruck benötigt die Depower etwas Unterstützung durch die Boardkante, um den Schirm möglichst weit an den Windfensterrand zu bekommen.

### SPRINGEN

Trotz seines hohen Grundzuges sind Absprünge präzise zu setzen. Dann folgt ein kraftvoller, hoher Lift mit ansehnlicher Hangtime. Ausgehakte, also gepoppte Absprünge werden durch den prägnanten Grundzug allerdings sehr erschwert.

### DREHEN

Der Lithium geht sachte aber kraftvoll zu Werke. Er dreht eher gemächlich durch weite Radien - besonders für Einsteiger ein sehr angenehmer Flugcharakter.

• Gedrungene Form und fehlende Mittelstrut: Der Lithium generiert seine guten Leichtwindleistungen aus dem tief geschnittenen Mittelteil und der strömungsoptimierten Strut-Positionierung

## EINSATZBEREICH

### FREERIDE ★★★★★

Für Einsteiger optimal, fortgeschrittene Freerider sollten bei Airush zum Varial greifen.

### OLDSCHOOL ★★★★★

Ausgeprägte Oldschool-Eignung, trotz des hohen Grundzuges gelingen Absprünge punktgenau.

### AUSGEHAKT ★★★★★

Dies ist nicht sein Metier, weder beim Absprung noch beim Zugkraftabbau zur Landung hin.

### WAVE ★★★★★

Für den modernen Surfstil ist er nicht agil und schnell genug.

## BAR

Sehr prägnantes, kraftvolles Bargefühl mit hohen Haltekräften, die mit zunehmender Windstärke weiter ansteigen. Auch die Steuerkräfte liegen im oberen Mittelfeld - optimal für Einsteiger, da der Schirm gut zu spüren ist und abrupte Lenkeinschläge dämpft.

## SAFETY

Das Airush-System ist sehr ausgereift. Der leicht asymmetrisch konstruierte Auslösemechanismus ist gut zu bedienen und sehr effektiv. Nach einer Auslösung hängt der Lithium auf beiden Frontleinen, dank ausgereifter Waagekonstruktion verbleibt dennoch fast kein Restzug. Schöne Details: Stopper, Oh-Shit-Handles sowie Adjusterzüge, die auf dem Depowertampen geführt und daher problemlos zu erreichen sind.



• Doppel-V und Pulley-Duo: An drei Punkten auf der Fronttube aufgehängt, stabilisiert die Waage die Anströmkannte des Kites großflächig. So entsteht das extreme Depower-Potential

• Geringes Gewicht für starkes Low-End: Im Bereich der Tips und an der Abströmkannte wird nur sehr wenig Dacron verbaut, um das Gewicht des Lithiums niedrig zu halten

• Klassischer Aufbau: Die Ventile zum Be- und Entlüften des Kites sitzen in der Mitte der Fronttube. Die runden Aufnäher sollen das Tuch vor Beschädigungen durch die Ventile schützen

• Schutz vor Verwicklungen: An den Enden der Struts wurden Gurtbänder angebracht, damit die Leinen beim Wasserstart nicht hängen bleiben

• Geteilte Arbeit ist halbe Arbeit: Jeweils zwei Umlenkrollen befinden sich in den beiden Waage-Schenkeln. So wird die optimale Lastenverteilung gewährleistet



Unser Rider Henrik Fels sagt:

„Mit dem Lithium gelingen die ersten Schritte im Handumdrehen, da er sich äußerst fehlerverzeihend präsentiert, sehr gut spürbar ist und problemlos pullt. Das prädestiniert ihn auch für Leichtwind und Oldschool.“

## FAZIT

HERSTELLER / MODELL IM TEST (10 qm)

## Blade Vertigo

VERTRIEB

Kite4fly GmbH  
Tel: +43 6506359163  
info@bladekites.de  
www.bladekites.de

PREISE

699,- bis 999,- Euro

GRÖSSE

7, 9, 10, 12, 14

STRUTS

3

LEINEN

5

INFLATION

One-Pump

BARSYSTEM

299,- Euro

DAS SAGT DER HERSTELLER

»Trotz gesteigerter Verarbeitungsqualität gehören unsere Verkaufspreise auch 2011 zu den niedrigsten weltweit. Der Vertigo überzeugt nicht nur als kraftvoller Freerider mit großem Einsatzbereich, sondern auch durch einen grandios günstigen Preis.«



Andreas Rettenbacher, Blade Kites

## Gut gebrüllt, Löwe!

Blade bleibt seiner aggressiven Preispolitik auch mit dem Freerider Vertigo treu. Ob es der Konkurrenz deshalb schwindelig werden muss, klärt dieser Test

Die Aggressivität ist ihm ins Tuch gezeichnet. Mit auffallenden, kampfbereiten Löwen-Silhouetten macht der „Vertigo“ klar, dass er angreifen will. Die Attacke findet auf dem Preisschild statt. Im Vergleich mit seinen Testkonkurrenten ist der Blade-Kite runde 300 Euro günstiger, er gehört damit zu den günstigsten Kites am Markt. Das dürfte vor allem bei der Konkurrenz für Schwindel (engl. „vertigo“) sorgen, der Name des Freeriders scheint also nicht ganz zufällig gewählt.

Seine Flugeigenschaften stehen dazu in krassem Gegensatz. Innerhalb der Kite-Palette von Blade zeigt sich der Vertigo als der gutmütigste Vertreter. Diese Ausrichtung ist schon optisch gut zu erkennen. Seine stark nach hinten gezogene Fronttube und die vergleichsweise rund geschnittenen Tips sind ein klares Indiz für viel Depower und gemäßigte Kraftentfaltung in Drehungen. An den kleinen Größen des 2011er-Modells haben die Blade-Entwickler die Streckung etwas erhöht, um bessere Sprungleistungen zu produzieren, und die Tips im Vergleich zu seinem Vorgänger noch stärker abgerundet. Bei den zwölf und 14 Quadratmeter großen Vertigos hingegen wurde insbesondere die Flugleistung nochmals weiter auf Leichtwind ausgelegt und die Agilität verbessert. Wie alle anderen Blade-Schirme verzichtet der Vertigo aber trotz seines ultraflachen Preises nicht auf gehobene Ausstattungsmerkmale: die Verarbeitung ist ordentlich und funktional und alle notwendigen Verstärkungen sowie ein One-Pump-System sind an Bord.



## SCHIRM

### KOMFORT

Der Vertigo läuft gut Höhe, steht durchaus stabil am Himmel und bleibt auch in Turns und Wellen angenehm neutral. Solange der Adjuster korrekt eingestellt ist, liefert der Blade-Schirm ein komfortables Bargefühl. Dafür ist allerdings Erfahrung erforderlich.

### WINDBEREICH

Liefert guten Grundzug und lässt sich früh stellen. Damit verfügt der Vertigo über ein ausgeprägtes Low-End. Auch im oberen Windbereich bleibt der Vertigo gut zu kontrollieren, wenn der Adjuster sauber nachgeführt wird. Insgesamt eröffnet sich damit ein breiter Windbereich.

### SPRINGEN

Eingehakte Absprünge sind nicht überaus präzise zu finden. Lift und Hangtime allerdings liegen im oberen Mittelfeld. Bei ausgehakten Absprünge verpufft ein Teil der Energie in den Tipps und der Zugkraftabbau ist mäßig.

### DREHEN

Mittlere Radien erreicht der Vertigo nur mit Unterstützung der Boardkante, ansonsten bevorzugt er weite Radien. Die Fluggeschwindigkeit nimmt in Drehungen deutlich ab.

## BAR

Die Blade-Bar misst bis zur 9er-Größe 45, darüber 50 Zentimeter. Über die Präzision des Bargefühls entscheidet ganz maßgeblich der Adjuster. Ist er korrekt eingestellt, ergibt sich ein recht präzises Gefühl mit gutem Feedback über den Stand der Kappe sowie ein definierter Druckpunkt. Ohne feine Adjuster-Abstimmung fühlt sich der Kite an der Bar etwas unsauber an.

## EINSATZBEREICH

### FREERIDE ★★★★★

Prinzipiell guter Freerider, dessen anspruchsvolles Adjuster-Management aber den Komfort etwas mindert.

### OLDSCHOOL ★★★★★

Ausgeprägten Lift und gute Hangtime bietet der Vertigo für jedermann.

### AUSGEHAKT ★★★★★

Mittlerer Popp, insbesondere für Newschool nicht unbedingt geeignet.

### WAVE ★★★★★

Positioniert sich sehr gut und steht stabil. Für den modernen Stil aber nicht agil genug.

## SAFETY

Die Safety von Blade ist mit einem sehr griffigen, roten Auslösekasten ausgestattet. Wird er hoch geschoben, erzeugt das System die sofortige Drucklosigkeit der Kappe, die dann an der Fünften Leine abstürzt. Da die Bar nach wenigen Metern gestoppt wird, gelingt die Remontage des Systems auf dem Wasser völlig problemlos.

Leichtgewicht mit mehr Leistung: Mit lediglich drei Querstruts gehört der Vertigo zu den leichtesten Kites auf dem Markt. Die höhere Streckung verleiht ihm mehr Sprungkraft



Breite Waage und Fünfte Leine: Die Anströmkante ist durch die an fünf Punkten aufgehängte Waage und die zusätzliche Stabilisierung über die Fünfte Leine für extreme Depowerwinkel ausgelegt

Gute Verstärkungen trotz günstigem Preis: Das Tip ist im Bereich der Abströmkante mit einem breiten Streifen aus Dacron verstärkt. So wird Stabilität erzeugt und Flattern unterbunden

Sparen soll nur der Käufer: Blade stattet den Vertigo auch mit einem One-Pump-System aus

Geschmackssache: Für die Steuerleinen sind am Tip zwei Anknüpfungspunkte vorhanden. So kann der Fahrer die Barkräfte und die Direktheit der Steuerreaktion beeinflussen

Gute Detailarbeit: In den Waagesystemen kommen hochwertige Umlenkrollen mit integrierter Achse zum Einsatz



Unser Rider Florian Splieth sagt:

„Der mit Abstand günstigste Kite. Richtig getrimmt, zeigt der Vertigo mehr als nur gute Cruiser-Eigenschaften. Ausgedehnte Sprungphasen gehören ebenfalls zu seinem Repertoire.“

## FAZIT

HERSTELLER / MODELL IM TEST (9 qm)

## Cabrinha Convert

VERTRIEB

Pryde Group GmbH  
Tel: 089-6650490  
info@pryde-group.de  
www.cabrinhakites.com

PREISE

666,- bis 1.166,- Euro

GRÖSSE

3,5, 5, 7, 9, 11, 14

STRUTS

3

LEINEN

4

INFLATION

One-Pump

BARSYSTEM

349,- Euro

DAS SAGT DER HERSTELLER

» Der Convert ist eine Eier legende Wollmilchsau. Es gibt nichts, was er nicht kann. Pete Cabrinhas Lieblingskite bietet ähnliche One-for-all-Eigenschaften wie sein großer Bruder Switchblade und einen super-einfachen Wasserstart zu einem deutlich günstigeren Preis. «



Oliver Spang, Cabrinha

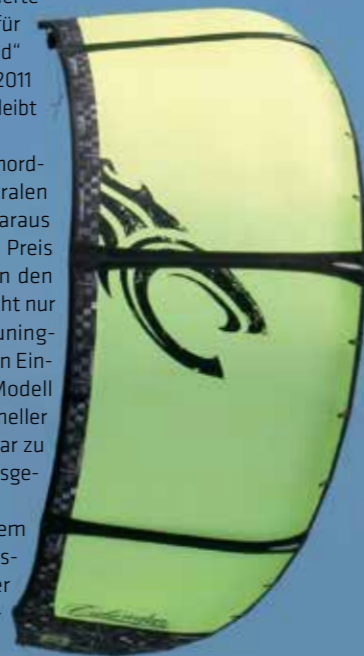
# Understatement pur

Er gehört zu den meistunterschätzten Kites auf dem gesamten Markt. Das gilt für die neue Generation des Converts um so mehr, denn jetzt kann er auch noch Welle

Sein Name bedeutet so viel wie umbauen oder umrüsten. Und Umbauten hat der Cabrinha-Schirm von Cabrinha tatsächlich reichlich hinter sich. Revolutionär etwa im letzten Jahr die Abkehr vom Bowdesign hin zu einem Hybriddesign. Außergewöhnlich war damals auch die Konstruktion mit dezentraler Strutanordnung. Damit positionierte sich der „Convert“ bereits 2010 als der wahre Freerider für jedermann zwischen den Spezialisten „Crossbow“, „Nomad“ und „Switchblade“. Diese Allround-Position soll er auch 2011 halten, ebenso wie den preislichen Abstand: Der Convert bleibt der günstigste Kite im Hause Cabrinha.

Neu hingegen, und damit ein weiterer Umbau, ist die Anordnung der Struts. Die Designer kehren zurück zur zentralen Luftröhre samt klassischem Fünf-Strut-Gerüst. Der daraus resultierende höhere Materialaufwand schlägt sich im Preis nieder, die getestete 9er-Größe steht 150 Euro teurer in den Läden als im Vorjahr. Für diesen Aufpreis gibt es aber nicht nur eine robustere Verarbeitung und neuerdings sogar Tuning-Optionen am Kite, sondern auch einen stark vergrößerten Einsatzbereich, vor allem in Richtung Welle. Das neue Modell bewegt sich deutlich agiler und vor allem reaktionsschneller durchs Windfenster. Pete Cabrinha hat ihn deshalb sogar zu seinem bevorzugten Wavekite auserkoren. Und sogar ausgehakte Manöver sind nun durchaus drin.

Mit seiner ausgesprochen einfachen Handhabung, dem hohen Komfort und dem nochmals problemloseren Wasserstart sollen dennoch weiterhin vor allem Einsteiger angesprochen werden. Doch die hinzugewonnene Vielseitigkeit macht die Generation 2011 mehr denn je zu einem äußerst leistungsstarken Kite mit ausgedehnten Sprungphasen. Wie schon 2010 wird es zudem eine „School Edition“ in identischem Design aber robusterem Tuch geben.



## SCHIRM

### KOMFORT

Der Convert ist in allen Lagen absolut linear und intuitiv zu fliegen. Er läuft ausgezeichnet Höhe und die Kappe bleibt auch bei komplettem Abbau der Leinenspannung souverän am Himmel stehen.

### WINDBEREICH

Größter Windbereich dieser Testgruppe. Schon bei wenig Winddruck gewinnt die Kappe schnell effektive Anströmung. Und auch bei hohem Winddruck lässt sich der Cabrinha-Schirm noch sehr lange problemlos beherrschen.

### SPRINGEN

Absprünge lassen sich problemlos setzen. Dann zeigt der Convert bärenstarken Lift und die längste Hangtime dieses Tests, die auch echten Hochleistern in nichts nachsteht. Ausgehakt produziert er satten Popp, baut die Zugkraft aber dann kaum wieder ab.

### DREHEN

Dreht sehr rund und linear in weiten und mittleren Radien. Erreicht dabei mittlere bis hohe Fluggeschwindigkeiten. Kiteloops fallen kraftvoll aus.

## BAR

Markantestes Detail am Barsystem von Cabrinha: die Distanzfeder am Adjuster. Sie hält die Pull-Pull-Tampen stets in komfortabler Reichweite für den Rider. Das Bargefühl ist satt, ausgewogen und stets linear. Das harmonische Verhältnis zwischen Halte- und Steuerkräften liefert zudem eine sehr gute Rückmeldung über den Stand der Kappe im Windfenster. Genau so muss sich ein Freerider an der Bar anfühlen.

## EINSATZBEREICH

### FREERIDE ★★★★★

Ein Freerider wie er im Buche steht, der zudem über gehöriges Sprungpotential verfügt.

### OLDSCHOOL ★★★★★

Auch über den Bereich der Freerider hinaus ein wirklich hervorragender Oldschool-Kite.

### AUSGEHAKT ★★★★★

Trotz hervorragendem Popp nicht unbedingt sein Metier, da zur Landung hin kaum eine Reduktion der Zugkraft erfolgt.

### WAVE ★★★★★

Hervorragender Wellenschirm, nicht umsonst geht Pete Cabrinha damit in die Welle.

## SAFETY

Das IDS-System gehört derzeit zu den effektivsten Safety-Systemen mit nur vier Leinen. Nach dem Wegschieben des roten Ringgriffes bleibt lediglich minimaler Restdruck bestehen und die Bar wird nach wenigen Metern vom Swivel gestoppt. Die Remontage des Systems auf dem Wasser gelingt daher kinderleicht. Und auch der Wasserstart erfolgt problemlos durch Ziehen an einer Steuerleine.

Die Strut als Schlüsselfaktor: Im Gegensatz zum letzten Jahr wird der Convert nun wieder mit einer Mittelstrut gebaut - Leistung und Drehfreudigkeit steigen spürbar

### FREERIDE ★★★★★

Ein Freerider wie er im Buche steht, der zudem über gehöriges Sprungpotential verfügt.

### OLDSCHOOL ★★★★★

Auch über den Bereich der Freerider hinaus ein wirklich hervorragender Oldschool-Kite.

### AUSGEHAKT ★★★★★

Trotz hervorragendem Popp nicht unbedingt sein Metier, da zur Landung hin kaum eine Reduktion der Zugkraft erfolgt.

### WAVE ★★★★★

Hervorragender Wellenschirm, nicht umsonst geht Pete Cabrinha damit in die Welle.

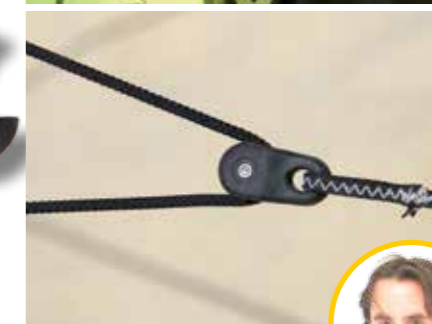
Neue Waage für schnellere Reaktionen: Die Frontwaage geht nun über eine Umlenkung in die Steuerleinen über. Diese sind jetzt direkt angeknüpft wodurch der Convert schneller und präziser reagiert

Gewohnte Steifigkeit im Tip: Die beiden äußeren Segmente bestehen ganzflächig aus Dacron. Auch in härtesten Turns zeigt der Convert keine Strukturverluste in den Tips

Einzigartig: Das Schlauchbootventil der Cabrinha-Kites bewährt sich seit Jahren. Es erleichtert das Entlüften des Kites und kann durch einen Adapter mit Pumpen jedes Herstellers bedient werden

Sichere Angelegenheit: Die Leinenabweiser an den Enden der Querstruts verhindern, dass sich Leinen nach einem Absturz des Kites dort verhängen und den Wasserstart verhindern

Rolle statt Ringe: Hochwertige Verarbeitung ist bei Cabrinha selbstverständlich. Statt einfacher Ringe kommen hochwertige Umlenkrollen in den Waageleinen zum Einsatz



Unser Rider Henrik Fels sagt:

„Das Potential des Converts reicht weit über den Freeride-Bereich hinaus. Er ist eigentlich ein Hochleister, nur eben mit sehr komfortablem Charakter. Denn Cabrinha hat es geschafft, ein unbeschwertes Bargefühl zu konstruieren.“

## FAZIT

HERSTELLER / MODELL IM TEST (9 qm)

## Liquid Force Envy

VERTRIEB

Liquid Force Deutschland  
Tel: + 49 (0) 461 9789560  
info@liquidforcekite.de  
www.liquidforcekite.de

PREISE

850,- bis 1.259,- Euro

GRÖSSE

5, 7, 9, 12, 15

STRUTS

3

LEINEN

4

INFLATION

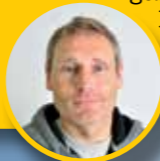
One-Pump

BARSYSTEM

349,- Euro

DAS SAGT DER HERSTELLER

» Unser ultraleichter Drei-Strut-Spaßkite bietet maximale Stabilität, einzigartige Drehfreude, ein leichtes und direktes Bargefühl und einen kinderleichten Wasserstart. Eigenschaften, die den Envy zu einem genialen Allrounder für jeden Kitestil machen. «



Tom Eierding, Liquid Force

# Flotter Dreier, großes Loch

Der Vater der modernen Drei-Strutter legt zu. An Profil, an Stabilität und beim Lochdurchmesser. Vor allem letzteres sorgt für staunende Begeisterung

Sein Stolz ist deutlich sichtbar. Auffällige, dunkelblaue Pfeile markieren jede seiner Querstruts, und zeigen damit sehr deutlich, dass es nur drei Stück sind. Immerhin markiert genau diese Anzahl seit letztem Jahr einen der ganz großen Trends in der Kite-Entwicklung. Und Liquid Force hat entscheidend dazu beigetragen.

Mit dem Vorjahresmodell des „Envy“ erschien zum ersten Mal ein High-Performance-Allrounder mit einem Drei-Strut-Gerüst auf dem Markt. Dass dieser Entwicklungsschritt so spät kam, ist rückblickend erstaunlich. Immerhin existierten Schulungsmodelle bereits seit Längerem in dieser Konstruktionsweise. Und deren große Vorteile liegen auf der Hand: weniger Gewicht für ein besseres Low-End sowie eine deutlich höhere Agilität als herkömmliche Bauformen mit fünf oder mehr Struts. Der Erfolg ließ daher nicht auf sich warten, und mit ihm der Neid (engl. „envy“) der Konkurrenz: Binnen kürzester Zeit trugen viele weitere Modelle lediglich drei quer angeordnete Lufttröhen in der Kappe.

Der Envy geht nun bereits in seine zweite Generation, und wegen seines Erfolges beschränkten sich die Entwickler auf kleinere Veränderungen: Die Struts wurden neu positioniert, die Tuchpaneele neu angeordnet und ein neues Waagesystem wurde ebenfalls vernäht. Damit wurde vor allem die Profilstabilität erhöht - eine prinzipbedingte Herausforderung bei Drei-Struttern - der neue Envy hat dadurch an Direktheit und Reaktivität gewonnen.

Fast eine Revolution ist hingegen am Belüftungsventil zu erkennen. Es ist das neue, sogenannte „Max Flow Inflation System“, das auf allen 2011er-Kites von Liquid Force zum Einsatz kommt: Dank eines enorm vergrößerten Ventilloches samt passendem Endstück des Pumpenschlauches senkt sich der Pumpwiderstand erheblich. Der Aufbau des Schirms gelingt auf diese Weise tatsächlich viel leichter als mit herkömmlichen Systemen.



## SCHIRM

### KOMFORT

Das deutlich stabilere Profil macht sich auch in der Reaktivität bemerkbar. Der Envy ist für einen Freerider sehr flink, er entfaltet seine Kraft deshalb spürbar progressiver. Beim Rider ist daher Konzentration gefragt.

### WINDBEREICH

Hier hat sich der Envy spürbar verbessert. Erzeugt dank seiner ausgeprägten Agilität auch bei wenig Winddruck zuverlässig Vortrieb. Die Depower arbeitet sehr linear, da die Kappe effektiv ausflattert. Insgesamt steht damit ein sehr großer Windbereich zur Verfügung.

### SPRINGEN

Für eingehakte Sprünge generiert er dank seiner hohen Fluggeschwindigkeit einen sehr explosiven Lift und ansehnliche Hangtime. Ausgehakt produziert er guten Popp, reduziert die Kraft zur Landung hin aber kaum. Absprünge sind leicht zu finden, da kaum Querkräfte zu spüren sind.

### DREHEN

Der Envy zeigt eine sehr ausgeprägte Agilität. Dreht mit hoher Fluggeschwindigkeit selbst durch enge Radien und beschleunigt bei Lenkimpulsen sogar. Dabei zeigt aber immer ein sehr rundes Drehverhalten.

Spielerisch leichtes Bargefühl, geringe Halte- und Steuerkräfte. Kappe reagiert trotz der guten Stabilität überaus willig auf Lenkbe- fehle und bleibt auch depowert immer noch gut ansprechbar. Der Adjuster ist in den Chickenloop integriert, wo er ergonomisch nur schlecht zu bedienen ist.



Maximale Unterstützung: Wie ein Spinnennetz zieht sich die Waage über die gesamte Länge der Fronttube und stabilisiert das Profil auch bei maximalem Depower-Einsatz

Verschobener Schwerpunkt: War im letzten Jahr noch die Abströmkante breitflächig aus Dacron gearbeitet, wird jetzt das Tip im Ganzen von der stabilen Polyesterfaser versteift. Die Abströmkante hingegen ist mit doppeltem Spinnaker-tuch gegen Flattern gesichert

Mehr Wahlmöglichkeit: Im Gegensatz zum Vorjahr bietet der Envy jetzt zwei Anknüpfungspunkte für jede Steuerleine. Damit kann der Fahrer Einfluss auf Bar-kräfte und Direktheit der Steuerreaktion nehmen

Revolutionäres Ventil: Seit dieser Saison sind alle Kites von Liquid Force mit dem sogenannten „Max Flow Inflation System“ ausgestattet. Durch die deutlich breitere Öffnung gegenüber herkömmlichen Ventilen ist der Kraftaufwand beim Pumpen deutlich reduziert

Effektiver Rückhalt: Die Plastikklippe im Inneren des Ventils dient als Rückschlagmembran. Selbst wenn die Deckelkappe aufgeht, kann keine Luft entweichen. Zum Entlüften des Kites wird sie mit dem Finger nach innen geklappt

Aufwertung: Die Verarbeitung des Envys wurde qualitativ spürbar gesteigert. Es kommen mehr Tuchsegmente zum Einsatz und separat eingefasste Strut-Bereiche schützen vor Schäden

## EINSATZBEREICH

### FREERIDE ★★★★★

Sehr kraftvoller, agiler und stabil stehender Kite, der allenfalls Einsteiger überfordern könnte. Vor allem das spielerische Bargefühl passt zum Freeriden.

### OLDSCHOOL ★★★★★

Zeigt einen hervorragend progressiven Lift und eine gute Hangtime. Absprünge lassen sich problemlos finden.

### AUSGEHAKT ★★★★★

Produziert enormen Popp, könnte die Zugkraft zur Landung aber noch effektiver abbauen.

### WAVE ★★★★★

Hervorragender Wavekite, der von seiner überragenden Agilität und Spritzigkeit sowie dem spielerisch leichten Bargefühl profitiert. Zeigt viel Stabilität und ist auch depowert noch gut steuerbar.

## BAR

## SAFETY

Zentrische Auslösung über den Kunststoffschlitzen, der mitunter etwas schlecht zu greifen ist. Nach Auslösung stellt sich sofortige Drucklosigkeit ein, die Bar läuft aber leider bis weit zur Kappe hoch. Die Remontage auf dem Wasser ist deshalb äußerst schwierig und meist unmöglich. Wegen des Drei-Strut-Konzepts neigt der Envy zudem dazu, sich auf der Wasseroberfläche zusammenzufalten.

Unser Rider Dirk Seifert sagt:

„Der Envy ist der Freerider mit den besten Unhooked-Genen in diesem Test. Der agile Dreistrutter hat einen gleichermaßen breiten Wind- wie Einsatzbereich und überzeugt zudem auch in der Welle.“

## FAZIT

# Die Konkurrenten

Die sanften Freerider werden deutlich leistungsfähiger. Und auch immer mehr. Unsere vier Testkandidaten treffen auf dem Markt auf ausgereifte Konkurrenz. Im Folgenden zeigen wir die wichtigsten weiteren Freeride-Modelle, die meisten hatten oder haben wir ebenfalls im ausführlichen Einzeltest.

HERSTELLER/MODELL  
**Advance  
Kaiman**

VERTRIEB  
Kiteplanet  
Tel: 0821-24650990  
info@kiteplanet.de  
www.kiteplanet.de

PREISE  
**990,- bis 1.430,- Euro**

GRÖSSE  
**5,6,7,8,5,10,12,15,17**

STRUTS **5** LEINEN **5**

INFLATION **One-Pump** BARSYSTEM **300,- Euro**

Satter Grundzug, gute Stabilität und ein äußerst kraftvolles Low-End machen den „Kaiman“ zu einem genialen Freerider. Auch im Oldschool zeigt der Advance-Schirm starke Leistungen und ist damit ein Freerider auch für gehobene Könnensstufen.

**FREERIDE ★★★★★☆**  
**OLDSCHOOL ★★★★★☆**  
**NEWSCHOOL ★★★★★☆**  
**WAVE ★★★★★☆**

(Wertung bezieht sich auf die getestete Größe 10.0)



TEST IN AUSGABE 2-2011

HERSTELLER/MODELL  
**Best  
Kahoona**

VERTRIEB  
Pure Action Sports Europe S.L.  
Tel: +31 659943737  
rs@pureactionsports.com  
www.bestkiteboarding.com

PREISE  
**599,- bis 969,- Euro**

GRÖSSE  
**3.5,5.5,7.5,9.5,11.5,13.5**

STRUTS **4** LEINEN **4**

INFLATION **One-Pump** BARSYSTEM (mit Kite 299€) **349,- Euro**

Mit geringeren Barkräften, gesteigerter Drehfreude und verbesserter Stabilität bei Starkwind schickt Best die dritte Version des Kahoona ins Rennen. Ein Komfort-Freerider mit breitem Einsatzbereich und außerordentlich günstigem Preis.



TEST IN AUSGABE 5-2011

HERSTELLER/MODELL  
**Flysurfer  
Unity**

VERTRIEB  
Skywalk  
Tel: 08641-694830  
info@flysurfer.com  
www.flysurfer.com

PREISE (komplett)  
**999,- bis 1.449,- Euro**

GRÖSSE  
**6, 8, 10, 12**

STRUTS **--** LEINEN **4**

INFLATION **Softkite** BARSYSTEM **--**

Der Nachfolger des „Pulse2“ soll ein leicht zu handhabender Freerider sein. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger aber deutlich sportlicher und sogar für Unhooked-Manöver einsetzbar - deshalb auch der neue Name. Und für 250 Euro Aufpreis wird der Newcomer auch in der „Deluxe-Version“ geliefert.

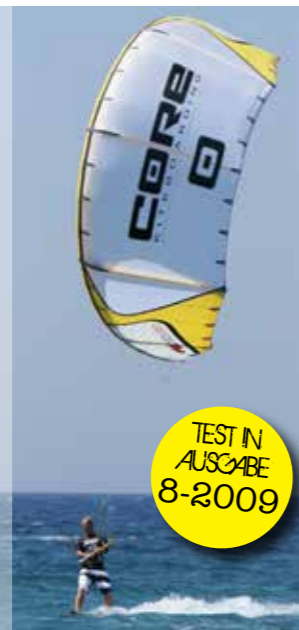


TEST FOLGT IN 2011

Der Riot XR verbindet einen kraftvollen Charakter mit ausgesprochen leichter Kontrollierbarkeit. Hoch springen und lange fliegen, das sind seine Paradedisziplinen, die er Kitem aller Könnensstufen ganz simpel abrufbar zur Verfügung stellt.

**FREERIDE ★★★★★★**  
**OLDSCHOOL ★★★★★★**  
**NEWSCHOOL ★★★★★☆**  
**WAVE ★★★★★☆**

(Wertung bezieht sich auf die getestete Größe 10.0)



TEST IN AUSGABE 8-2009

Der Nachfolger des erfolgreichen „Revolt“ soll sich vom Image des „kleinen Bruders des Bandits“ befreien. Er soll deshalb deutlich mehr Agilität und Kraft besitzen und damit nicht nur Ein- und Aufsteiger ansprechen, sondern auch in der Welle überzeugen.



TEST IN AUSGABE 5-2011

Dank neuer „Delta-Fusion-Outline“ und größerer Aspect Ratio soll die 2011er-Generation des „Chargers“ mit viel Grundzug und starken Eigenschaften beim Höhelaufen glänzen. Besonders in Binnen- und Thermikrevieren sehen die Hawaiianer den Freerider deshalb sogar als Leichtwindprimus.



TEST IN AUSGABE 5-2011

Der Rebel ist der erfolgreichste Freerider/Oldschooler auf dem Markt. Ausgewogene Leistungen, einfache Bedienbarkeit und ein extrem breit gefächertes Einsatzspektrum heben ihn aus der Masse hervor. Gleichzeitig gehört er aber auch zu den teuersten Kites auf dem Markt.

**FREERIDE ★★★★★★**  
**OLDSCHOOL ★★★★★★**  
**NEWSCHOOL ★★★★★☆**  
**WAVE ★★★★★☆**

(Wertung bezieht sich auf die getestete Größe 10.0)



TEST IN AUSGABE 7-2010

HERSTELLER/MODELL  
**Core  
Riot XR**

VERTRIEB  
Hiss-Teo Fehmarn  
Tel: 04371-3950  
info@corekites.com  
www.corekites.com

PREISE  
**879,- bis 1.229,- Euro**

GRÖSSE  
**5,6,7,8,9,10,11,12,13,5,15**

STRUTS **5** LEINEN **4**

INFLATION **One-Pump** BARSYSTEM **379,- Euro**

HERSTELLER/MODELL  
**F-One  
Volt**

VERTRIEB  
F-ONE Deutschland/Österreich  
Tel: +49 (89) 20324485  
alex@f-onekites.com  
www.f-onekites.com

PREISE  
**750,- bis 1.050,- Euro**

GRÖSSE  
**5,7,9,11,13**

STRUTS **3** LEINEN **4**

INFLATION **One-Pump** BARSYSTEM **289,- Euro**

HERSTELLER/MODELL  
**Naish  
Charger**

VERTRIEB  
Kallua Sports  
Tel: 0431-319770  
info@kallua-sports.de  
www.naishkites.com

PREISE  
**999,- bis 1.289,- Euro**

GRÖSSE  
**9,11,13,15**

STRUTS **5** LEINEN **4**

INFLATION **One-Pump** BARSYSTEM **419,- Euro**

HERSTELLER/MODELL  
**North  
Rebel**

VERTRIEB  
Boards & More GmbH  
Tel: 089-66655222  
info@boards-and-more.de  
www.northkites.com

PREISE  
**899,- bis 1.399,- Euro**

GRÖSSE  
**5,6,7,8,9,10,11,12,14**

STRUTS **5** LEINEN **5**

INFLATION **One-Pump** BARSYSTEM **399,- Euro**



**HERSTELLER/MODELL**  
**Ozone Catalyst**

**PREISE**  
**519,- bis 959,- Euro**

**GRÖSSE**  
**4,6,8,10,12,14**

**STRUTS**    **LEINEN**  
**3**            **4**

**INFLATION**    **BARSYSTEM (mit Kite 299€)**  
**One-Pump**    **339,- Euro**

**VERTRIEB**  
Ozone Kites  
Tel: 01724068289  
sanja@famousozone.com  
www.flyozone.com

Ein Leichtgewicht mit viel Komfort. Der Catalyst soll seinen großen Windbereich maßgeblich durch die leichte Konstruktion mit nur drei Querstruts erreichen und als sehr direkter Freerider mit leichter Bedienbarkeit Ein- und Aufsteiger gleichermaßen begeistern.



**HERSTELLER/MODELL**  
**RRD Passion**

**PREISE**  
**533,- bis 1.133,- Euro**

**GRÖSSE**  
**3,5,7,9,11,13**

**STRUTS**    **LEINEN**  
**5**            **4**

**INFLATION**    **BARSYSTEM**  
**One-Pump**    **429,- Euro**

**VERTRIEB**  
Pryde Group GmbH  
Tel: 089-6650490  
info@pryde-group.de  
www.robertorioicdesigns.com

Leichtes Handling für Ein- und Aufsteiger sowie hervorragende Cruiser-Eigenschaften. Der überarbeitete SLE-Deltakite soll mit einem neuen Waagesystem deutlich agiler in die Saison 2011 gehen, seinen hohen Komfort aber beibehalten.



Der erste Deltakite von Slingshot ist der Inbegriff von Leichtgängigkeit. Sein direktes Flugverhalten wird mit viel Fahrkomfort und hoher Fluggeschwindigkeit vereint. Auch in der Welle glänzt der Delta aus Slingshots Modellpalette.

TEST IN AUSGABE 7-2010



**FREERIDE ★★★★★**  
**OLDSCHOOL ★★★★★☆**  
**NEWSCHOOL ★★★★★☆**  
**WAVE ★★★★★☆**

(Wertung bezieht sich auf die getestete Größe 10.0)

Breitere Tips für ein besseres Handling am Windfensterrand und eine geringere Pfeilung der Fronttube, um den Windbereich nach oben zu erweitern. So soll der Newcomer „QX“ den Deltakite „Q“ als Freerider ablösen und die Spleen-Range neben dem sportlicheren SPX vervollständigen.



TEST IN AUSGABE 5-2011

**HERSTELLER/MODELL**  
**Slingshot Rally**

**PREISE**  
**1.179,- bis 1.419,- Euro**

**GRÖSSE**  
**6,8,10,12,14**

**STRUTS**    **LEINEN**  
**3**            **4**

**INFLATION**    **BARSYSTEM (im Paket fast die Hälfte)**  
**One-Pump**    **400,- Euro**

**VERTRIEB**  
Slingshot Germany  
Tel: 0431-3180286  
info@slingshotkiteboarding.de  
www.slingshotsports.com

**HERSTELLER/MODELL**  
**Spleene QX**

**PREISE**  
**949,- bis 1.199,- Euro**

**GRÖSSE**  
**7,9,12,15**

**STRUTS**    **LEINEN**  
**4-6**        **4**

**INFLATION**    **BARSYSTEM**  
**One-Pump**    **349,- Euro**

**VERTRIEB**  
Spleene GmbH & Co. KG  
Tel: 07545-555998  
office@spleene.com  
www.spleene.com

Die modernen Freerider rüsten (un)heimlich auf. Die ehemals als reine „Anfänger-Modelle“ missachteten Kites erfahren derzeit eine bei Kennern und Könnern fast unbemerkte Leistungssteigerung. Einige stehen den sogenannten Hochleistern kaum noch nach, bringen aber deutlich mehr Komfort und damit auch Spaß. Vor allem der „Convert“ mit überragenden Oldschool-Fähigkeiten und der „Envy“ mit herausragenden Unhooked- und Wave-Leistungen. Eine Überraschung der etwas anderen Art hält der „Vertigo“ bereit. Dessen hochattraktives Preisschild dürfte vor allem die Konkurrenz erschüttern. Und der „Lithium“ ist nicht nur in der speziellen „LW“-Version der absolute Leichtwind-Experte dieses Tests.

KITESHOPS & KITESCHULEN

**100% Surf**

**KITES UND BOARDS ALLER WICHTIGEN MARKEN**

Hohenzollernstr. 15 • 45659 Recklinghausen • Tel 02361/24818 • Fax 183082 • www.100-surf.de

Schule Shop Service **Achtung Windgeister**

täglich **VDWS-Kurse** im sicheren Stehrevier

**WINDGEISTER** Fehmarn

Fon/Fax: 04372-1806  
windgeister@windgeister.de  
**WINDGEISTER.de**  
Am Strand 1, 17111 Tönning

**Kiten auf Fehmarn...**

**KITEKURSE** **ab € 99,-**

Infos und Buchung  
+49 50 36-98 81 19  
+49 172-7 63 00 44  
www.surfers-p.de

Steinhuder Meer | Campingpark Kalletal | Kiel | Fehmarn  
St. P. Ording | Bodensee | Chiemsee | Lipnosee | IJsselmeer  
Portugal | Tarifa | neu: Vietnam | vvm. | **Paradise your Life!**

**KITEN-LERNEN.DE**  
KITE-SUPPERSCHULE BORN

Nr. 1 VDWS-Kitesurfschule Fischland-Darß  
www.kiten-lernen.de • schule@kiten-lernen.de • 038234 55582

**DEIN NEUER JOB**

**WASSERSPORTASSISTENT/ KITESURFINSTRUCTOR**

Wir bilden dich aus!  
Weitere Infos unter: [www.vdws.de](http://www.vdws.de)

**VDWS INTERNATIONAL**  
VERBAND DEUTSCHER WASSERSPORTSCHULEN E.V.  
www.vdws.de • info@vdws.de • Telefon 0881-9311-0

**www.kitesurfschool.de**  
Tel. 09831/1240

Kite- und Windsurfshop  
Testcenter  
Vermietung  
Kitesurfschule

Wir haben alle führenden Hersteller im Programm  
**Jetzt Neu: [www.kiteundsurfshop.de](http://www.kiteundsurfshop.de)**

**KITEPEDIA**

DAS KITEBOARDING-LEXIKON UNTER  
**WWW.KITEBOARDING.EU**

Einstimmen für die Session: Den Lockruf  
Tarifas vernimmt Gianni sogar noch am  
Strand von Valdevaqueros ☺

<b>Perfect Playgrounds 2011</b>		
1-11	Best Flatwater	Woodman Point, Westaustralien
2-11	Best Big Air	Tableview, Kapstadt
3-11	Best Wave	One Eye, Mauritius
<b>4-11</b>	<b>Best Party</b>	<b>Tarifa</b>
5-11	Best German	St. Peter-Ording
6-11	Best Downwinder	Jericoacoara
7-11	Best Wakeskate	Kite Beach, Maui
8-11	Best River	Gorge, Oregon
9-11	Best Snow	Col du Lautaret, Alpen



# TARIFA CALLING

*Tarifa hat eine magische Anziehungskraft. Es ist die Kombination aus jeder Menge Wind und noch mehr Partys. Gianni Arragno ist beidem erlegen. Er kam als Kiter und blieb als DJ. Exklusiv für KITEBOARDING zeigt er uns beide Welten von Europas Surf-Hauptstadt*



Megaloop als letzter Ausweg: Trotz mächtiger Wellen in Sotogrande schnallt sich Gianni ein Twintip an und bietet dem Wind mit vollen Backen Paroli. Der Spot auf der Mittelmeerseite läuft, wenn der Levante in Tarifa-Stadt zu stark ist ☺



**Gianni Aragno**

wurde im spanischen Alicante geboren. Der 26-Jährige war Mitglied im „Philishave Coolskin Team“, der ersten und bislang einzigen professionellen Kaderschmiede im Kitesurfen. Dem niederländischen Projekt lagen ein Trainerstab und ein großzügiges Budget zugrunde, das auf Jugendförderung und internationale Erfolge aus war. Im Gegensatz zu seinem ehemaligen Teamkollegen Ruben Lenten wurde es im Jahr 2005 nach dem Rückzug von Geldgeber Philips ruhig um Aragno. Der Spanier widmet sich seitdem voll und ganz seiner DJ-Karriere. Mit Erfolg: Bei einem landesweiten DJ-Contest setzte er sich gegen 600 spanische DJs durch und durfte im „Amnesia“ auf Ibiza auflegen. Von Giannis Können an den Reglern könnt ihr euch auf [http://www.myspace.com/gianni\\_aragno/](http://www.myspace.com/gianni_aragno/) überzeugen.



Die Bierflasche in meiner Hand halte ich mit letzter Kraft. Der Tag auf dem Wasser war saumäßig anstrengend. Ich muss mich konzentrieren, dass meine Arme nicht willenlos der Schwerkraft folgen. Jetzt bloß nicht abknicken, denn gleich geht die Party los. Und verpassen sollte man die in Tarifa auf keinen Fall.

Für die Qualität des Nightlifes nimmt man gern in Kauf, dass die Diskotheken hier erst ab zwei Uhr nachts so richtig in Schwung kommen. Selbst in meiner Zeit als Tarifa-Local musste ich mich immer wieder aufs Neue daran gewöhnen. Als DJ und Kiteprofi bin ich viel gereist und habe schon etliche Szeneschuppen von innen gesehen. Aber mir ist wirklich noch kein Land unter gekommen, in dem die Clubs noch später als hier aus den Puschen kommen. Genau so berühmt ist die andalusische Surfmetropole für die Masse an Surfshops, die mit ihren abgedrehten Fassadenkonzepten um Kundschaft buhlen. In Bali, Miami oder Australia habe ich sie auch gesehen, mit Surfshops zugepflasterte Straßen, jedoch konzentriert sich kein anderer Ort auf der ganzen weiten Welt dermaßen aufs Kiten wie Tarifa.

Das hinausgezögerte, für abgekämpfte Kiter manchmal anstrengende Party-Ritual kommt nicht von ungefähr. Die Einheimischen arbeiten lange und essen meist erst um 22 Uhr. Darauf kann man sich aber einstellen, auch als Kiter. Denn die Abfolge der Vorbereitungen vor dem eigentlichen Ausgehen gleicht einer Zeremonie. Nachdem wir vom Strand kommen, trifft man sich irgendwo privat und glüht vor oder geht direkt in eines der kleinen Restaurants wie der kultigen Pizzeria „Las Tablas“. Wer sich auf dem Wasser extrem verausgabt hat und wen es deshalb nach gegrilltem Fleisch sehnt, sollte die Steaks im „Vaca Loca“ probieren. Danach sammeln sich die Leute in den engen Gassen der

**TARIFA**



**Jaime Herraiz' Top 5 Wave Spots in der Region um Tarifa (von Ost nach West):**

1. Sotogrande (bei starkem Levante)
2. Bañerío (bei Nordwind)
3. Arte Vida (bei Poniente)
4. Benavides (bei Südwind)
5. Leuchtturm Caños (bei Poniente oder Nordwind)



TARIFA CALLING

Dnda

# Perfektion in Vollendung

Unsere High Tech Line – edelste Materialien mit maximaler Performance!



**SPLEENE**

Spleene Watersports GmbH & Co. KG • Fritz-Kopp-Str. 6 • 88090 Immenstaad, Germany  
 Fon: +49 (0) 75 45 555 998 • Fax: +49 (0) 75 45 555 997 • office@spleene.com • www.spleene.com



☉ Hahn im Korb: Als DJ ist Gianni häufig von Frauen umringt. In den engen Gassen Tarifas trifft man schnell bekannte Gesichter vom Strand

Altstadt und nehmen ihre Tapas und Drinks direkt auf der Straße zu sich, wo das jahrhundertealte Kopfsteinpflaster bereits für viele zur schmerzhaften Stolperfalle geworden ist. Der Abend geht jetzt aber erst richtig los. Ab eins füllen sich langsam die Clubs der Innenstadt. Ich gehe meist direkt ins „Café Del Mar“, wo es hart abgeht, anders als der chillige Name vermuten lässt. Aber auch dieser Laden macht um vier Uhr dicht. Wer dann noch nicht genug hat, geht in die Diskos außerhalb des Ortskerns und macht auch die ganz späte Nacht zum Tage. Kiten und Partykultur sind in Tarifa eng miteinander verbunden. Und ohne das eine wäre ich nicht zum anderen gekommen. 1999 kam ich das erste Mal hierher, um meine bescheidenen Kite-Künste zu verbessern. Ich lebte in Alicante

und war regelrecht erschlagen von Tarifas Kite-Szene, die damals schon sehr groß war. Meine ersten Sprünge werde ich nie vergessen. Die ersten Party-Nächte auch nicht. Schnell wurde mir klar, dass ich hier leben muss. So kam es auch, dass ich meinen Lebensmittelpunkt nach Tarifa verlegte und als Mitglied im „Philishave Cool Skin“-Team (siehe Kasten zur Person) für den Worldcup trainierte. Vor fünf Jahren dann, als ich keine Wettbewerbe mehr fuhr, aber fest in Tarifa lebte, kam ich durch Carlos Jurado zum Auflegen. Er war einer der ersten spanischen House-DJs und verschaffte mir meine ersten Gigs in Tarifa. Kite-technisch nahm mich Jaime Herraiz nach dem Aus für das Cool Skin Team unter seine Fittiche. Ich bin zwar kein echter Tarifeno mehr - so werden die Locals bezeichnet



☉ Vom Pizzateller an den Plattenteller: Gianni ist ein angesagter DJ in Spanien und vertraut im Gegensatz zu anderen Kollegen nicht ausschließlich auf MP3's



☉ Freestyle im Becken: Die Lagune am Fußballstadion wird bei ausreichend Wasser zur Trainingsstätte der Pros. Gianni lässt es heute ruhiger angehen, kann aber immer noch mithalten



Stemmiger Turn: Die Kombination aus ablandigem Wind und perfekten Wellen gibt es nur am Playa Chica unweit der Altstadt ☺

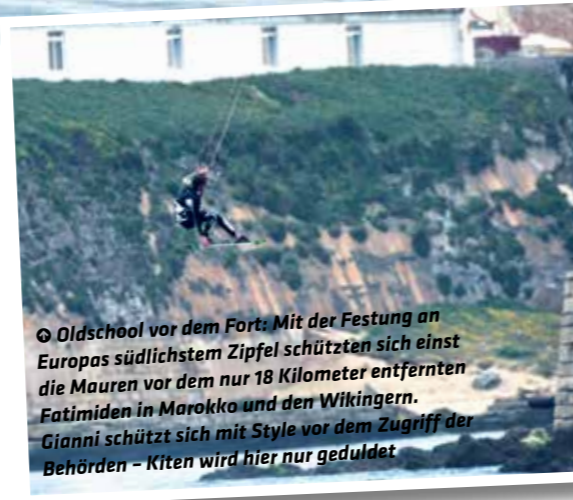
TARIFA  
CALLING



– mich zieht es aber in den Sommermonaten immer wieder für längere Zeit an den südlichsten Zipfel Spaniens. Es geht mir längst nicht mehr nur ums knallharte Trainieren von Tricks. Mit Jaime etwa geht es meistens in die Welle (siehe Kasten).

Ich liebe es, im Sommer in Tarifa zu sein. Dann ist es warm und die Thermik sorgt für eine Windausbeute, die mindestens genau so hoch ist wie die Partydichte. Und mit Glück gibt es in dieser Zeit sogar Wellen, die hauptsächlich vom starken Ostwind namens „Levante“ aufgeworfen werden. Dessen Westwind-Pendant „Poniente“ kommt wesentlich harmloser daher und lädt eher zu gediegene Freestyle-Sessions ein. Ich persönlich bevorzuge den Levante mit Südost-Einschlag. Dann wird der sonst so brachialböige Wind sehr konstant und sorgt nebenbei

noch für ungeheuren Lift bei Megaloops. Im Sommer geht einfach nichts über Tarifa. Alles ist grün, die Stadt ist voll mit Menschen aus ganz Europa und alle wollen nur eins: eine gute Zeit haben. Im Juli und August kommen die Leute aus Cadiz, Marbella oder sogar Malaga teilweise zum Feiern nur für eine Nacht her. In den Sommermonaten prallen in Tarifa dann nicht nur Mittelmeer und Atlantik aufeinander, sondern auch unterschiedlichste Menschen. Seit einigen Jahren kommen vermehrt europäische Touristen, die nur Partys und Drogen im Sinn haben. Ein Großteil der Tarifa-Urlauber will aber nach wie vor das Angenehme mit dem Angenehmen verbinden und geht tagsüber an Spots mit Namen wie Stadion, Landebahn oder Playa Chica kiten. Letzterer ist mein Lieblingsspot, auch wenn es



☺ Oldschool vor dem Fort: Mit der Festung an Europas südlichstem Zipfel schützten sich einst die Mauren vor dem nur 18 Kilometer entfernten Fatimiden in Marokko und den Wikingern. Gianni schützt sich mit Style vor dem Zugriff der Behörden – Kiten wird hier nur geduldet



☺ Elektrolytaufnahme für Zwischendurch: Die kleinen Pizzerien in der Altstadt leisten einen entscheidenden Beitrag, Tarifas mitternächtlichen Partymarathon zu überstehen

# Faszination Freeride

Der neue QX



QX: 7, 9, 12, 15  
SP-X: 7, 9, 10.5, 12, 14.5  
X-19: 19  
XT: 2.0



hier immer wieder Ärger gibt. Natürlich nicht mit den leichtbekleideten Frauen, die dem Stadtstrand direkt am alten Fort seinen Namen gaben. Mit den Behörden ist besonders im Sommer nicht zu spaßen. Hier sollte wirklich nur außerhalb der Saison gekitet werden. Und wegen des erbarmungslos ablandig wehenden Windes dann auch nur, wenn man sein Material zu hundert Prozent beherrscht. Wesentlich entspanntere Bedingungen bietet die Lagune und der dazugehörige Strandabschnitt wenige Kilometer westlich von Tarifa Stadtzentrum. Hier gibt es auch unzählige kleine „Chiringitos“. Diese kleinen Strandbars sind perfekt zum Chillen – vor allem, wenn man den Abend vorher gefeiert hat. Mein Rezept gegen eine durchzechte Nacht ist ein fetter,

frisch gepresster Saft im Kokko, Explora oder Pacha Mama. Klar wird es wegen solcher Annehmlichkeiten in der Hauptbucht besonders voll. Wer jedoch flexibel ist und lange Autofahrten mit den günstigen Mietwagen auf sich nimmt, findet immer einen Spot, der gut funktioniert und einigermaßen leer ist. Gute Sessions habe ich bereits viele gehabt in der Region um Tarifa, sowohl auf dem Wasser als auch auch im Club. Es ist sogar schon mal vorgekommen, dass wir direkt von der Tanzfläche in die Fußschlaufen geschlüpft sind. Das ist aber eine Weile her. Mittlerweile muss ich wirklich aufpassen, dass ich mich am Tag eines Auftritts nicht zu sehr aufrauche. Denn für mich geht die Arbeit als DJ erst los, wenn andere Kiter ins Bett gehen. **50**

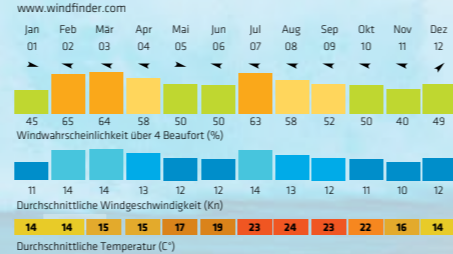
TARIFA CALLING

REISEINFORMATIONEN

- Land:** Spanien (ESP)
- Flugzeit:** drei Stunden direkt (nach Jerez oder Malaga)
- Zeitverschiebung:** keine
- Sprache:** Spanisch
- Währung:** Euro
- Klima:** mediterran
- Infrastruktur:** sehr gut
- Gesundheit:** [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de)



Windstatistik Tarifa



Winter: Frühjah/Herbst: Sommer:



Wunderschönes Stilleben: Wellen müssen nicht immer abgeritten werden. Anstatt sich mit der imposant brechenden Schönheit zu beschäftigen, hält Gianni lieber am Playa Chica nach Groupies Ausschau

GIPI

NOBILE HIGH PERFORMANCE THE KITEBOARDING LEGEND



3-D CONSTRUCTION MOULD ALLOWS FOR EVEN MORE ADVANCED FLEX CONTROL  
HYDRODYNAMIC ROCKER LINE DRAMATICALLY REDUCES SPRAY IN CHOPPY WATER

LADIES VERSION AVAILABLE  
3 YEARS WARRANTY AGAINST BREAKAGE

EXPERIENCE QUALITY INNOVATIONS



[www.nobilekiteboarding.com](http://www.nobilekiteboarding.com)

FOTO // STEPHEN WHITESELL  
RIDER // JALOU LANGERKE



### Wichtigste Eigenschaften eines Freeride-Boards:

- frühes Angleiten
- gute Kontrollierbarkeit
- ausgeprägter Fahrkomfort
- effektives Höhelaufen
- problemloses Ankanten
- gute Führung
- einfaches Springen

# Junge Hüpfer

**Spurtreu und komfortabel, gnadenlos luvigierig und relativ preiswert - Freerider sind die Musterknaben unter den Kiteboards. Vor allem für Einsteiger und Cruiser. Auf gepflegte Luftfahrt muss man mit ihnen dennoch nicht verzichten, wie unser Test zeigt**

Nicht, dass wir uns falsch verstehen: Mit „jung“ meinen wir Einsteiger, und „Hüpfer“ bezieht sich auf Kiteboards. Aufgebrachte Feministinnen oder alternde Lüstlinge können sich also getrost wieder zurücklehnen. Das musste gesagt werden, denn die Anforderungen an unsere Testkandidaten könnten das Missverständnis noch vertiefen: Gut gleiten sollen sie, griffest sein und himmlisch weich, sowie gut zu kontrollieren. Die Zielgruppe der sogenannten Freeride-Boards liegt neben den Einsteigern aber durchaus auch bei erfahrenen Kiteern, die vorwiegend cruisen, als sich amtlich abzuschließen.

Für die Konstruktion und Ausstattung sind das recht eindeutige Vorgaben. Freeride-Boards zeigen in aller Regel wenig Aufbiegung von Tail zu Nose und tragen große Finnen. Der Fahrkomfort, insbesondere die Dämpfung gegenüber Schlägen und Kappelwasser, wird durch eine relativ weiche

Abstimmung erreicht. Hier hat sich die Flexibilität und Rückstellfähigkeit von Holz sehr bewährt. In diesem Test tragen deshalb alle Kandidaten zumindest anteilig Holzelemente in ihren Rumpfkonstruktionen.

Neu in diesem Boardsegment ist die wachsende Breite. Während Freerider bislang relativ schmal gebaut wurden, um das Ankanten nicht zu anspruchsvoll zu gestalten, knacken fast alle Kandidaten in diesem Test die 40-Zentimeter-Marke. Das kommt den Gleiteigenschaften zugute und liegt vor allem an den immer aufwändigeren Unterseiten: Neben den sogenannten konkaven Bauformen, zu erkennen an nach innen gewölbten Unterböden, finden sich häufig auch sogenannte „Channels“, also kantig abgesetzte Einlassungen im Unterboden.

Die neue Profilstärke sorgt für gute Kontrollierbarkeit, ausgeprägte Fahrstabilität und problemloses Höhelaufen. Dafür ist allerdings auch

weiterhin vor allem die Kante zuständig. Wegen der geringen Aufbiegung der Bretter kann sie fast auf ganzer Länge zupacken. Aber auch recht große Finnen tragen erheblich zur überragenden Spurtreue der Freerider bei. Die harmonische Kombination aus Kante, Boden und Finne muss gekonnt konstruiert sein. Dann lohnt sie sich vor allem auf den Am-Wind-Kursen von Kite-Einsteigern und Cruisern sowie für hohe Oldschool-Flüge.

Wenn das Fahrkönnen oder die Lust auf Kurven und Carven steigt, dann ist so viel serienmäßige Spurstabilität meist etwas zu viel des Guten. Man muss dennoch nicht gleich das Brett tauschen; vor allem bei den Finnen ergibt sich eine gute Möglichkeit, das Board agiler zu trimmen: Ein neuer Satz kleinere Finnen erhöht Agilität und Drehfreude in aller Regel enorm, das Höhelaufen wird dann allerdings anspruchsvoller. **hf**

## TESTS IN DIESER AUSGABE



HERSTELLER

## Airush Switch

VERTRIEB

Airush Deutschland  
Tel: 0461-12425  
info@airush-kites.eu  
www.airush.com

PREIS

**559€**

GRÖSSE

**130x38 - 146x46**

GEWICHT

**3,88kg**

FINNEN

**14x5**

GETESTET IN

**135x40**

DAS SAGT DER HERSTELLER

„Es ist unser „Everybody's Darling“-Board. Mit seinem progressiven Kurvenverlauf, einer steifen Mittelsektion und relativ viel Flex in den Tips ist es auf unkompliziertes, komfortables Fahrverhalten ausgelegt.“



Rainer Wollesen, Airush

## CHARAKTER

### GLEITEN

Das Switch gleitet frei und zügig an, beschleunigt gut und erreicht eine hohe Endgeschwindigkeit.

### KOMFORT

Läuft hervorragend Höhe, braucht dafür aber Geschwindigkeit. Das gut gedämpfte Board bleibt in allen Fahrzuständen gut kontrollierbar, und selbst bei Höchstgeschwindigkeit sehr laufruhig.

### AGILITÄT

Weite und mittlere Radien bewältigt das Airush-Board mit Zug auf der Kante, enge im Drift. Der Übergang vom Kantengriff in den Drift gelingt harmonisch und spielerisch. Das Board fühlt sich mittelloose an.

### SPRINGEN

Oldschool ist es sauber abzuspringen. Eignet sich auch für erste ausgehakte Moves, da es sich sehr leicht ankanten lässt. Landungen gelingen gut gedämpft und mit sauberer Führung.

### FAHRKÖNNEN

Von Einsteigern problemlos zu kontrollieren. Dank seiner Agilität und guten Sprungeigenschaften hält es aber auch für geübte Kiter viel Leistung parat.

**FREESTYLE ★★★★★☆**

**FREERIDE ★★★★★★**

**WAVE ★★★★★☆**

## Das Ankantwunder

**Airushs Erfolgsmodell Switch hat einen Leistungszuwachs erhalten - und bleibt dennoch leicht zu bedienen**

Airush schlägt international alle andere Kitefirmen, wenn es um die Vielzahl der angebotenen Produkte geht. Allein sechs Twintips stehen im Produkt-Portfolio zur Auswahl. Dennoch ist das Switch kein Nischenprodukt, es versteht sich vielmehr als dynamisches Freeride-Board. Laut Hersteller entwickelt es sich mit dem ansteigenden Fahrkönnen seines Riders mit. Wie das gehen soll? Airushs Antwort auf diese Frage heißt „Multizone Biotech Core“. Dahinter verbirgt sich ein Holzkern, der von sehr präzise abgestimmten und positionierten Glasfaser- und Karbongelegen umschlossen wird. Auch das Switch gibt es in einer Leichtwindversion von 146x46 Zentimeter.



Als einer der wenigen Hersteller setzt Airush auf eine klassische, an der Abrisskante runde Finnenform



Die Montage ist ausgesprochen einfach. Die Pads sind mittelweich und sorgen mit den gut gepolsterten Schlaufen für hohen Komfort

Schlicht und plan geht es unter Wasser zu. Die Abstimmung von Finnen und Kante benötigt keine Unterstützung durch eine Konkave



**„Das neue Switch hat deutlich gewonnen - bei Abstimmung und Leistung. Es ist damit eines der besten Boards in diesem Test.“**

## FAZIT

## SCHLAUFEN



## kiteboarding holidays 2011 playa sotavento - fuerteventura



**René Egli**  
**KITEBOARDING ACADEMY**  
**KITE-EVENTS AM PERFEKTEN SPOT**

- individuelles Kitetraining in kleinen Gruppen
- neuestes Cabrinha Top-Material
- VDWS/IKO lizenzierte Lehrer
- Unterkunft im 4\*\*\*\*\* Hotel Meliá Gorriónes

**LEARNEVENTS:**  
30.04. - 07.05.2011  
19.11. - 26.11.2011

**GIRLS CAMP mit SUSI MAI:**  
10.09. - 17.09.2011



### TOP SPOT

Ganzjährig angenehme Luft- & Wassertemperaturen und maximale Windsicherheit am René Egli Center direkt am World Cup Spot und an der Laguna bei nur 4 Stunden Flugzeit.

### TOP MATERIAL

Das neueste 2011er Material von Cabrinha. 350 Kites und 120 Boards. Austausch des kompletten Materials alle 6 bis 12 Monate.

### TOP SERVICE

Unser motiviertes Team sorgt mit seinem umfangreichen Service am Strand und permanenter Sicherheit auf dem Wasser für einen entspannten Urlaub.

### TOP SCHULUNG

Nur 2 Schüler pro Lehrer mit Jet-Ski Unterstützung und Funk-Kommunikation garantieren schnelle Lernfortschritte für alle Level.

### TOP HOTEL

Hotel Meliá Gorriónes 4\*\*\*\*\* Das erstklassige und direkt am Spot gelegene Hotel mit faszinierender Pool- und Gartenlandschaft sowie zwei Restaurants, sorgt für einen entspannten und erholsamen Urlaub.

Auf unserer Homepage findest du mehr Informationen, unsere rotierende Live-Webcam und ein komfortables Buchungssystem

Email: info@rene-egli.com - Tel.: +34 928 54 74 83

rene-egli.com





HERSTELLER  
**Brunotti**  
**Onyx**

VERTRIEB  
Bo4-Sports  
Tel: 0160-95765850  
info@Bo4-sports.de  
www.Bo4-sports.de

PREIS  
**499,- Euro**

GRÖSSE  
**130x36 - 136x42**

GEWICHT FINNEN  
**3,78 kg 12x5,5**

GETESTET IN  
**136x40**

DAS SAGT DER HERSTELLER

»Das Onyx ist für Anfänger und Aufsteiger geeignet, also ideal zum Trainieren der ersten Sprünge. Die moderate Aufbiegung ist ein idealer Kompromiss zwischen Geschwindigkeit und Manövrierbarkeit.«



Michaela Veith, Brunotti

CHARAKTER

**GLEITEN**

Das Onyx gleitet sehr gut an, wird aber aufgrund der kantigen Bauform nicht besonders schnell. Seine Luvgerigkeit ist überragend.

**KOMFORT**

Die etwas geringere Laufruhe gestaltet die Boardkontrolle bei höheren Geschwindigkeiten anspruchsvoll. Besonders weiche Schlaufen treffen hier auf sehr harte Pads, das erschwert den Kontakt zum Board.

**AGILITÄT**

Das Board besitzt eine extreme Spurtreue. Der Übergang von der Kante auf die Finne erfolgt in Turns abrupt. Weite Turns sind mit guter Kontrolle möglich.

**SPRINGEN**

Dank der breiten Tips und der starken Rückstellkraft zeigt es in dieser Testgruppe ein überragendes Talent für ausgehakte Manöver. Oldschool-Absprünge im Kappelwasser verlangen Konzentration. Landungen fallen hart aber kontrolliert aus.

**FAHRKÖNNEN**

Das Onyx eignet aufgrund der geringeren Geschwindigkeit und der extrem guten Höhelaufeigenschaften hervorragend für Ein- und Aufsteiger.

**FREESTYLE** ★★★★★☆

**FREERIDE** ★★★★★☆

**WAVE** ★☆☆☆☆☆

**Kultiges Kunstwerk**

Das Onyx ist eine Bank bei Brunotti. Dank neuer Größen ist der holländische Freeride-Klassiker dieses Jahr noch vielseitiger geworden

Die holländische Boardschmiede ist bekannt für ihre kunstvoll gestalteten Boards. Sie waren die ersten, die durchscheinende Holzkerne als Designelement aufgenommen haben. So auch bei ihrem Freeride-Modell Onyx, dem wandelbarsten Board bei Brunotti. Das wird bereits anhand von sieben verschiedenen Größenoptionen deutlich - bei nur drei unterschiedliche Längen. Das 130er- und 136er-Modell gibt es jeweils in vier verschiedenen Breiten. Dabei ist die maximale Breite von 42 Zentimeter ganz klar als Leichtwindboard zu verstehen. Und sogar an den kitenden Nachwuchs wurde mit einer neuen Kids-Version des Onyx in 122x36 Zentimeter gedacht. Wer da nicht fündig wird, dem ist nicht zu helfen. Jedenfalls nicht unter 500 Euro.



Brunotti vertraut seit einigen Jahren auf diese Finnenform. Das Design wurde dem Unterboden grafisch angepasst

FAZIT

„Das Onyx läuft überragend Höhe und zeigt die besten Newschool-Gene in diesem Test. Es ist allerdings recht hart und daher anspruchsvoll zu kontrollieren.“



Keine Spielereien im Unterwasserschiff und dennoch eine starke Am-Wind-Leistung

Sehr weiche Schlaufen in Verbindung mit extrem harten Pads. Der Kontakt zum Board ist deswegen nicht immer gegeben. Die Montage ist sehr einfach.



SCHLAUFEN

HERSTELLER

**Cabrinha**  
**Prodigy**

VERTRIEB

Pryde Group GmbH  
Tel: 089-6650490  
info@pryde-group.de  
www.cabrinhakites.com

PREISE (\* Co-Ax) (\*\* Sync)

**519,- bis 549,- Euro**

GRÖSSE  
**133x41 - 144x43**

GEWICHT FINNEN  
**3,96 kg 14x4,5**

GETESTET IN  
**133x41**

DAS SAGT DER HERSTELLER

»Wer ein stressfreies Board sucht, ist mit dem Prodigy bestens bedient. Es bietet eine Top-Performance bei leicht abzurufenen Fahreigenschaften. Die relativ breite Outline ermöglicht schnelles Angleiten und kontrolliertes Fahren auch bei kabbeligen Bedingungen.«



Oliver Spang, Cabrinha

**Das Pudelwohlfühl-Board**

Geht es nach Cabrinha, so soll ein Freeride-Board der puren Entspannung dienen. Deshalb haben die Hawaiianer dem Prodigy leichteste Handhabung eingepflegt

Es gibt Boards, die wollen in der Gruppe der Freerider mit schmalem Umriss und mittlerer Aufbiegung begeistern. Bei diesem Konzept stehen Kontrolle, vor allem bei Starkwind, und Höhelaufen ganz oben. Das "Prodigy" von Cabrinha hingegen hat sich dem gegensätzlichen Konzept verschrieben und setzt auf ein niedriges Längen-Breiten-Verhältnis in Kombination mit wenig Aufbiegung. Das soll nicht heißen, dass es nur für frühes Angleiten und bestes Durchgleiten konzipiert worden ist. Den nötigen Biss und den Drang nach Luv sollen die scharfe Kante und die verhältnismäßig langen Finnen erzeugen. Und für den nötigen Komfort haben die Entwickler um Cheftester David Hastilow einen Paulownia-Holzkern verbauen lassen. Für die Tage mit Wind an der Gleitgrenze gibt es das Prodigy sogar in 144x43 Zentimetern.



Das niedrige Längen-Breiten-Verhältnis verlangt große Finnen mit viel Führung

CHARAKTER

**GLEITEN**

Gleitet gut an, beschleunigt mittelmäßig, erreicht aber hohe Geschwindigkeiten. Bei hohem Tempo ist Erfahrung gefragt.

**KOMFORT**

Die Dämpfung liegt im mittleren Bereich. Höhelaufen erfordert etwas Konzentration, gelingt aber sehr effektiv.

**AGILITÄT**

Sehr agiles und mittelloose abgestimmtes Board. Selbst enge Radien sind mit Zug auf der Kante zu realisieren. Gelungene Abstimmung zwischen Finnen- und Kantengriff.

**SPRINGEN**

Absprünge zu Oldschool-Flügen gelingen präzise. Landungen werden ausreichend gedämpft. Trotz schwacher Rückstellkraft lässt sich das Board sehr leicht und effektiv einkanten und bietet deshalb sogar einen sehr guten Einstieg in den Bereich Newschool.

**FAHRKÖNNEN**

Dieses Board „wächst mit dem Können“: Die grundlegenden Fahreigenschaften sind von Einsteigern leicht abzurufen. Wer mehr Erfahrung besitzt, kann dem Board auch mehr Leistung entlocken.

**FREESTYLE** ★★★★★☆

**FREERIDE** ★★★★★☆

**WAVE** ★★★★★☆

FAZIT

„Cabrinhas preisgünstiger Freerider eignet sich hervorragend für Einsteiger, bietet zudem aber auch erfahrenen Rüdern sehr brauchbare Leistung.“



Im Unterwasserschiff geht es plan zu - starkes Aufkanten ermöglichen die Finnen

Das Prodigy wird wahlweise mit dem "Co-Ax"- oder dem teureren "Sync"-Pad-Schlaufen-System ausgeliefert. Wir haben die hochwertigere Schnür-Variante getestet und für gut befunden



SCHLAUFEN

HERSTELLER

**F-One**  
**TX4**

VERTRIEB

F-ONE Deutschland/Österreich  
Tel: +49 (69) 20324485  
alex@f-onekites.com  
www.f-onekites.com

PREIS

**649,- Euro**

GRÖSSE

**134x39 , 136x40**

GEWICHT

**3,56 kg**

FINNEN

**11x5**

GETESTET IN

**134x39**

DAS SAGT DER HERSTELLER

»Das TX4 ist unser Wohlfühl-Board. Viele Kunden wollen ein Board, das einfach zu fahren ist und die Knochen schont. Daher haben wir das Board sehr dämpfend abgestimmt, damit es im Kabelwasser die Schläge nicht an den Fahrer weitergibt.«



Alex Korb, F-One

## CHARAKTER

### GLEITEN

Das TX4 geht sehr schnell in die Gleitlage, beschleunigt dann eher gemächlich auf eine sehr hohe Endgeschwindigkeit.

### KOMFORT

Dank sehr ausgewogener Bodenkurve liegen Laufruhe und Fahrkomfort im oberen Bereich. Das TX4 läuft sehr gut Höhe und lässt sich auch bei viel Tempo optimal kontrollieren.

### AGILITÄT

Zieht durch mittlere und weite Radien sauber auf der Kante, verliert dabei aber etwas Geschwindigkeit. Turns bedürfen deshalb etwas Erfahrung. Fürs Switchen ist ein mittlerer Impuls erforderlich, die Finnen liefern guten Griff.

### SPRINGEN

Absprünge zu eingehakten Sprüngen gelingen sehr präzise und effektiv. Popp und Rückstellkräfte für ausgehakte Tricks fallen mittelstark aus. Einkanten erfordert Erfahrung, Landungen sind recht hart.

### FAHRKÖNNEN

Das TX4 ist wegen der überragenden Laufruhe und Kontrollierbarkeit auch Einsteigern ohne weiteres zu empfehlen.

**FREESTYLE ★★★★★☆**

**FREERIDE ★★★★★★**

**WAVE ★★☆☆☆☆**

## Schwur zur Spur

**Komfort ohne Leistungsverlust, das ist ein hehres Vorhaben. Das TX4 will dies realisieren, indem es Gene des Highend-Modells Trax mit Freeride-Ingredienzien kreuzt**

Der Name TX ist nicht ohne Bedacht für F-Ones Freerider gewählt worden. Denn es soll nicht nur unterschwellig die Verwandtschaft zum exklusiven Hochleistungs-Twintip Trax verdeutlichen. Die Verbindung der zwei so unterschiedlich ausgerichteten Boardtypen ist sonnenklar. Denn auch die vierte Generation des TX trägt den Shape des 2009er-Trax. Allerdings wurde nicht einfach das gesamte Board kopiert und mit einem neuen Design versehen. Nein, lediglich die Form ist die gleiche. Die Konstruktion hingegen ist wesentlich weicher abgestimmt und stärker auf Komfort ausgelegt. Im Vergleich zum 2011er-Trax ist das TX4 mit dreieinhalb Kilogramm immerhin ein halbes Kilogramm leichter. Auch die Fahrleistungen sind laut F-One durch den Einsatz von schmalen, asymmetrischen Finnen abermals erhöht worden. Denn nach wie vor ist Vielseitigkeit der Anspruch des französischen Herstellers an dieses Modell. Dieser Einsatzbereich, der Anfänger und Aufsteiger gleichermaßen bedient, will mit 649 Euro bezahlt werden - das TX4 ist damit das teuerste Board dieser Testgruppe.



Reduzierter Widerstand bei erhöhter Führung. Die dünnen, asymmetrischen Finnen werden durch den Rumpf gesteckt



Ganz schön komplex - die Kombination aus einfacher Konkave und mittig sitzendem Channel sorgt für frühes Angleiten und gute Kontrolle

Das bewährte System kommt 2011 zu Recht nahezu unverändert wieder zum Einsatz. Lediglich die jetzt fehlende seitliche Polsterung bei weiter Einstellung stört



**„Nur wenige andere Bretter vermitteln ihrem Fahrer so viel Sicherheit. Das TX4 läuft wirklich wie auf Schienen.“**

## FAZIT

## SCHLAUFEN

HERSTELLER

**Liquid Force**  
**Edge**

VERTRIEB

Liquid Force Deutschland  
Tel: +49 (0) 461 9789660  
info@liquidforcekite.de  
www.liquidforcekite.de

PREIS

**429,- Euro**

GRÖSSE

**136x42,5 , 146x44**

GEWICHT

**4,61 kg**

FINNEN

**14x5**

GETESTET IN

**136x42,5**

DAS SAGT DER HERSTELLER

»Beim Edge wurde die Zehenkante abgerundet, um das Einspitzen in kabbeligem Wasser zu verhindern, und die etwas weiter an den Seitenrand verschobene Ferse vereinfacht das Höhelaufen. Aber auch für erste Sprünge ist es erste Wahl.«



Tom Eierding, Liquid Force

## Auf breiter Kante

**Der Preisknaller unter den Freeridern kommt von Liquid Force. Robuste Bauweise und gutmütige Fahreigenschaften machen das Edge zum Geheimfavoriten**

Es ist das größte Board in diesem Test und sticht vor allem durch seine Breite von 42,5 Zentimeter hervor. Und auch die Kante ist aufgrund des bauchigen Umrisses konkurrenzlos lang. So gesehen passt der Name Edge sehr gut. Und wo viel Kante zur Verfügung steht, kann auch effektiv angekantet werden. Dennoch muss die große Breite erst einmal kontrolliert werden. Das Edge will dies über einen ausgeklügelten Unterboden erreichen. Dort befindet sich eine innovative Anordnung des Channels, der weiter auf der Fersenkante sitzt. Im Gegensatz zu den anderen Twintips von Liquid Force wurde das Edge aber in der günstigeren „Cap“-Bauweise gefertigt, so wie bei Wakeboards üblich. Das garantiert Robustheit, resultiert aber auch in dem mit Abstand höchsten Gesamtgewicht von gut vier-einhalb Kilogramm. Dafür gibt es das Edge bereits für 429 Euro, inklusive 2010er „Luxury“-Pads und -Schlaufen.



Liquid Force vertraut auf eine klassische Finnenform



Die Konkave wurde etwas weiter an den Seitenrand der Ferse verschoben, um die Höhelaufleistung zu erhöhen

Genial einfach - Liquid Force liefert ihr gekröntes 2010er Pad-Schlaufen-System auch zum preisoptimalen Modell. Hier die überarbeitete 2011er Version



**FREESTYLE ★★★★★☆**

**FREERIDE ★★★★★★**

**WAVE ★★☆☆☆☆**

## FAZIT

**„Das Edge ist der Preis-Leistungssieger dieses Tests. Es zeigt sich äußerst fehlerverzeihend und trägt eine der besten Pad-Schlaufen-Kombis.“**

## SCHLAUFEN

HERSTELLER

**Naish**  
**Haze**

VERTRIEB

Kallua Sports  
Tel: 0431-319770  
info@kallua-sports.de  
www.naishkites.com

PREISE (\* Glass Fin) (\*\* G10)

**499\*,- Euro, 549\*\*,- Euro**

GRÖSSE

**128x38 - 144x46,5**

GEWICHT

**3,78 kg**

FINNEN

**12x5**

GETESTET IN

**136x40**

DAS SAGT DER HERSTELLER

» Unser Freeride-Allrounder ist eine qualitativ hochwertige Holzkern-Konstruktion zum absoluten Spitzenpreis. Es ist das ideale Board für Ein- und Aufsteiger, die nach einem Twintip mit ausgewogenen Fahreigenschaften, hoher Laufruhe und Komfort suchen. «



☉ Bossi Güven, Naish

## CHARAKTER

### GLEITEN

Das Haze gleitet gut an und beschleunigt zügig auf eine ordentliche Höchstgeschwindigkeit.

### KOMFORT

Höhe läuft es sehr effektiv, wenn es schnell gefahren wird. Das tadellos gedämpfte und laufuhige Board ist in allen Fahrzuständen hervorragend zu kontrollieren, auch bei Höchstgeschwindigkeit.

### AGILITÄT

Die Agilität des mittelloose abgestimmten Haze liegt im mittleren Bereich. Auf der Kante erreicht es mittlere Radien, der Übergang in den Drift erfolgt sehr harmonisch und kontrollierbar.

### SPRINGEN

Absprünge und Landungen zu eingehakten Sprüngen gelingen hervorragend und selbst ausgehakt ist der Popp für den Unhooked-Einstieg mehr als ausreichend.

### FAHRKÖNNEN

Das Naish-Board eignet sich wegen seiner ausgeprägten Kontrollierbarkeit und Laufruhe hervorragend auch für Einsteiger.

**FREESTYLE** ★★★★★☆

**FREERIDE** ★★★★★☆

**WAVE** ★★☆☆☆☆

## Nix mit Nebel

**Naishs Freerider mit weicherer Abstimmung ist alles andere als trübe**

Der Preiskampf wird bei den Freeride-Boards am stärksten gefochten. Da ist das Haze gut gerüstet, es steht für knapp unter 500 Euro bei den Händlern - wenn Glasfinnen montiert sind anstelle der 50 Euro teureren G10-Variante. Ansonsten wurde Naishs Freerider derselbe Laminataufbau inklusive Holzkern spendiert wie auch allen anderen teureren Modellen. Und noch nicht einmal die Schlaufen und Pads weichen wie noch im letzten Jahr vom Niveau der übrigen Naish-Boards ab. Lediglich die Flex-Abstimmung ist für mehr Komfort wesentlich weicher gewählt worden als bei den leistungsorientierteren Vertretern des hawaiianischen Herstellers. Auffällig ist, dass die nahezu parallel verlaufende Mittelsektion zu den Tips hin sehr schmal wird. Das soll Durchgleiten und effektives Ankanten gleichermaßen garantieren. Neben den üblichen Größenoptionen gibt es das Haze auch in den Übergrößen XL (135x44,5) und XXL (144x46,5).



☉ Das Design ist neu, aber der Shape wurde aus dem letzten Jahr übernommen. Das Haze ist wahlweise mit Glas- oder G10-Finnen erhältlich



☉ Das Erfolgsrezept des Haze lautet: Halte es einfach! Das heißt, keine Konkave auf der Unterseite

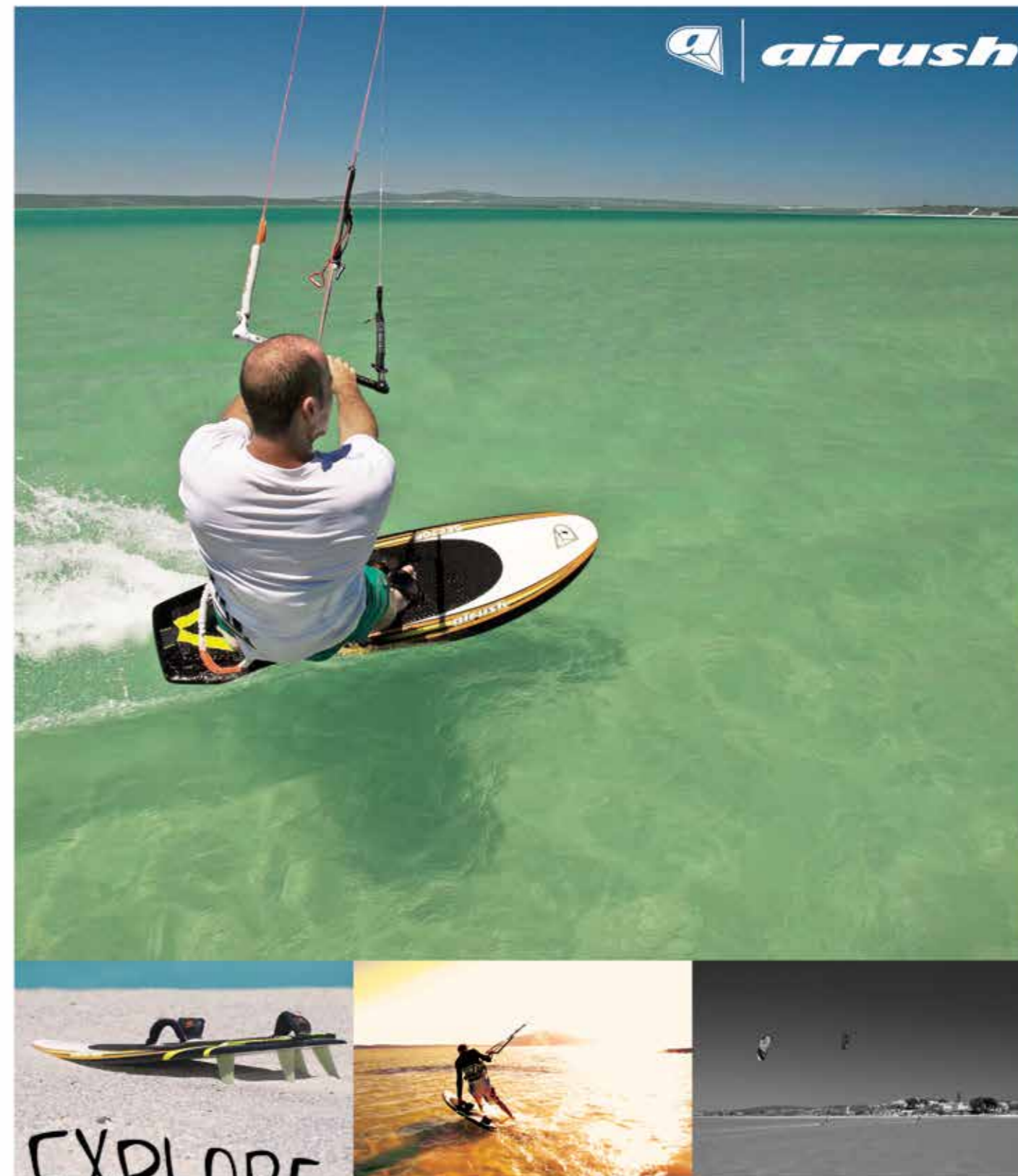
Die Montage gelingt sehr einfach. Die hoch aufbauenden Pads vermitteln ein sehr komfortables Fahrgefühl. Lediglich die Schlaufen könnten steifer sein



## FAZIT

**„Die GesamtAbstimmung und die Leistung des Haze haben enorm zugelegt. Vor allem Kontrollierbarkeit und Laufruhe sind überragend.“**

SCHLAUFEN ↗



EXPLORE YOUR WORLD

## SECTOR V2

Carving serene waters and flying effortlessly upwind, the Sector V2 is a whole new experience in light to medium winds. This remarkable shape has been proven for freeride enjoyment and race winning performance. Airush introduced the widebody revolution and leads it with pure comfort and ease of use.

Riders: Dave Tyburski & Oswald Smith  
Photographers: ydwer.com & Craig Kolesky  
www.airush.com

Airush Deutschland  
49 (0) 461 12425  
info@airush-deutschland.de

HERSTELLER  
**Nobile**  
**T5**

VERTRIEB  
Element Sports GmbH  
Tel: 08031-9413690  
info@element-sports.de  
www.nobilekiteboarding.com

PREIS  
**549,- Euro**

GRÖSSE  
**122x36 - 140x44**

GEWICHT FINNEN  
**3,96 kg 12x5,5**

GETESTET IN  
**131x40**

DAS SAGT DER HERSTELLER

»Das T5 ist das erfolgreichste Twintip der letzten Jahre. Ein Allroundboard, mit dem jeder zurechtkommt. Ein idealer Freerider für den Anfänger und den Fortgeschrittenen. Der leichte Kern aus Holz und Honeycomb sorgt für angenehmen Flex und ausgewogene Fahrleistung.«



Willi Schiedermeier, Nobile

## CHARAKTER

### GLEITEN

Gleitet in allen Belastungszuständen problemlos an, beschleunigt zügig, erreicht aber keine hohe Endgeschwindigkeit.

### KOMFORT

Das T5 läuft effektiv Höhe. Schläge im Kabelle Wasser werden durch die perfekt abgestimmten Pads fast gänzlich absorbiert, das Board bleibt stets gut zu kontrollieren.

### AGILITÄT

Das Nobile-Board ist überraschend agil, geht bei kraftvollem Druck auf der Kante sogar durch enge Radien. Der Übergang in den Drift erfolgt harmonisch, da die Abstimmung zwischen Finne und Kante hervorragend gelungen ist. Zum Switchen benötigt das T5 einen mittleren Impuls.

### SPRINGEN

Absprünge gelingen hervorragend. Landungen werden von den guten Pads effektiv gedämpft. Für ausgehakte Absprünge lässt es sich leicht progressiv einkanten, der kraftvoll rückstellende Rumpf produziert ordentlich Popp.

### FAHRKÖNNEN

Auch für Einsteiger sehr gut geeignet.

FREESTYLE ★★★★★☆

FREERIDE ★★★★★★

WAVE ★★☆☆☆☆

## Honig im Bauch

Mit dem T5 ist Nobile weltbekannt geworden. Dieses Jahr will es sich die Vorherrschaft auf dem Freeridemarkt mit Hightech-Materialien zurückerobert

Einst war es das meistverkaufte Kiteboard der Welt. Doch in den letzten Jahren musste sich das T5 zunehmend der harten Konkurrenz stellen. Und das hat die polnische Boardschmiede mit dem 2011er-Modell vom optischen und technischen Standpunkt schon mal mit Bravour gemeistert. Honeycomb ist das Zauberwort. Dieser Werkstoff aus dem Flugzeugbau ist laut Nobile 90 Prozent leichter als Holz und verfügt über sehr gute Haltbarkeit. An der richtigen Stelle positioniert, soll Honeycomb akkuraten Flex erlauben. Auch die bewährte „Dynamic Asymmetrical Outline“ findet sich dieses Jahr wieder. Der Radius der Kante auf der Zehenseite ist runder, die im permanenten Kontakt zum Wasser stehende Kantenlänge damit kürzer. Weil auf der Fersenseite von Natur aus mehr Kraft auf die Kante gebracht werden kann, fällt diese länger und weniger bauchig aus, was Vorteile beim Angleiten bringen soll. Auch bei der Ausstattung wurde an maximalen Freeride-Komfort gedacht. Gemeint ist nicht nur Bequemlichkeit der Pads und Schlaufen, sondern auch deren farbliche Gestaltung. Denn die ist bewusst so knallig gewählt, damit das Board in aufgewühlter See schneller wieder gefunden werden kann. Die Pads sind auch in orange erhältlich.



Die Farbe wurde bewusst so aggressiv gewählt, um das Board auf dem Wasser leicht zu orten, wenn der Unterboden nach oben zeigt



Eine einfache Konkave zieht sich durch das Unterwasserschiff von Nobiles bekanntestem Board

Die Schlaufen sind dezent und dennoch knallig genug, um das Board wieder zu finden. Die Pads dämpfen perfekt, sind aber ein wenig zu nah an der Zehenseite positioniert



## FAZIT

„Trotz seiner Gutmütigkeit kommt das T5 überraschend agil daher. Höhere Leistungen erfordern aber einen kraftvollen Fahrstil.“

## SCHLAUFEN

Aura 131  
bisher 539,00 €  
Jetzt 329,00 €

Recoil 134  
bisher 539,00 €  
Jetzt 329,00 €

Kaos 133  
bisher 739,00 €  
Jetzt 449,00 €

Kaos 136  
bisher 739,00 €  
Jetzt 449,00 €

Concept DLX 134  
bisher 739,00 €  
Jetzt 449,00 €

Alle Boards wahlweise mit 2010er Luxury oder Comp Lace Strap Pad Kit System.

LIQUID FORCE

Alle Surfboards mit Surf Strap Pad Kit System.

6.1 6'er  
bisher 799,00 €  
Jetzt 479,00 €

6.2 Skate  
bisher 799,00 €  
Jetzt 479,00 €

6.2 Quad  
bisher 799,00 €  
Jetzt 479,00 €

Dealer Locator  
<http://liquidforcekites.com/dealers/>

rider: JULIEN FILLION photo: SKIP BANKS

LIQUID FORCE KITEBOARDING  
LIQUIDFORCEKITES.COM

HERSTELLER  
**North  
XRide**

VERTRIEB  
Boards & More GmbH  
Tel: 089-6665222  
info@boards-and-more.de  
www.northkites.com

PREIS  
**599,- Euro**

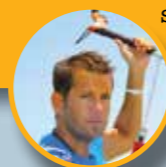
GRÖSSE  
**129x38 - 140x41,5**

GEWICHT FINNEN  
**3,87 kg 12x4,9**

GETESTET IN  
**133x39**

DAS SAGT DER HERSTELLER

»Das XRide ist nicht nur in flachem Wasser beim Freeriden und Freestylen anzutreffen, sondern auch in der Welle. Seine speziell geformten Finnen und die runde Outline machen es Welleneinsteigern einfach, sich mit einem Twintip an das neue Terrain heranzutasten.«



Philipp Becker, North

CHARAKTER

GLEITEN

Das XRide hat etwas von der überragenden Angleit-Fähigkeit seines Vorgängers verloren. Zeigt aber eine gute Beschleunigung und sehr sportliche Höchstgeschwindigkeit.

KOMFORT

Läuft sehr effektiv Höhe und ist in jeder Situation einfach und gut zu kontrollieren. Die Laufruhe liegt in diesem Test im Mittelfeld.

AGILITÄT

Weite und mittlere Radien dreht es auf der Kante, in engen geht es in den Drift über. Der Übergang erfolgt ausgewogen, die Finnen dominieren gegenüber dem Kantengriff. Switchen erfordert mit mittlerem Impuls.

SPRINGEN

Dank guter Harmonie von Bodenkurve und Outline gelingen Absprünge effektiv und präzise, und Landungen werden gut gedämpft. Ausgehakt schluckt der Rumpf zwar etwas Leistung, produziert aber noch genug Popp, um den Rider in den Newschool hinein schnuppern zu lassen.

FAHRKÖNNEN

Das XRide ist so gut zu kontrollieren, dass auch Einsteiger problemlos damit zurecht kommen.

FREESTYLE ★★★★★☆

FREERIDE ★★★★★★

WAVE ★★★★★☆

**Kreuz und Sichel**

Das XRide ist nicht nur North` erfolgreichstes Board - sondern auch weltweit ein absoluter Topseller

Beim XRide steckt die Vielseitigkeit bereits im Namen. Denn dieser steht für „Crossride“, also übergreifende Einsatzbereiche. Sein großer Einsatzbereich ist der Grund, weswegen sich das XRide northintern zum Bestseller mauserte und das Jaime vom Thron der Verkaufszahlen stieß. Ein Merkmal des XRide sind seine sichelartigen Finnen. Sie sollen maximales Aufladen bei hohen Sprüngen und sichere Führung in der Welle garantieren. Wie das zusammen passt? Besonders Welleneinsteiger wünschen sich ein agiles Board, das dennoch genug Führung bereit hält, um sich neben der Board-Bändigung auch der Schirmsteuerung widmen zu können. Für die Saison 2011 wurde das XRide technisch noch einmal kräftig aufgewertet. Hinter der „3D Wood Carbon Cap Sandwich“-Konstruktion verbirgt sich als Grundlage ein Holzkern, der von Karbon- und Glasgewebe umschlossen und durch ein CNC-gefrästes Deck abgeschlossen wird.



Beim Xride hat North die extrem spitz zulaufenden Finnen vor einigen Jahren erstmals verbaut - der Erfolg gibt ihnen Recht

FAZIT

„Das XRide kann alles. Der Kompromiss zwischen den unterschiedlichen Einsatzbereichen ist perfekt gelungen. Es ist damit einer der besten Allrounder - zu einem fairen Preis.“



Das Xride setzt auf Vielseitigkeit und auf ein minimal konkaves Unterwasserschiff

Das Pad ist angenehm weich, kann aber durch unterschiedliche Einsätze auf den gewünschten Härtegrad angepasst werden. Für die Montage des Systems muss man sich Zeit nehmen



SCHLAUFEN

PREIS  
**499,- Euro**

GRÖSSE  
**130x38 - 151x42**

GEWICHT FINNEN  
**3,73 kg 12x4,9**

GETESTET IN  
**135x39**

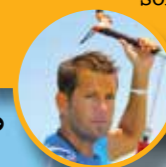
HERSTELLER

**North  
Gonzales**

VERTRIEB  
Boards & More GmbH  
Tel: 089-6665222  
info@boards-and-more.de  
www.northkites.com

DAS SAGT DER HERSTELLER

»Das Gonzales ist das ideale Board zum Cruisen und für erste Sprünge. Es lässt sich spielerisch carven und fährt komfortabel durch kabbeliges Wasser. In der großen Range von vier Größen sollte jeder Fahrer die ideale Länge für sein Fahrkönnen finden.«



Philipp Becker, North

**Länge läuft**

In der umfangreichen Produktpalette von North gibt es nichts, was es nicht gibt. So präsentiert sich das Gonzales als preisgünstige Alternative zum XRide

Das ehemals schlicht gehaltene Gonzales kommt dieses Jahr genau so bunt daher wie der überwiegende Rest der North-Boardpalette. Das glänzende Finish der hochpreisigeren Modelle gibt es für knapp unter 500 Euro allerdings nicht. Doch das hat der vielseitige Freeride-Bolide auch gar nicht nötig. Schon in den letzten Jahren war er so etwas wie ein Geheimtipp. Und wie schon im Vorjahr gibt es wieder eine 151x42 Zentimeter große LW-Version. Damit setzt man weiterhin auf den Leichtwind-Trend, wenn auch anders als die Konkurrenz. So vertraut North beim Gonzales generell auf ein höheres Längen-Breiten-Verhältnis. Die getestete Größe hat mit einer Breite von unter 40 Zentimetern auf einer Länge von 135 Zentimeter jedenfalls Seltenheitswert. Die Überlegung dahinter: je schmaler ein Board, desto weniger Kraft muss für das Aufkanten aufgewandt werden.



Die sichelartigen Finnen sehen martialisch aus, sind aber der Garant für Grip und Agilität

CHARAKTER

GLEITEN

Gleitet schnell und frei an. Beschleunigung und Endgeschwindigkeit sind tadellos.

KOMFORT

Läuft sauber auf der Kante gefahren effektiv Höhe. Die Kontrolle wird bei hohem Tempo etwas eingeschränkt. Hier ist Feingespür für die Finne gefragt. Das Gonzales verfügt über eine gute Dämpfung und Laufruhe.

AGILITÄT

Mittlere und enge Radien nimmt das Gonzales im Drift. Der sehr harmonische Übergang von Kanten- zum Finnengriff lädt zum Spielen ein. Fürs Switchen ist nur wenig Impuls erforderlich.

SPRINGEN

Absprünge gelingen mit dem Gonzales sehr gut. Landungen werden zuverlässig abgedämpft. Ausgehakte Sprünge sind nicht sein Genre, der schmale Rumpf bietet hierfür zu wenig Rückstellkraft.

FAHRKÖNNEN

Für Einsteiger, Aufsteiger und Cruiser perfekt zu empfehlen.

FREESTYLE ★★★★★☆

FREERIDE ★★★★★★

WAVE ★★★★★☆



Hier geht es Freeride-typisch plan zu. Das schmale Tip lässt bereits das hohe Längen-Breiten-Verhältnis erahnen

Das Pad kann durch verschiedene Kissen auf der Unterseite unterschiedlich weich gepolstert werden. Die Erstmontage und das Verstellen der Schlaufen ist umständlich



FAZIT

„Das Gonzales ist die preisgünstige Alternative zum XRide. Es ist nicht ganz so komfortabel und leistungsstark wie der größere Bruder.“

SCHLAUFEN

HERSTELLER / MODELL IM TEST

## SU-2 Syntax

VERTRIEB

Kite and more  
Fon: +49- 0431-2190613  
info@kiteandmore.de  
www.kiteandmore.de

PREISE

**499,- Euro**

GRÖSSE

**130x41, 132x41, 135x41**

GEWICHT

**3,44 kg**

FINNEN

**14x5**

GETESTET IN

**135x41**

DAS SAGT DER HERSTELLER

»Das Syntax wurde entwickelt, um ein breites Spektrum von Kitesurfern zu begeistern. Das Board ermöglicht mit seiner tiefen, elliptischen Konkave und speziell profiliertem Rocker hohe Sprünge und komfortable Landungen - unter Beibehaltung der Angleiteigenschaften.«



© Jacek Zakrzewski, SU-2

## CHARAKTER

### GLEITEN

Das Syntax bietet ein sehr freies Fahrgefühl. Es gleitet früh an und zeigt eine überdurchschnittliche Beschleunigung und Höchstgeschwindigkeit.

### KOMFORT

Läuft ordentlich Höhe und besitzt, obwohl es sich so frei anfühlt, eine gute Laufruhe. Der Rumpf dämpft Unebenheiten effektiv, die sehr gute Kontrollierbarkeit bleibt in allen Fahr- und Belastungszuständen erhalten.

### AGILITÄT

Sehr agiles Board. Erreicht auf der Kante gefahren sogar fast enge Radien. Der Übergang in den Drift erfolgt sehr harmonisch und ist gut zu kontrollieren. Fürs Switchen ist ein mittelstarker Impuls erforderlich.

### SPRINGEN

Kraftvolle, präzise Absprünge mit gut gedämpften Landungen. Für ausgehakte Sprünge zeigt das Syntax einen ansehnlichen Popp.

### FAHRKÖNNEN

Dank seines fehlerverzeihenden Charakters auch für Einsteiger zu empfehlen.

**FREESTYLE ★★★★★☆**

**FREERIDE ★★★★★★**

**WAVE ★★★★★☆**

## Die Leichtigkeit des Kerns

Leicht und günstig – diese Maxime verfolgen die polnischen Boardbauer von SU-2 auch bei ihrem Freeride-Modell Syntax

SU-2 ist alles andere als ein Newcomer, sondern fertigt bereits seit zehn Jahren Kiteboards in eigener Produktion. In der Vergangenheit sind die Leichtbauspezialisten jedoch in Deutschland kaum in Erscheinung getreten. Das soll sich durch einen neuen Vertrieb mit Sitz in Kiel ändern. Das Prinzip der leichten Konstruktionsweise setzt SU-2 auch im Freeride-Modell um. Wer indes meint, dass bei dieser Boardklasse Gewicht nicht unbedingt eine Rolle spielt, irrt. Denn beim Freeriden geht es eben auch ums Springen. Und wer möchte schon in der Luft einen Klotz am Bein haben? Eine sogenannte Hybridkern-Bauweise ermöglicht deshalb eines der leichtesten Allround-Boards auf dem Markt. Mit gerade einmal 3,4 Kilogramm konkurriert das Syntax mit Vollkarbon-Boards, die manchmal mehr als doppelt so teuer sind.



© Scharfe Abrisskante und lange Basislänge - eine Finne, die ihren Namen verdient



© Das Syntax hat eine extrem tiefe Konkave im Mittelteil, die weit vor den Tips ausläuft

Mittelweiche Pads sorgen für gute Dämpfung und durch die Zehenrinne auch für guten Halt. Die Schlaufen sind weich, lassen sich aber nur umständlich über die Schnürung verstellen



„Das Syntax ist die Überraschung dieses Tests. Das harmonisch abgestimmte Board zeigt selbst bei wenig Fahrkönnen einen großen Einsatzbereich.“

FAZIT

handmadeineurope

# SU-2



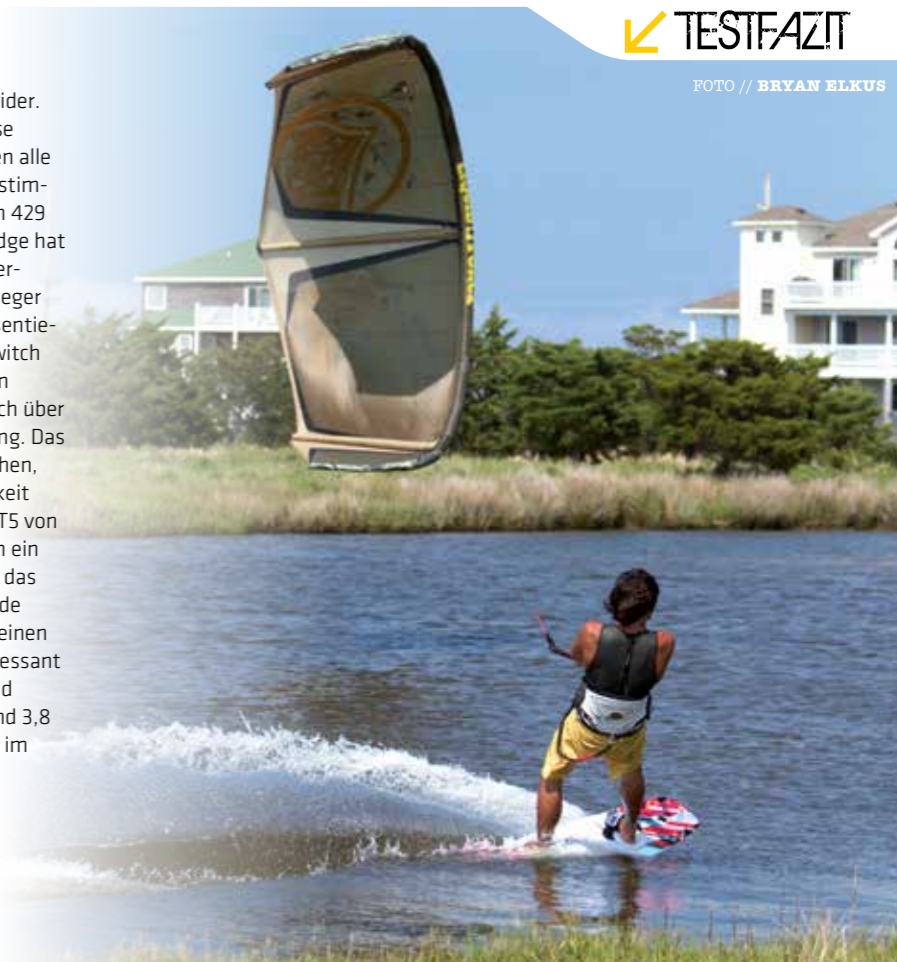
## KITEBOARDS FACTORY

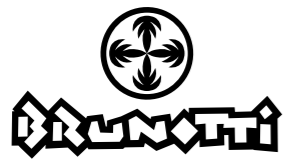
### CUSTOM BOARDS AVAILABLE!!!

checkusonthe [www.su-2.com](http://www.su-2.com)

TESTFAZIT

FOTO // BRYAN ELKUS





TEAM RIDER  
**YOURI  
ZOOK**  
LOW MOBE  
LE MORNE, MAURITIUS



2011  
**YOURI PRO**  
FREESTYLE

WOOD CORE  
QUAD CHANNELS  
TRIPPLE CONCAVE  
ABS SIDEWALLS  
FLEXCOMFORT PADS  
G10 FINS

DRIVEN FROM THE **CORE**



◉ Ungewohntes Bild: Saisonstart ohne Massenandrang. Momentan sind die Spots Ägyptens wie leer gefegt

# Allein unter Palmen

**Wer hätte das gedacht? Dass Ägypten noch mal ernsthaft als Geheimtipp gelten kann. Doch Kairos Krise hat die Ballermänner des Nahen Ostens in idyllische Traumstrände unter Palmen verwandelt. Wer derzeit nach Ägypten fliegt, erlebt das Land wie vor 15 Jahren: friedlich, beschaulich und sehr exklusiv - zu äußerst günstigen Preisen**

kam der Tourismus ins Stolpern. Angesichts der Bilder vom Tahrir-Platz verließen die Urlauber das Land Ende Januar fluchtartig. Die meisten Fluggesellschaften hatten für Wochen ihre Flüge nach Ägypten eingestellt, bereits getätigte Reisebuchungen wurden storniert. Aber auch jetzt, wo Hurghada, Sharm El Sheik und weitere Drehkreuze des Luftverkehrs wieder angefliegen werden, bleiben viele Hotels leer. Den meisten Touristen ist die Lage zu unübersichtlich, dabei gelten die Sicherheitsempfehlungen des Auswärtigen Amts ausdrücklich nicht für die Urlaubsgebiete am Roten Meer. Die sonst so beliebten Urlaubsziele gleichen im Frühjahr 2011 Geisterstädten.

Für die ägyptische Tourismusbranche kommt diese Situation einem Desaster gleich. Mit elf Prozent Anteil am Bruttoinlandsprodukt und neun Milliarden Euro Einnahmen zählt der Fremdenverkehr zu den wichtigen Devisenbringern des Nil-Anrainers. Für die vereinzelt Kiter, die sich nicht von ihrem Urlaub abbringen ließen, ein Luxus, den es in Ägypten unter normalen Umständen schon lange nicht mehr gibt. „Momentan kann man El Gouna und die anderen Kitereiseziele erleben wie vor 15 Jahren, bevor der Massenandrang der Windhungrigen begonnen hat“, so Gulau, der sich eine Tasse Tee im Beduinenzelt gönnt.

## Unsere Sicherheit war nie in Gefahr

Von Aufruhr, Gewalt und politischem Umsturz ist in den Touristenorten am Roten Meer rein gar nichts zu spüren, und war es auch nie: „Seit dem Beginn der Demonstrationen in Kairo waren wir in keiner Weise in unseren Tätigkeiten eingeschränkt. Es gab nie Sicherheitsbedenken und auch keinen Versorgungsengpass. Die Supermärkte sind genauso voll wie die gewohnt üppigen Buffets in den Hotels“, kontert Stationsmanager Bernhard Schinwald jene Gerüchte, die in den letzten Wochen im Internet aufflackern.

Im Februar, kurz nach dem Ausbruch der Revolution, waren in El Gouna einige Hotels geschlossen. Mittlerweile jedoch hat sich das Bild wieder völlig normalisiert. Die Restaurants der Marina locken mit Aushängeschildern auf der Promenade zu köstlichem Abendschmaus und auch die Hotels sind allesamt regulär geöffnet.

„Die örtliche Tankstelle hatte einige Tage kein Benzin, aber das war es auch“, beschreibt Ilona Krüger die Situation, als sie Anfang März nach El Gouna kam. Als Leiterin der KITEBOARDING-Events war sie bereits etliche Male am Roten Meer und hatte sich angesichts der Geschehnisse mental schon auf eine vollkommen neuen Situation eingestellt. Doch abgesehen von der idyllischen Ruhe vor Ort war alles beim alten. „Die Militärpräsenz in Hurghada ist man ja bereits gewohnt. Von Ausnahmezustand oder gar militärischem Aufmarsch ist dagegen nichts zu spüren.“ Kerstin Goerndt flog sogar

im Februar nach Ägypten. Als sie alle warnten, hatte sie keine Zweifel daran, dort sicher zu sein. Die Mitarbeiterin des Reiseveranstalters „Ola“ wollte sich vor Ort selber davon überzeugen, ob sie ihren Kunden auch weiterhin eine Reise ans Rote Meer empfehlen kann. „In Hurghada und auch in der Soma Bay war von Unruhen nichts zu spüren. Außergewöhnlich war lediglich die persönliche Begrüßung jedes einzelnen Touristen per Handschlag durch den Flughafen-Manager in Hurghada“, so Goerndt. Was damals nur deshalb möglich war, da lediglich 20 statt der gewohnten 120 Maschinen täglich auf dem Rollfeld landeten.

## Demokratische Strukturen liegen in weiter Ferne

Über die politische Zukunft Ägyptens vermag derzeit niemand eine zuverlässige Prognose abzugeben. Wie schnell das Land nach Mubarak wieder zurück zur Normalität finden wird und wie lange es braucht, demokratische Verhältnisse zu schaffen, ist nicht abzusehen. Das am stärksten industrialisierte Land Nordafrikas steckt in einem gewaltigen Umbruch, der für seine Einwohner und besonders für die große Anzahl der in bitterer Armut lebenden Menschen einen Schritt in eine bessere Zukunft bedeuten kann.

Im Moment schreitet die Normalisierung nur langsam voran und erfährt auf dem im Fokus stehenden Tahrir-Platz immer wieder Rückschläge. In den Urlaubsorten jedoch bemühen sich die Ägypter schon heute intensiv darum, den Touristen ein gewohntes Bild zu bieten. Denn wenn diese noch länger ausbleiben, steht das Land vor einer weiteren Krise, die zahlreiche Menschen die Existenz kosten wird.

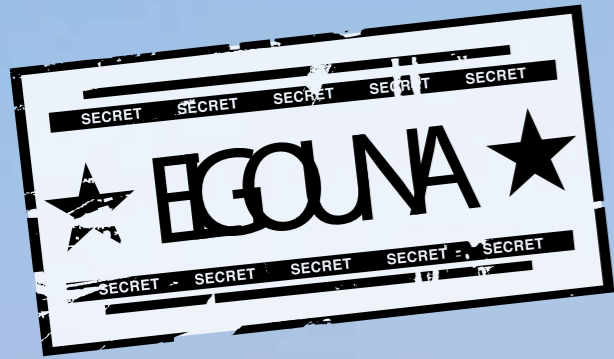
Durch die seit Februar verbesserte Sicherheitslage wurde die Reisewarnung des Auswärtigen Amts aufgehoben. Dennoch sollten vor einer Reise nach Ägypten die aktuelle Medienberichterstattung verfolgt und die Reisehinweise des Auswärtigen Amts berücksichtigt werden. „Es ist nach wie vor ratsam, erhöhte Vorsicht walten zu lassen. Allerdings kann man getrost sagen: Ägypten ist nach turbulenten Tagen und Wochen wieder ein vergleichsweise sicheres Land – gerade auch für Ausländer“, zeigt sich der Deutsche Botschafter in Ägypten, Michael Bock, zuversichtlich.

An der Station von Jan Schoul in El Gouna kommt allmählich Abendstimmung auf. Die Sonne sinkt als roter Feuerball hinter die spitzen Gipfel der Berge. Und der Wind zieht noch einmal kräftig an, wie jeden Abend bei Sonnenuntergang. Aus den Lautsprechern am Strand klingt Lounge-Musik. Eine Handvoll Kiter sitzt mit eiskalten Bieren auf der Veranda und genießt die entspannte Situation am Roten Meer. Sie wissen, dass dies ein exotischer Moment ist. Schon in den wenigen Wochen wird die Ruhe vorüber und die Lagune bereits morgens um neun von Dutzenden bunten Schirmen erfüllt sein.

fs



*Malerisch: Nach Sonnenuntergang schläft der Wind für gewöhnlich ein und die Marina El Gounas wird von einer ganz besonderen Stimmung erfasst ☺*



# Ägyptens Venedig

**El Gouna hat das Kiten in Ägypten groß gemacht. Die künstliche Lagunenstadt am Roten Meer ist das Synonym für unkomplizierten Stationsurlaub - auch nach der Krise**

„Tuk-Tuk“ macht es. Immer wieder. Und immer auf die gleiche, nervige Weise. Eine heisere Hupe ertönt, die eigentlich an den Lenker eines Bobbycars gehört. Geräusche, die man in einer Großstadt niemals wahrnehmen würde. In El Gouna aber sind Kiter konditioniert auf den Ruf ihres Hauptfortbewegungsmittels. Die kleinen, dreirädrigen Motor-Rikschas mit ihren knatternden Zweitakttern sind das Markenzeichen des kleinen Ortes am Roten Meer. Ihr Knattern erklang nach den Umbrüchen im Land deutlich unregelmäßiger. Denn der Sprit wurde rationiert und unmittelbar nach dem Rücktritt Mubaraks blieben die Gäste aus. Szenen des Aufruhrs aber gab es im Mikrokosmos El Gouna nicht. „Wir waren sehr beeindruckt, wie diszipliniert die Einheimischen hier mit der Revolution umgegangen sind. Alle wollten den Wandel, aber keiner wollte Chaos“, so Thomas

Beckmann vom „Kiteboarding Club“ El Gouna. Längst gibt es wieder positive Nachrichten zu vermelden. „Die neue Marina ist endlich fertig und man kann nun wieder zu Fuß von der Abu Tig Marina zu den Kitestationen laufen. Das eröffnet eine traumhafte Kulisse auf die neue Marina mit ihren Farben“, zeigt sich auch Ilona Krüger beeindruckt. Die Leiterin der KITEBOARDING-Events war Anfang März vor Ort und hat sich selbst ein Bild von der Lage gemacht. Den Vergleich mit Venedig jedenfalls braucht die künstliche Hafenstadt weiterhin nicht zu scheuen. Um möglichst viel von diesem Ambiente zu erleben, sollten Kiter sich direkt in der Abu Tig Marina einmieten, etwa im „Turtle’s Inn“. Hier pulsiert das Leben, und mit Glück liegen sogar imposante Luxusyachten im Hafen der Retortenstadt. Außerdem gibt es direkt am Hafenbecken ein Dutzend exzellente

Restaurants, deren Preise für europäische Verhältnisse erfreulich niedrig sind. Selbst für Gäste, die Halbpension gebucht haben, lohnt es sich, auswärts essen zu gehen. Der „Dine-around“-Service ermöglicht es, mit geringem Aufschlag in den Fünf-Sterne-Palästen zu schlemmen. Und wer auf arabische Süßspeisen abfährt, für den ist ein Besuch im Café „Seven Star“ inmitten der Marina Pflicht. Nach wie vor aber kommen die Leute zum Kiten an die zehn Kilometer lange Küste El Gounas. Und das tun sie nach dem friedlichen Umsturz immer zahlreicher. Am Mangroovy Beach füllen sich die Kitestationen „Kitepower“ und „Kiteboarding Club“ langsam aber sicher wieder mit Leben - Kiter kommen eben früher als normale Badeurlauber. Und das liegt in erster Linie an der extrem hohen Windwahrscheinlichkeit in den Monaten März bis Okto-

ber, und natürlich an den sonnigen Temperaturen. Auf dem Wasser kann es dennoch frisch werden, weiß El-Gouna-Expertin Krüger: „Im Winter sollte ruhig ein langer Neoprenanzug, ab April dann ein Shorty im Gepäck sein. Im Sommer kann dann völlig auf Neopren verzichtet werden. Dann weht auch der konstanteste Wind.“ Und selbst wenn die Temperaturen über die 40-Grad-Marke klettern, ist die Luft dank des angenehmen Wüstenklimas immer noch erträglich. Allmählich tuckern die Tuk-Tuks wieder vermehrt über die staubigen Pisten El Gounas. Noch kann Thomas Beckmann vom „Kiteboard-

ding Club“ seinen Kunden den Komfort einer leeren Lagune bieten. Der Ägypten-Kenner sieht das Positive an der Krise: „Fluggesellschaften und Reiseveranstalter schränken ihre Kontingente immer noch ein. Erstaunlicherweise blieb aber eine starke Verteuerung der Flüge und Pauschalreisen aus. Noch letzte Woche konnten unsere Gäste Last-Minute-Angebote um die 320 Euro für sieben Tage Urlaub finden, inklusive Flug, Übernachtung und Frühstück in einem guten Hotel in El Gouna.“

## Top-Tipps

### Marinafest

Jeden Dienstag und Freitag wird die Marina zum Festivalgelände. Dann strömen Gäste aus allen Hotels in die Abu Tig Marina, um den Musikdarbietungen zu lauschen oder Barbecues und Shishas zu fröhnen. In El Gouna gibt es sogar Nachtleben mit Diskotheken und Bars.



☺ **Pflichttermin in El Gouna: Beim Marinafest kommt mediterranes Flair auf**

### Tauchen

Taucher waren vor uns Kitem am Roten Meer und sind nach wie vor in der Überzahl. Das Revier zählt zu den atemberaubendsten Tauchspots weltweit. Die Hausriffe bieten eine ungeschlagene Artenvielfalt. Eine Tauchtour gehört zum Pflichtprogramm - und wenn es nur Schnorcheln ist.

### Go-Kart-Bahn

Kein Wind, kein Problem. Auf der Piste am Ortseingang können die wegen Windmangels ausgefallenen Races auf Asphalt ausgetragen werden.

Buchung: [www.sunandfun.de](http://www.sunandfun.de)  
[www.ola-sportreisen.de](http://www.ola-sportreisen.de)

**Mangroovy Beach: Die gesamte helle Wasserfläche markiert den Steh-, die Sonnenschirme den Service-Bereich ☺**



**Raumwunder: Die kleinen Tuk-Tuks bieten mehr Platz, als man denkt ☺**



Extremspaß mit Vollgas: In Soma Bay wirft das Wasser bei ablandigem Wind nur minimale Wellen. Ein Eldorado für Speed-Fans ☺



# Wind und Sterne im Überfluss

Orientalischen Luxus findet man häufig am Roten Meer. Und auch der Wind weht fast immer. Beides in perfekter Harmonie bietet aber nur die Soma Bay

Beschwerden, schlechtes Essen oder mangelnder Sonnenschein. Das sind Probleme, über die man sich in Soma Bay garantiert keine Gedanken machen muss. Hier wird auf Rundum-Verwöhnung der Gäste gesetzt, und zwar auf höchstem Standard.

Der Touristenort auf einer Landzunge 40 Kilometer südlich von Hurghada folgt einem simplen und genauso verlässlichen Konzept: Maximale Windausbeute, maximaler Luxus. Grandiose Buffets, überdimensional große Zimmer und Servicepersonal, das jedem Gast die Wünsche von den Lippen liest, sind Selbstverständlichkeiten in den namhaften Hotels der Fünf-Sterne-Kategorie wie Sheraton, Kempinski oder der Robinson-Club.

Damit ist in Soma Bay aber noch nicht das Ende der Fahnenstange erreicht. Das Golf-Ressort „Residence des Cascades“ gehört zur Allianz der „Leading Hotels of the World“, die lediglich die edelsten der Edlen wie etwa das Berliner „Adlon“ in den erlauchten Kreis aufnimmt. Vorzüge wie ein Kopfkissen-Menu mit vier verschiedenen Gängen gehören da noch zu den kleineren Annehmlichkeiten.

Das gilt auch für Kiter. Die Kitestation „7 Beau-

fort“ gehört zu den luxuriösesten weltweit. Perfekt geschultes Servicepersonal, aufmerksame Start- und Landehelfer und ein riesiger Storage-Bereich werden hier als Basics verstanden. Die knapp 300.000 Euro teure Station ist ein riesiges Strand-Anwesen mit klimatisiertem Restaurant und Chillout-Bereich samt Video-Leinwand. Es bietet eine gigantische Dachterrasse, einen Shop und ein straff geführtes Team von rund 15 Leuten: Instruktoren, Rettungs- und Bodenpersonal, Köche, Kellner und Schlauchbootfahrer. Selbst die Näh- und Reparaturstube ist klimatisiert, und ein dreiköpfiges Videoteam dreht unablässig Videos von den Sessions der Gäste. Bargeld oder Kreditkarten braucht man während seines Aufenthalts in der Soma Bay nie, denn egal wo oder was konsumiert wurde, abgerechnet wird über ein gemeinsames Zahlensystem am Ende des Aufenthalts mit der Zimmerrechnung. Der Spot ist auf das Rahmenprogramm angepasst: viel Platz, Wind im Überfluss und ein großer Stehbereich direkt vor der Station. Wer nicht im flachen Wasser fahren möchte, muss sich nur wenige Meter nach rechts bewegen. Bei ablandigem Wind findet man dort einen

Speed-Strip, der spiegelglattes Wasser bereit hält. Auch Freestyler kommen hier voll auf ihre Kosten, denn der Absprung kann nicht leichter gefunden werden als direkt unter Land, wobei die Landung bereits in deutlich tieferem Wasser erfolgt.

Seit mittlerweile über einem Jahr hält Soma Bay nun extra für Wassersportler ein besonderes Angebot bereit. Das Hotel „The Breakers“ ist das erste Wassersport-Lifestyle-Hotel Ägyptens und speziell auf die Bedürfnisse von Surfern und Tauchern zugeschnitten. Mit vier Sternen spielt es ebenfalls in der obersten Liga des Hotellerie-Fachs und bietet neben umfangreichen Sport- und Wellness-Angeboten sogar eine Sauna auf der Dachterrasse des Gebäudes. Wer einen Aufenthalt in Soma Bay plant, kann sich also auf die Befriedigung aller Wünsche einstellen. Gerade jetzt, wo der Touristenandrang noch eher gemächlich ausfällt, kommt dazu noch der Luxus absoluter Ruhe, die nur vom Pfeifen des starken Windes unterbrochen wird.

fs



Sieben Meter bei sieben Beaufort: Unterhalb der luxuriösen Kitestation „7 Beaufort“ gelingen Höhenflüge so präzise wie im Labor ☺



☺ Perfekte Bedingungen auch für Profis: Thomas Burbles aus dem Core-Team schätzt die genialen Trainingsbedingungen in Soma Bay



Höchster Komfort für Kiter: Das Wassersport-Lifestyle-Hotel „Breakers“ empfängt seine Gäste mit vier Sternen ☺

Foto: Sun and Fun

## Top-Tipps:

### Wellness:

Das Hotel Residence des Cascades besitzt den größten Thalasso-Spa-Bereich der Welt. Mit raffinierten Anwendungen wird hier der Muskelkater nach der Kitesession vertrieben.

### Elitär: Sattes Grün auf Wüstenboden ☺



Foto: Sun and Fun

### Golf:

Auf dem 18-Loch-Golfplatz, entworfen von Profi-Golfer Gary Player, kommen Freunde des harten Abschlags auf ihre Kosten. Angeschlossen sind eine Golfakademie mit Schulungen durch PGA-Golf-Profis sowie eine Driving-Range.

### Inselabenteurer:

Die Station „7 Beaufort“ bietet von einem Schlauchboot begleitete Downwinder zu der vorgelagerten, unbewohnten Insel „Tobia Hamra“ an. Hier warten feine weiße Sandstrände und türkisfarbene Cruiser-Pisten.

Buchung: [www.sunandfun.de](http://www.sunandfun.de)  
[www.ola-sportreisen.de](http://www.ola-sportreisen.de)



# Goldener Sinai

**Endlose Wüste, türkisfarbene Lagunen, bis zu 90 Prozent Windgarantie und angenehme Temperaturen. Das sind die Schlüsselreize mit denen Dahab jedes Jahr etliche Wassersportler verführt. Das golden leuchtende Bergmassiv im Hintergrund verleiht dem Wüstenort als Krönung ein angemessen majestätisches Ambiente.**

Der kleine Ort Dahab (übersetzt „Gold“) am süd-westlichen Zipfel des Sinais ist anders. Mit natürlichem Charme, alternativem Touch und absolutem Neuland für Kiter hat er in den letzten beiden Jahren auf sich aufmerksam gemacht. Denn der Deutsche Harry Nass hat hier ein echtes Wassersport-Paradies geschaffen. Gleich vier Stationen finden sich entlang der vier Kilometer langen Bucht und bieten den Gästen eine einzigartige Infrastruktur. Mit einem Boot-Shuttle können die Wassersportler zwischen den einzelnen Stationen pendeln und haben so die Möglichkeit, die vielfältigen Bedingungen der gesamten Bucht zu nutzen. Da es sich jedoch um ein ehemals reines Windsurfrevier handelt, sind die Kitebereiche auf Center 4 und die Lagune vor Center 1 beschränkt, die auf 300 mal 500 Metern

ideale Bedingungen für Anfänger-Kurse bietet. Seit Mai 2009 befindet sich knapp vier Kilometer südlich der Lagune das Harry Nass Center 4, direkt am neuen Fünf-Sterne-Hotel „Bay View Resort & Spa“ in Dahab-Süd. Vom Bett aufs Brett sind es hier nur wenige Minuten - echter Luxus. Nass hält vor Ort aber noch viele weitere Annehmlichkeiten bereit. Von einem Rettungsboot über große Materiallager und Umkleide-räume bis hin zu den aktuellsten Kites und Boards von Cabrinha und Core. Aber auch die übrigen Bedingungen in Dahab sind absolut einzigartig. Während die meisten Reiseziele am Roten Meer der Retorte entspringen, ist Dahab ein natürlich gewachsener Ort. Möglichkeiten der Freizeitgestaltung bieten sich also auch außerhalb des Hotels. Der Ortsteil Masbath

bildet mit einer Shoppingmeile und mehreren Bars und Cafés direkt am Strand das Herzstück von Dahab. Masbath ist gleichzeitig der einzige Flecken auf dem Sinai, der über eine natürliche Wasserquelle verfügt, weshalb sich schon vor etlichen Jahren Beduinen dort angesiedelt haben. Nicht zuletzt dank dieses Flairs geht es in Dahab beschaulicher zu als in anderen Touristenorten am Roten Meer. Gerade das ist es, was den Ort ausmacht, was ein jüngeres und alternativeres Klientel anlockt. Die Revolution war hier kaum zu spüren und die aktuelle Saison ist längst in vollem Gange. Der März war windtechnisch sogar einer der besten Monate seit langem. Mit über 74 Prozent kitebaren Tagen lässt er auf ein gutes Jahr hoffen. **fs**



Imposantes Panorama: Vom Wasser aus hat man einen berauschtenden Blick auf das Center 4 am Fuße goldener Berge ☺

☺ Sicheres Lernen: Die große Lagune am Center 1 bietet beste Schulungsbedingungen für Anfänger

## Top-Tipps:

### Unterkunft:

Das „Bay View Resort & Spa“ bietet anspruchsvolle Unterkünfte und den großen Bonus der unmittelbaren Nähe zum Spot. Dank des komfortablen Boot-Shuttles können auch Hotels in Dahab-City gebucht werden.

### Tauchen:

Zehn Kilometer nördlich von Dahab liegt das „Blue Hole“, einer der bekanntesten Tauchspots weltweit. Durch ein Loch im Rifffdach des Küstensaumriffes kann man dort auf Tiefen bis 110 Meter tauchen.

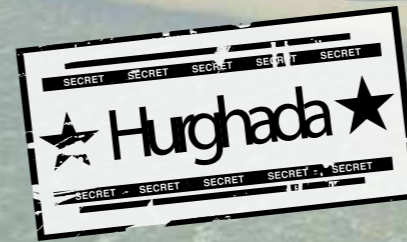
### Downwinder:

Auf Wunsch organisiert Harry Nass für Fortgeschrittene Downwinder von der Lagune bis zum Center 4. Einstieg ist bei Center 1 mit anschließender Erkundung der Baby Bay, bevor es vier Kilometer von einem Boot begleitet bis zum Strand des Bay View Hotels geht.

Buchung: [www.sunandfun.de](http://www.sunandfun.de)  
[www.ola-sportreisen.de](http://www.ola-sportreisen.de)

☺ Blühende Aussichten: Das malerische „Bay View Hotel“ ist so in den Hang gebaut, dass man von überall auch den Spot im Auge hat

Allein unter zwei Kites: Waterkite bietet Kite-Kurse in völliger Abgeschlossenheit an ☺



Der Kunde ist König: Eine Gruppe begießt den Lernerfolg ☺

Das 150 PS starke Boot ermöglicht flexible und individuelle Schulungen ☺

# Luxus für alle

**Wer glaubt, VIP-Behandlung sei nur etwas für Superreiche, der sollte einen Kitekurs bei Waterkite buchen. Intensive Betreuung der Kunden steht beim flexiblen Schulungskonzept im Vordergrund**

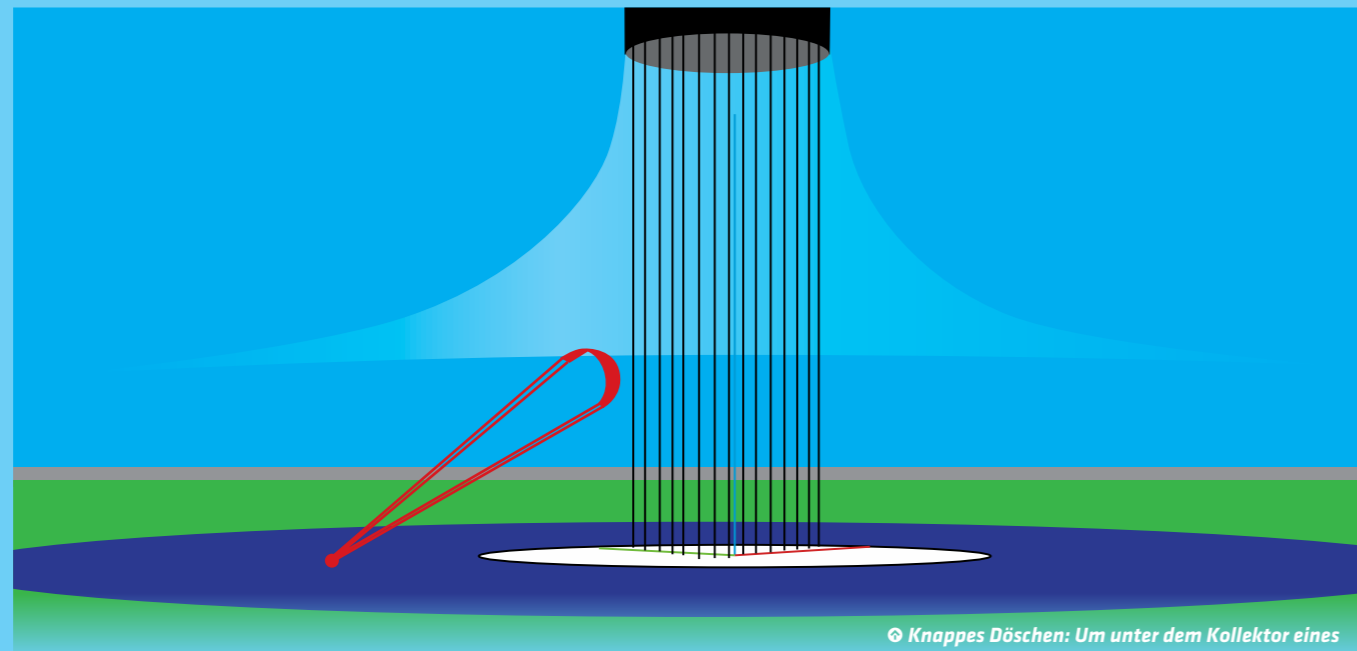
Geschäftsideen haben viele. Diese dann auch noch als Deutscher in Ägypten umzusetzen, ist eine andere Sache. Robbie Feldmann hat es gewagt und sich in Hurghada selbstständig gemacht. Natürlich nicht mit irgendeiner Idee. Schließlich ist der Markt der Kiteschulen hart umkämpft am Roten Meer. Der 29-jährige hat sechs Jahre Erfahrung als Kitelehrer auf dem Buckel. Das entscheidende Erlebnis hatte er während seiner Zeit als Stationsleiter am Gardasee. Hier merkte er, worauf es bei der Weitergabe eines solch komplexen Sports wirklich ankommt: Flexibilität. Und die kommt erst dann auf, wenn kleine Gruppen beschult werden, permanent betreut von einem Boot.

So hat sich seine Firma „Waterkite“ maximalen Service auf die Fahne geschrieben, Feldmanns Zauberwort lautet: VIP-Schulungen. Und diese richten sich bei weitem nicht nur an einen kleinen Zirkel Prominenter. Pro Woche werden Gruppen à maximal vier Kitemännern angenommen und mit einem 150 PS starken Motorboot zur vorgelagerten Inselwelt gebracht. Die Spots liegen also abseits von überfüllten Kitespots in absoluter Privatsphäre - der Haupt-Schulungsort aber nur sieben Boots-Minuten von Hurghada entfernt. Bei Flaute wird die Wakeboard-Hantel ausgeworfen und auch das Trockentraining ins Wasser verlagert. Es kommen aber noch andere Annehmlichkeiten dazu, die bei Waterkite Service sind

und bei vielen anderen Anbietern Extrakosten bedeuten. Für Waterkite-Teilnehmer gibt es einen Airport-Abholservice, täglichen Transfer vom Hotel zur Kitestation und zurück sowie gemeinsame Besuche von Restaurants, Clubs und Diskotheken. Auch um Hotel- und Appartementreservierungen im Umkreis von Hurghada oder El Gouna kümmert sich Feldmann. Im Juni wird die junge Unternehmung zwei Jahre alt. Das Jubiläum wird mit der Eröffnung eines neuen Shops gefeiert - ein Novum im Zentrum Hurghadas. Und laut eigener Aussage sogar der erste, von einer Kitestation losgelöste Kiteshop Ägyptens. **so**

# PERFORMANCE

TECHNIK, FAHRTECHNIK UND ALLES, WAS DAS KITEN BESSER MACHT



☉ **Knappes Döschen:** Um unter dem Kollektor eines Aufwindkraftwerks gefahrenlos kiten zu können, müssten 50 Meter Platz nach oben sein. In dieser Grafik wären es lediglich 20 Meter

## DE FIXE IDEE DES MONATS

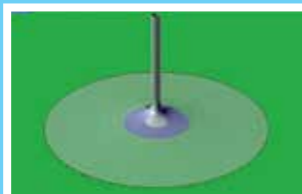
# KITEN IN DER HALLE

Auf der Suche nach der perfekten Energiewende, gibt es unzählige Ideen. Diskutiert werden unter anderem sogenannte Aufwindkraftwerke - mit unglaublichen Nebenwirkungen für uns Kiter

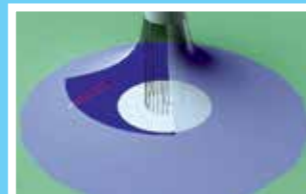
Skiahallen sind für Flachland-Snowboarder das Normalste der Welt geworden. Drehkreuz passieren, kurze Hose und T-Shirt gegen Schneeanzug tauschen und auf der alpinen Kunstlandschaft austoben. Solche Schneerutschbahnen sind allerdings ein vergleichsweise leicht zu realisierender Gigantismus gegen das, was Indoor-Kiten bedürfte. Kite-Hallen sucht man deswegen bislang vergebens. Das könnte sich ändern, wenn man eine Idee näher betrachtet, die derzeit auf der Suche nach alternativen Energien diskutiert wird: Unter dem Stichwort „Aufwindkraftwerk“ versteht man einen Kollektor aus Glas- oder lichtdurchlässigem Kunststoff, der die Sonnenstrahlen nutzt, um die Luft in seinem Inneren zu erwärmen. Die aufgeheizte Luft steigt nach oben und strömt in der Mitte des Glasdachs durch einen Kamin, in dem eine Turbine diese Windenergie in Strom wandelt. Die Idee ist übrigens schon über hundert Jahre alt und wurde bereits in den 70er-Jahren im Kleinformat umgesetzt. Für konstanten Wind in ausreichender Stärke war damit jedenfalls gesorgt.

Martyn Hoggs, Entwickler bei Flexifoil, hat die Idee so begeistert, dass er einen Blick über den Gewächshausrand gewagt hat. Man müsste den Innenraum des Kollektors nur so vergrößern, dass ein paar Kiter darin um den Kamin herum fahren könnten. So abwegig wie es auf den ersten Blick aussieht, findet er die Idee nicht: „AWK, also Aufwindkraftwerke, könnten das perfekte Terrain für Speed-Rekorde und Freestyle-Arenen werden. Es wird ohnehin bereits darüber nachgedacht, den Kollektorboden für einen besseren Wirkungsgrad mit Salzwasser zu befüllen.“ Südlich von Madrid lief zwischen 1986 und 1989 bereits eine Anlage mit 195 Metern Höhe und 240 Metern Durchmesser. „Der richtige Maßstab ist entscheidend für eine

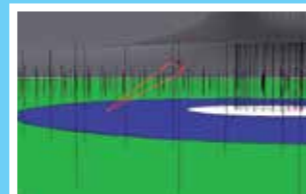
mögliche Umsetzung. So müssten allein die Türme von Kite-kompatiblen AWK 500 Meter hoch sein“, kalkuliert Windkraft-Experte Hoggs mit dieser Grafik. „In Namibia ist derzeit ein 1500 Meter hoher Turm mit sieben Kilometer Kollektor-Durchmesser in Planung.“ Ist das Kiten in der Halle für uns Kiter also schon bald Realität? „Sicherlich liegen noch einige Steine im Weg. So besteht natürlich die große Gefahr, in den Kamin gesogen zu werden. Außerdem würden uns mittags in der Anlage Temperaturen von um die 70 Grad Celsius zu schaffen machen. Vor allem aber bräuchte man einen spleenigen Financier mit dem nötigen Kleingeld.“ Wir wüssten da jemanden, der reich und Kite-verrückt genug wäre: Richard Branson.



☉ **Gigantomanie:** Dieser Turm ist 500 Meter hoch. In Namibia ist derzeit ein 1.500 Meter hoher Turm mit sieben Kilometer Kollektor-Durchmesser - in Planung



☉ **Blanke Zukunftsmusik:** Die unerträgliche Hitze unter dem Kollektor könnte dem Kiter-Wunschtraum einen Strich durch die Rechnung machen



☉ **Echte Laborbedingungen:** Für Speedkiter wäre ein kitebares Aufwindkraftwerk ein Garant für Rekorde, genügend Platz vorausgesetzt

## WINDCHARTS

### HOTSPOTS BINNENSEEN

25 Grad und Sonnenschein. Der Sommer hat auch Deutschland endlich erreicht. Am schönsten und wärmsten ist es aber nicht an den Küsten, sondern im Binnenland. Und auch dort wird gekitet, und zwar nicht zu knapp. Wegen der relativ kurzen Küstenlinie der Bundesrepublik gibt es im Sommer zahlreiche Seen, die von Kitem erobert werden. Sobald sich im Binnenland die Zweige biegen, wird die Entscheidung zwischen Joggen oder Kiten gegen die Turnschuhe getroffen. Dann kreisen die Gedanken um große Boards und möglichst hohe Quadratmeterzahlen. Denn zum einen zeigt sich der Wind hier oft böig. Und zum anderen ist die Windausbeute auf Seen natürlich geringer als an der Küste, aber mancherorts gut genug für einige Stunden auf dem Brett. An der Spitze unserer Binnenland-Reviere steht die EXPO-Stadt Hannover. Mit dem Steinhuder Meer hat die niedersächsische Landeshauptstadt den größten See Nordwestdeutschlands und gleichzeitig das windsicherste Kiterevier zu bieten. Jetzt im Juni gilt statistisch jeder vierte Tag als kitebar. Dagegen könnten im südlichsten Deutschland die Turnschuhe häufigeren Einsatz finden. Mit gerade einmal zwei Tagen im Juni ist der Chiemsee im Sommer eher ein Jogging- als ein Kiteparadies.

### So wird's\* (im Juni 2011)

- |                    |   |
|--------------------|---|
| 1. Steinhuder Meer | 7 |
| 2. Scharmützelsee  | 5 |
| 3. Altmühlsee      | 4 |
| 4. Bodensee        | 4 |
| 5. Chiemsee        | 2 |

\*Tage über vier BFT, statistische Wahrscheinlichkeit

powered by www.windfinder.com



- ### So war's\* (2010 gemittelt)
- |                    |    |
|--------------------|----|
| 1. Steinhuder Meer | 84 |
| 2. Bodensee        | 70 |
| 3. Altmühlsee      | 69 |
| 4. Scharmützelsee  | 48 |
| 5. Chiemsee        | 47 |
- \*Tage über vier BFT

## WO IST UDO...?

... im Juni

Udo Hölker, Herausgeber des „Kite und Windsurfing Guide“  
www.stoked-publications.com



### Lissabon Sightseeing am Atlantik

Auch wenn es paradox klingt: für den Juni empfehle ich eine Städtereise. Kein anderer Kontinent verfügt über so viele spannende Metropolen wie Europa. Während Amerikaner und Asiaten um die halbe Welt fliegen müssen, um einen derartigen Mix aus kulturhistorischem Erbe und zeitgenössischer Moderne erleben zu können, liegen solche Traumziele für uns quasi haufenweise vor der Haustür. Doch leider konkurrieren Zeit und Budget in der Regel um Städtereise oder Kite trip. Nicht so in Lissabon, wo sich beides prima miteinander vereinbaren lässt - gerade im Sommer. Bei T-Shirt-Temperaturen ist die Erkundung der Stadt besonders angenehm und zugleich sind zu dieser Zeit auch die Windbedingungen am verlässlichsten. Während die „Nortada“ für die nötige Belüftung sorgt, läuft an Lissabons Küste häufig sogar brauchbarer Swell. Diese Kombination macht die Bucht von Guincho, keine 30 Minuten vom Stadtzentrum entfernt, zu einem der besten Sommer-Wavespots Europas. Und wer es moderater mag, findet kilometerlange Sandstrände mit entspannten Freeride-Bedingungen gleich auf der anderen Seite der Tejo-Brücke an der Costa da Caparica. Da beide Reviere sehr nah an der Stadt liegen, kann man problemlos auch halbtags zwischen Kite-Session und Sightseeing pendeln und abends noch rechtzeitig zum Sundowner das Castelo de Sao Jorge ansteuern, um anschließend die Restaurants und Bars des Szeneviertels Barrio Alto zu erkunden.

Salute & keep getting stoked! Udo

## WAS IST EIGENTLICH...

### ... DACRON

Der Begriff „Dacron“ bezeichnet eine Polyesterfaser und hat sich wie der Begriff „Tempo“ für ein Papiertaschentuch eingebürgert. Denn eigentlich ist Dacron lediglich der Markenname der Firma „DuPont“ für diese Art von gewebtem Polyesterstoff. Es wird wegen seiner hohen Festigkeit und Belastbarkeit in den stark beanspruchten Zonen des Schirms sowie um die Struts vernäht. Das Material ist so aufgebaut, dass es in alle drei Richtungen, also horizontal, vertikal und diagonal, in etwa die gleiche Dehnung aufweist. Es lässt sich zudem sehr leicht verarbeiten. Einziger Nachteil: das hohe Gewicht. Bei Kites kommen Polyestergewebe von 150 bis 240 Gramm pro Quadratmeter zum Einsatz. Das normale Spinnakerstoff hingegen liegt zwischen 27 und 100 Gramm, weist wegen seiner Faserausrichtung aber eine wesentlich höhere Diagonaledehnung auf und ist deutlich empfindlicher.

**Auch Fragen?**  
Wir antworten:  
info@kiteboarding.eu

## DER KLEINE TIPP AM RANDE

Es kann sehr unangenehm werden. Wenn das Board immer schneller wird, die Kontrolle über die Brettkante kaum noch möglich und die Depower komplett ausgereizt ist. Aber keine Panik, es gibt eine wenig elegante aber effektive Rettung - die sogenannte „Armsbremse“. Und die geht so: Gewicht nach hinten verlagern, Hintern rausstrecken, langsam aufs Wasser setzen und die Arme strecken. Damit wird der Höllenritt eingebremst und eine Auslösung des Systems vermieden.



# GROUND CONTROL



*Kiten funktioniert nur mit Bodenpersonal. Die Jobs am Strand sind zwar einfach, müssen aber gekonnt sein. Denn schon kleinste Fehler haben fatale Folgen. Unsere Chef-Instruktorin Ilona Krüger lädt ein zur Kurzausbildung für Flughelfer*



Wenn sich die Bäume biegen und die Windfahnen-Karten in sattem Grün erstrahlen, dann haben leidenschaftliche Kiter nur noch eines im Sinn: ab an den Strand. Und zwar so schnell wie möglich.

Um die perfekte Session nicht zu verpassen, wird alles andere kurzerhand in den Hintergrund geschoben. Sogar wichtige Geschäftstermine oder Familienfeiern - und mit ihnen meist auch Ruhe und Sorgfalt.

Nicht selten bleibt deshalb irgend etwas liegen: Ein Neoprenschuh oder die passende Bar des kleinen Schirms sind die Klassiker im Kellerchaos. Solche Flüchtigkeiten sorgen später zwar für reichlich Frust, sind aber nicht weiter gefährlich.

Heikel wird die Hektik allerdings, wenn die Fehler am Strand passieren. Bei den eher unbeliebten Handgriffen des Aufbaus, wenn alle anderen längst auf dem Wasser sind. Damit es schneller geht, bedienen sich viele Kiter dabei fremder Hilfe. Doch gerade nichtkitende Freunde oder Passanten

wissen oft nicht genau, was zu tun ist. Und die gehetzte Konzentration des Kiter liegt meist nicht auf dem, was die eigenen oder helfende Hände gerade tun.

Schnell werden Windrichtung oder -stärke überschätzt, eine Leine falsch angeknüpft oder der Schirm einfach nur unfachmännisch angefasst oder abgelegt.

Solche Lässigkeiten rächen sich sofort. Wenn es glimpflich läuft, mit einem Tobsuchtsanfall des Kiter. Nicht selten aber drohen drastischere Konsequenzen. Denn ein unkontrolliert über den Strand wirbelnder Kite ist immer eine lebensbedrohliche Gefahr.

Damit das „Boarding“ vor dem Takeoff ohne Crash abläuft, führt unser „Bodenoffizier“ Ilona Krüger auf den folgenden Seiten detailliert durch die Pre-Flight-Routine, durch jene sieben wichtigen Checks, die auch nichtkitende Helfer auswendig kennen sollten.

hf



## Der Sand sagt die Wahrheit

Ohne die genaue Kenntnis der Windrichtung sollten Helfer die Hände vom Helfen lassen. Denn sie entscheidet über unfallfreie Stand- und Griffpositionen.

Die grobe Richtung des Windes erkennt man an Bäumen, Fahnen oder aufsteigendem Rauch. Dies sollten aber nur Anhaltspunkte sein. Zuverlässiger erkennt man sie direkt und freistehend am Strand, und zwar mit folgendem Trick: Eine Handvoll Sand über (!) dem Kopf loslassen und schauen, wohin die Körner treiben. Merke: Nie vor dem Bauch machen, da der Windschatten des eigenen Körpers einen falschen Eindruck liefern kann. Wenn man jetzt genau hinter den Sandkörnern herschaut, dann zeigt der Rücken nach Luv (also in den Wind hinein) und der Blick ist nach Lee (mit dem Wind) gerichtet.

Dieses Wissen ist insbesondere wichtig für folgende Faustregel: An aufgepumpte Kites immer von Luv aus herantreten. Der Kite sollte sich also in Lee von einem selbst befinden, also dort, wo die Sandkörner hingeweht sind. Hintergrund der Faustregel: Wenn Probleme auftreten, wird der Kite nicht auf den Helfer zugeweht, sondern einfach von ihm weg.





### Lee ist besser als Luv

Der Wind entscheidet auch darüber, wie die Leinen ausgelegt werden. Nämlich immer exakt in seiner Richtung. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten: entweder exakt in Luv der liegenden Kappe oder exakt in Lee davon.

Legt man die Bar nach Luv aus, also in den Wind hinein, müssen zumindest die Frontleinen unter der Fronttube des Kites hindurch verlegt werden, was die Kontrolle erschwert. Deshalb ist das Auslegen der Bar nach Lee die bessere Alternative. Hierbei kann man alle Leinen auf einen Blick komplett bis zu den Anknüpfungspunkten des Kites verfolgen. Verdrehungen oder Verschlingungen untereinander oder mit dem Waagesystem sind so viel besser zu erkennen. Korrekt ausgelegt sind die Leinen dann, wenn jeweils ganz außen die beiden Steuerleinen und in der Mitte die Frontleinen frei von der Bar bis zum Anknüpfungspunkt liegen.

Tipp: Das Anknüpfen selbst sollte immer dem Kiter überlassen werden. Zum einen wird dadurch die sehr gefährliche Fehlanknüpfungen vermieden. Und zum anderen wird die Aufmerksamkeit des Kitors noch einmal auf die Kontrolle seiner Leinen gelenkt.



### Mehr Spannung, weniger Stress

Beim Abwickeln der Bar stellt man in aller Regel fest, dass die Leinen recht fest um einander geschlungen sind. Da sie für das korrekte Anknüpfen alle frei liegen müssen, muss der Leinenstrang nach dem Auslegen zunächst „gekämmt“ werden. Dazu geht man - dies sollte der Kiter selbst tun - von

der Bar aus am Leinenstrang entlang und fährt mit den Fingern oder Armen langsam durch die einzelnen Leinen. Wenn dabei Knoten oder Beschädigungen auftauchen, ist die Leine unbedingt (!) zu tauschen. Ein Helfer ist beim Kämmen besonders hilfreich, wenn er die Enden der Leinen gemeinsam aufnimmt und den noch verdrehten Teil des Strangs zwischen ihm und dem Kiter auf leichter Spannung hält, während der „kämmend“ auf ihn zukommt.



**SURF IT. LIVE IT. FEEL IT.**

Melde dich noch heute im  
7BFT KiteHouse:  
Email: 7bft@somabay.com  
[www.7bft-kitehouse.com](http://www.7bft-kitehouse.com)

oder kontaktiere einfach das  
Breakers Tauch- & Surfhôtel:  
Email: reservation@thebreakers-somabay.com  
[www.thebreakers-somabay.com](http://www.thebreakers-somabay.com)



## Mit dem Wind statt gegenan

Wie bereits gesagt, sollte man prinzipiell nur aus Luv an einen Kite herantreten. Wer sich nicht sicher ist, geht erst einmal weit gegen den Wind an und läuft dann mit dem Wind auf jene Stelle des Kites zu, die am weitesten im Wind liegt.

**Anheben:** Auf diese Weise gelangt man in aller Regel ganz automatisch an die korrekte Stelle. Und genau hier - und nur hier (!) - darf ein aufgepumpter Kite angefasst und angehoben werden - egal was man mit ihm vor hat. Es ist der Bereich der Fronttube in der Mitte des Kites. Auf dem großen Bild ist dieser Bereich sehr gut zu erkennen. Ilona ergreift die Fronttube fest mit beiden Händen links und rechts zentral in der Schirmmitte.

**Wichtig:** Alle anderen Punkte des Kites sind für Helfer tabu. Denn ein falscher Griff kann dazu führen, dass ein liegender Kite Winddruck bekommt oder ein fliegender Kite in eine Steuerbewegung gerät.

**Start:** Nachdem der Kite aufgenommen ist, wird er langsam so weit über ein Tip zur Seite gedreht, bis der Kite seitlich aufrecht steht und die Leinen frei zur Bar führen (siehe großes Bild). Dabei sollte der Kite



nur behutsam gedreht und nie „mit Gewalt“ gegen den Wind gedrückt werden. Wenn das nicht funktioniert, den Schirm im Zweifel lieber noch einmal ablegen und mit dem Kiter sprechen.

Gelingt die Drehung in die korrekte Startposition (großes Bild), wartet der Helfer und lässt den Kite erst wieder los, wenn er den erhobenen Daumen des Kiters sieht.

**Landung:** Die Landung ist der wichtigste Job für das Bodenpersonal. Hier ist der Helfer am wichtigsten. Dazu empfängt er den Kite in etwa so, wie es bei Ilona hier im großen Bild zu sehen ist. Ganz wichtig: Der Helfer darf niemals (!) versuchen, den tief fliegenden Kite irgendwo „zu fassen zu kriegen“. Auch bei der Landung, darf der Helfer erst zupacken, wenn er sicher die

„goldene Mitte“ trifft. Dann muss er allerdings beherzt zugreifen, die Fronttube fest umklammern und anschließend einen oder zwei Schritte auf den Kiter zu gehen, um Druck aus den Leinen zu nehmen. Ist die Lage unter Kontrolle, wartet der Helfer am besten auf den Kiter oder legt den Kite ab.

**Ablegen:** Zum Ablegen muss der Kite wieder „auf den Bauch“ gedreht, auf der Fronttube abgelegt und mit ausreichend Sand auf dem Tuch zwischen den Struts (Luftrohren) gesichert werden. Zum Schluss ist vor allem zu kontrollieren, dass der Kite sauber gegen den Wind liegt, dass also das Tuch vom Wind in ganzer Breite niedergedrückt wird und insbesondere keines der beiden Tips Wind „fängt“.



## Aufs Kreuz gelegt

Manchmal soll ein aufgepumpter Kite samt Barsystem nicht eingepackt, sondern lediglich ein paar Meter verlegt werden. Dies geschieht meist entweder um Höhe zu laufen oder um Platz zu schaffen an einem überfüllten Spot.

Hierzu wird zunächst so viel von den Leinen auf der Bar aufgewickelt, dass man mit der Bar am Kite steht, ohne dass noch größere Leinenabschnitte umherbaumeln.

Dann wird der Kite wie bereits beschrieben in der Mitte des Schirms an der Fronttube aufgenommen und um 180 Grad „auf den Rücken“ gedreht. Auf diese Weise greift der Wind in das nun nach unten hängende Tuch. Das drückt den Kite nach oben und macht ihn federleicht. Auch sehr große Schirme lassen sich so fast ohne Kraftaufwand auch von kleinen Personen tragen.

Hat man den angepeilten Zielort schließlich erreicht, richtet man sich so aus, dass der Kite exakt in Lee „schwebt“. Dann wird der Kite wieder „auf den Bauch“ gedreht.



# Sportsglasses for your Element



HT-SYSTEM:  
Im Innenbügel verborgenes  
Bügel-Sportband-Wechselsystem



LC-SYSTEM:  
Glaswechsel System



FTV-WINDBLOCK:  
Einsetzbarer Windblock  
mit Ventilationsystem

TRANSMISSION  
ONE FOR ALL - AND ALL FOR ONE



Die TRIGGERNAUT Transmission ist die Brille, die dich auf keiner Mission im Stich lässt! Sie ist Wassersport-, Landsport-, Schneesport- und Fashionbrille in einem!

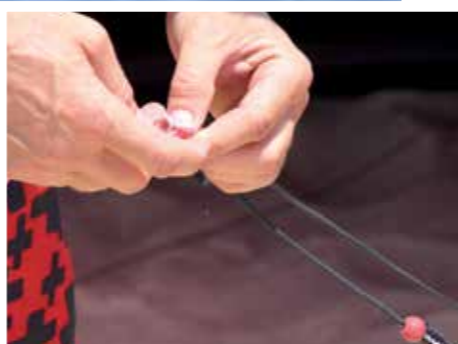
Weitere Ausstattungsmekmale sind:  
GLASER: Splitterfreie Polycarbonatgläser polarisiert und unpolarisiert  
RAHMEN: Ultraleicht (24 Gramm) aus splitterfreiem TRI 90  
VERGLASUNGS-CLIP: Einsetzbarer Innen-Clip für Korrekturgläser



CHECK 6  
**Umknüpfen** Schachteln spart Zeit  
 verschiedener Schirmgrößen

Wenn der Wind deutlich zu- oder abnimmt, muss die Kitegröße getauscht werden. Ist das Barsystem auch mit dem neuen Schirm kompatibel, reicht es, einfach die Kapfen umzuknüpfen. Dazu wird der bisherige Schirm gelandet und die Bar samt Leinen sauber nach Lee gezogen, sodass sie und die Anknüpfungspunkte frei liegen und gut überblickt werden können. Die Leinen sollten im Optimalfall (bei genug Platz) fast gespannt am Strand liegen, nach Möglichkeit also jedenfalls nicht in Schlingen.

Nun wird der neue, aufgepumpte Schirm direkt in den alten gelegt, also von Lee aus kommend darunter geschoben, das nennt sich „schachteln“. Anschließend wird das Waagesystem des neuen Schirms sauber ausgelegt und die Anknüpfungspunkte schon grob auf die Leinenenden ausgerichtet. Dann werden die Leinen nacheinander von den Anknüpfungspunkten des alten Schirms gelöst und sofort an denjenigen des neuen befestigt. Sind alle Leinen umgeknüpft, wird der alte Schirm entfernt und der korrekte Sitz der Leinen am neuen Schirm noch einmal penibel geprüft.



CHECK 7  
**Aufwickeln**  
 der Bar

**Immer schön stramm bleiben**

Dieser letzte Job ist nicht wirklich gefährlich. Zumindest nicht für Leib und Leben, sondern allenfalls für das Verhältnis zwischen Kiter und Helfer. Denn eine unsauber aufgewickelte Bar, kann bei der nächsten Session für erheblichen Frust und damit Ärger über den „Aufwickler“ - meist Freund oder Freundin - sorgen. Damit also auch zwischenmenschlich alles chico bleibt, hier die Anleitung für perfekte Wicklungen: Leinen so hinziehen, dass sie möglichst schlingenfrei ausliegen. Dann zunächst die durch die Bar laufende Leine („Depowerleine“) so anziehen, dass die Plastikschleufe, die der Kiter in sein Trapez einhängt, direkt an der Bar anschlägt. Anschließend wird zunächst die Depowerleine um die seitlichen Enden der Bar gewickelt, und im weiteren Verlauf dann die Leinen ebenfalls. Damit dies sauber gelingt, lässt man die vier Leinen gleichzeitig durch die freie Hand laufen und führt sie mit dieser recht stramm um die Enden der Bar. Achtet darauf, dass sich dabei keine deutlichen Verwindungen bilden und dass immer „handfest“ auf Spannung gewickelt wird. Sobald die Leinen komplett auf der Bar sind, müssen nur noch die kleinen Gummibändchen über die Enden gezogen werden. Sie sorgen dafür, dass die Leinen sich nicht ungewollt wieder abwickeln.





# Sprung ins Gold und wieder zurück

**Diesmal wechseln wir die Richtung im Fluge. Wir zeigen drei Varianten der sogenannten Transition. Das Schöne daran: die Halsen-Problematik verflüchtigt sich bei gesprungenen Richtungswechseln vollends**



FAHRER: MARCEL WÜRFEL (KITEBOARDING-EVENTS TRAINER)  
FOTO: DANIEL GULAU



Überschätzung kann nicht nur auf dem Wasser zu Unfällen führen. Wer sich bereits an Land überschätzt und seine Fähigkeiten überbewertet, neigt dazu, allzu schwierige Tricks anzugehen. Damit das nicht passiert, geben wir eine grobe Abgrenzung der Könnensstufen:

- Einsteiger**  
von Kite starten bis Chop Hop
- Aufsteiger**  
von Big Air bis zur Frontroll
- Experten**  
von Raley bis Handlepass

## Hüpf-Transition

Es gibt wohl keinen eleganteren Weg, einen Richtungswechsel durchzuführen, als dies in springender Weise zu tun. Das mag Einsteiger abschrecken, ist aber einfacher, als es aussieht. Achtet darauf, dass ihr es zu Beginn mit großen Kites bei wenig Wind probiert und bloß nicht zu schnell anfährt.

**1. Gib Kante**  
Der Grundstein für einen gesprungenen Richtungswechsel wird durch richtiges Ankanten gelegt. Ganz wichtig: Luvt extrem an und achtet darauf, dass ihr nicht zu schnell werdet. Ansonsten kommt ihr nicht vertikal nach oben, sondern habt zu viel Versatz nach Lee. Fliegt den Kite nun knackig von der Ein- auf die Zwölf-Uhr-Position hoch (bei rechter Hand vorne). Kleine Kites müssen sogar darüber hinaus auf elf Uhr gelenkt werden, weil sie sonst nicht genügend Lift produzieren. Achtet aber darauf, dass der Kite nicht zu weit nach hinten gerissen wird.

**2. Liftboy**  
Streckt kurz vor dem Abheben eure Beine, um sie im nächsten Moment wieder anzuwinkeln. Ihr stoßt euch also regelrecht von der Wasseroberfläche ab. Zieht jetzt die Bar an, um länger in der Luft zu bleiben. Nach dem Erreichen des höchsten Punktes müsst ihr den Kite energisch in die neue Fahrtrichtung steuern. Auf den Fotos ist das gut zu erkennen an der plötzlich schräg zum Horizont gehaltenen Bar. Marcel richtet den Blick bereits auf den Landepunkt. Jetzt bloß nicht zimperlich einlenken. Nur sehr große Kites und solche mit hohem Grundzug müssen nicht ganz so radikal eingelenkt werden, da sie den Vortrieb prinzipiell mitbringen und nicht über die Flugeschwindigkeit liefern.

**3. Mit Karacho**  
Bei hohen Transitions müsst ihr damit rechnen, aufgrund des extremen Lenkeinschlags mit gehöriger Wucht auf der Wasseroberfläche zu landen. Winkelt also eure Beine an, damit ihr die Landung abfedert und nicht aus den Schlaufen gerissen werdet.

# Sprung wieder zurück



FAHRER: LASSE GIROLSTEIN  
FOTO: REEMEDIA



## French Transition

Die Hand während der Backroll im Wasser schleifen lassen - das ist ein Ausdruck von Gelassenheit. Es signalisiert, dass man während eines komplizierten Manövers auch noch Zeit für nebensächliche Dinge hat. Das können die Franzosen offenbar besonders gut, diesen Trick sieht man jedenfalls sehr häufig bei französischen Kiteern. Wie auch immer, manch einem hilft die kleine Wasserstütze auch einfach nur dabei, den Move kontrollierter durchziehen zu können.

### 1. Auf letzter Rille

Im Gegensatz zur einfach gesprungenen Transition braucht ihr hier wesentlich mehr Dampf auf der Kante. Darüber hinaus solltet ihr mit etwas höherer Geschwindigkeit anfahren. Dennoch geht es gerade nicht darum, sich hoch hinaus zu schießen. Das könnt ihr verhindern, indem ihr nicht lange und konstant, sondern kurz und heftig einkantet. Um das Eindrehen zu vereinfachen, nimmt Lasse die vordere Hand bereits vor der Rotation von der Bar und richtet seinen Blick rechts über die Schulter.

### 2. Pflug im Flug

Die Kunst ist es, den Kite kurzzeitig so im Zenit zu parken, dass er gerade genug Zug bereit stellt, um euch knapp über die Wasseroberfläche zu tragen. Diesen Schweben-Effekt könnt ihr dadurch verstärken, dass ihr euch zurück lehnt und die Beine nach oben presst. Schließlich muss eure Hand für den erhöhten Style-Faktor auch noch durchs Wasser pflügen können.

### 3. Katapult-Landung

Weil der Kite für kurze Zeit abgestellt wird, kommt ihr zwangsläufig an einen Punkt, wo ihr normalerweise kläglich vom Himmel fallen würdet. Davor könnt ihr euch hüten, indem ihr den Drachen in der Mitte der Backroll besonders energisch nach vorne lenkt. Experten setzen hier sogar einen Kite-loop ein. Ihr müsst euch aber in beiden Fällen auf eine harte Landung einstellen.

# Drachenladies



www.sunandfun.com

„Tagsüber mit 30 Sachen übers Meer gleiten, abends gemütlich im Hotel chillen. Darüber sollten wir uns unterhalten.“

Katrin & Marion, Kiteexpertinnen bei sun+fun

Lass dich von uns beraten:  
Deutschland 089 338833  
Jetzt Montag bis Freitag 9-20 Uhr,  
Samstag 10-13 Uhr  
Österreich 01 3102218  
Schweiz 041 2020099



Und lass dich für unser kostenloses Magazin Kitereisen 2011 vormerken.

# Sprung wieder zurück

FAHRER: CHRIS BÖSCH  
FOTO: REEMEDIA



## Drehwurm-Transition

Der gesprungene Richtungswechsel mit zwei Backrolls ist mit dem Aufkommen des New-school-Trends etwas aus der Mode gekommen - leider, müssen wir sagen. Denn dieser Trick ist ein Hingucker. Vor allem, wenn er mit Grab und direkt unter Land ausgeführt wird. Ziel ist es, komplett auf der Stelle zu drehen. Schafft man es, diese Pendelbewegung auszuführen, wird man mit einem unbeschreiblichen Gefühl belohnt. Wir wissen, dass die bildliche Darstellung dieses Tricks komplex ist, wollen euch die lückenlose Ausführung jedoch nicht vorenthalten.

### 1. Kopf zurück

Hier legt ihr den Grundstein für die zweifache Backroll. Blickt zurück und nach unten und greift nach der Boardkante. Ein Grab inmitten des Rotationswirrwarrs mag komplex klingen, er zwingt euch aber, eine gedrungene Körperhaltung einzunehmen und somit schneller zu rotieren. Achtet auch bei dieser Variante darauf, dass ihr möglichst senkrecht mit wenig Versatz nach Lee abhebt. Am wundervoll zylindrisch aufgeworfenen Spray (ganz links im Bild) könnt ihr erkennen, wie präzise und stark Chris sein Board eingekantet hat. Er dreht fast auf der Stelle.

### 2. Pendel-Rotation

Habt ihr euch möglichst klein gemacht und eine senkrechte Rotationsposition eingenommen, dreht ihr euch wie ein Kreisel. Viel schwieriger wird die zweite Rotation. Entweder ihr habt verdammt viel Rotationsgeschwindigkeit aus der ersten Drehung mitgenommen oder ihr müsst ein wenig nachhelfen, wie hier bei Chris zu sehen. Wuchtet dazu die Beine hoch und werft den Oberkörper nach hinten, ähnlich wie bei einem Aufschwung am Reck. Auf diese Weise erzeugt ihr einen zusätzlichen Rotationsimpuls. Das Herunterziehen der Bar hilft natürlich auch, noch etwas mehr Zeit zu gewinnen.

### 3. Landepanik

Wie knapp die Vollendung der zweiten Backroll ist, seht ihr daran, dass Chris die letzten 180 Grad erst kurz vor dem Aufsetzen des Boards dreht. Doch nicht nur diese Hektik treibt ihn um, sondern auch die Steuerung des Kites. Denn der will im letzten Moment beherzt nach vorne gesteuert werden, damit es in Gleitfahrt weitergeht und ihr nicht im Bach landet.

# Sozialhilfe



FAN WERDEN  
UND GEWINNEN!  
**500€**  
REISEGUTSCHEIN



facebook.com/sunandfun

„Schon gehört? Facebook wird Kitebook – natürlich nur wenn Du mitmachst und Fan wirst. Und das Beste: Unter den nächsten 100 Fans verlosen wir einen Reisegutschein im Wert von 500 Euro.“

Natalie & Elke, Kiteexpertinnen bei sun+fun

Lass dich von uns beraten:  
Deutschland 089 338833  
Jetzt Montag bis Freitag 9–20 Uhr,  
Samstag 10–13 Uhr  
Österreich 01 3102218  
Schweiz 041 2020099



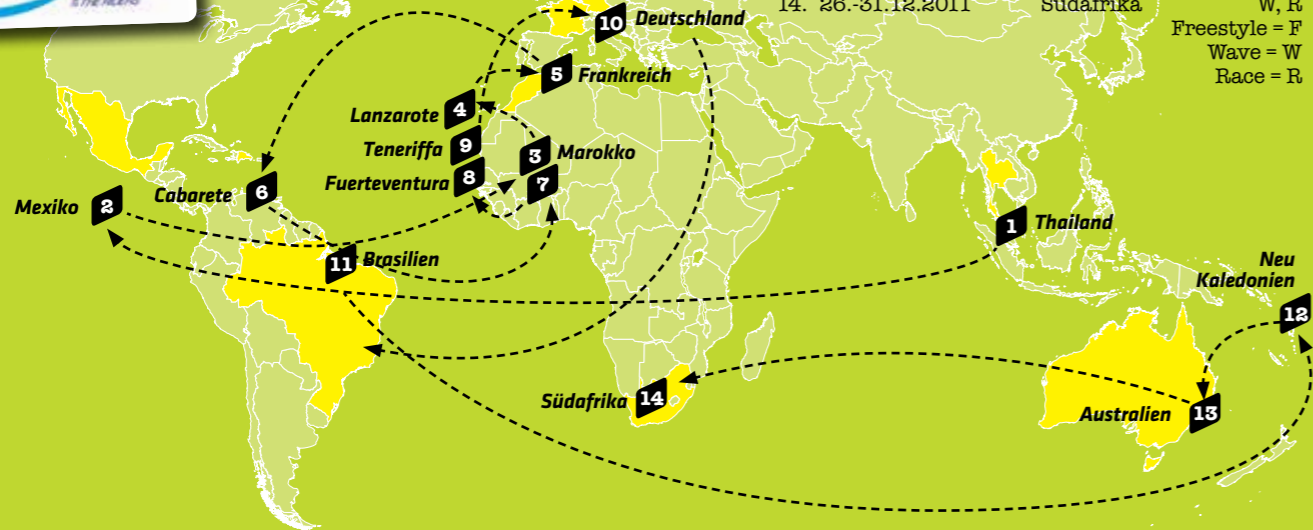
Und lass dich für unser  
kostenloses Magazin Kitereisen 2011 vormerken.  
Oder lade es unter [sunandfun.com](http://sunandfun.com) herunter.

**Weitere Ergebnisse**  
 Bei uns auf der Website:  
 kiteboarding.eu



## Von Wavemeistern und Weltmeistern

Die PKRA, die weltweit wichtigste Wettkampf-Tour, läutete die Wave-Saison in Dakhla und in Lanzarote ein. Der Tourstop auf den Kanaren stellte ein Novum dar, weil die Wavekiter erstmals eigenständig und ohne eine andere Disziplin an den Start gingen. Trotz dieses Zeichens der Emanzipation blieben große Namen wie Mitu Monteiro dem Event in Lanzarote fern. Monteiro sowie die ersten sieben Herren und ersten vier Damen der letztjährigen PKRA Wave-Rangliste sind bereits für die „Kite Surf Pro“-Tour gesetzt. Die Wave-Events der PKRA dienen den besten acht Herren und vier Frauen lediglich als Qualifikationsserie für die KSP. Die von Kristin Boese und einigen führenden Wavekitem neu gegründete Organisation stellt dann Ende des Jahres den Weltmeister in der Welle. Die Termine der KSP-Events veröffentlichen wir in Kürze auf [www.kiteboarding.eu](http://www.kiteboarding.eu)



## PKRA - WORLD TOUR

1.	14.-19.03.2011	Thailand	F, R
2.	23.-26.03.2011	Mexiko	R
3.	29.03.-03.04.20	Dakhla, Marokko	F, W
4.	06.-10.04.2011	Lanzarote	W
5.	23.-28.04.2011	Frankreich	F
6.	22.-26.05.2011	Cabarete	F
7.	06.-10.07.2011	Essaouira, Marokko	F
8.	02.-06.08.2011	Fuerteventura	F, R
9.	08.-13.08.2011	Teneriffa	W
10.	20.-28.08.2011	Deutschland	F, R
11.	14.-18.09.2011	Brasilien	F, R
12.	23.-27.11.2011	Neukaledonien	F
13.	05.-11.12.2011	Australien	F, W
14.	26.-31.12.2011	Südafrika	W, R

Freestyle = F  
 Wave = W  
 Race = R

Siehe ab Seite 104

## Das richtige Wellenmaß

Das Bewerten von Wave-Wettbewerben ist eine heikle Sache. Für das ungeübte Auge besteht Waveriding nur aus einer Aneinanderreihung von Turns, die alle nahezu gleich aussehen. In Wahrheit aber entscheiden Nuancen darüber, ob ein Turn nun radikal oder gewöhnlich war. Deshalb vertraute man bei den ersten Wave-Events in der Geschichte der PKRA sogar auf den Sachverstand spezieller Wellenreit-Wettkampfrichter. Das ging aber nur, wenn wie in Chile zum gleichen Zeitpunkt ein Surf-Contest abgehalten wurde und man sich die Kampfrichter teilen konnte.

Da Kiter aber in der Welle mehr und mehr neue Trickvariationen und damit ihren eigenen Style entwickeln, ist man von Seiten der PKRA dazu übergegangen, auf die Judges zu vertrauen, die sonst auch für die Disziplin Freestyle eingesetzt werden. Dadurch wird es leichter, eigene, vom Freestyle losgelöste Events auf die Beine zu stellen, da der logistische Aufwand geringer ist. Doch auch Kite-Judges orientieren sich an

den Bewertungsmaßstäben der Wellenreiter. Und da ist erst einmal die Wahl der richtigen Welle entscheidend. Die gezeigten Tricks können noch so gut sein, wenn die Grundlage nicht stimmt. Bei den Manövern wird es etwas komplizierter. Denn da muss grundsätzlich zwischen beschlauft und strapless sowie eingehakt und ausgehakt unterschieden werden. Ein ausgehakter Turn auf einem unbeschlauften Board bringt maximale Punktzahl - natürlich nur bei entsprechend guter Ausführung. Im ersten Finale der Double Elimination auf Lanzarote hat der Brasilianer Fabio Nunes den Australier Keahi De Aboitiz geschlagen, obwohl er auf Schlaufen setzte aber radikalere Manöver in besseren Wellen zeigte. Bei der PKRA müssen mindestens fünf Judges vorhanden sein. Jede Welle wird bewertet, auf die sich ein Fahrer stürzt. Die jeweils höchste und niedrigste Punktzahl wird gelöscht, nur die Noten der restlichen drei Judges bilden die Wertung einer Welle. Am Ende eines Heats

fließt jedoch nur eine gewisse Anzahl von Wellen in die Endwertung ein. Der Contest-Direktor legt dieses Maß vor jedem Lauf fest. Die Punkteverteilung reicht von 1-10, wobei sich die Noten wie folgt zusammensetzen:

### DIE PUNKTEWERTUNG:

- ☉ 0.0 - 1.9 Miese Welle, einfache Manöver ohne Kontrolle
- ☉ 2.0 - 3.9 Angemessene Welle, einfache Manöver mit guter Kontrolle
- ☉ 4.0 - 5.9 Mittelmäßige Welle, schwierige Manöver mit guter Kontrolle
- ☉ 6.0 - 7.9 Gute Welle, schwierige Manöver mit sehr guter Kontrolle
- ☉ 8.0 - 10.0 Exzellente Welle, radikale Manöver mit sehr guter Kontrolle

## Könige der Küste

„Same procedure as last year, Norman?“, fragt Joe. Und Norman antwortet: „Yes, same procedure as every year, Joe!“ Wenn Johannes Marczinski, Betreiber des Online-Forum oase.com, seinem Kumpel Norman Falkenberg diese Antwort gibt, dann steht die bekannteste Freeride-Veranstaltung Deutschlands wieder vor der Tür. Der „King of the Coast“ wird bereits seit 2001 jedes Jahr ausgerichtet. Es handelt sich dabei um einen Fun-Event, bei dem jeder Kiter eingeladen ist, zum Saisonstart neues Material zu testen, ein schönes Wochenende mit Freunden zu verbringen und abends in Kiel das Nachtleben unsicher zu machen. Rund um die Hauptstadt Schleswig-Holsteins wird lose ein Spot verabredet, der je nach Windentwicklung auch kurzfristig noch geändert werden kann. Über Telefonlawinen und das Kiter-Forum oase.com organisiert sich die kiteverrückte Meute und kommt jedes Jahr wieder zahlreich an der Ostsee zusammen. Darüber hinaus sorgen diverse Hersteller, Kiteschulen und Kiteshops für das neueste Material am Strand, das zum freien Testen zur Verfügung steht. Das letzte April-Wochenende fiel dieses Jahr zusammen mit dem Osterwochenende auf ein Datum. Perfekte Voraussetzungen also, um möglichst viele Leute zusammen zu bekommen. Und auch die Wetter- und die Windvorhersage zeigte sich vielversprechend. Präsentierte sich



Spot-Alternative: In Brasilien streikte der Wind, in Laboe war Vollgas angesagt ☉

Ostern 2010 mit neun Grad fast noch winterlich, ließen Prognosen von 22 Grad Lufttemperatur und Windgeschwindigkeiten bis über 20 Knoten echte Euphorie aufkommen. Am Samstag trafen sich dann Dutzende Kiter in „Brasilien“ bei Kiel. Trotz großer Erwartungen verlor der Wind jedoch schon am Vormittag überraschend an Kraft und sank ab elf Uhr sogar auf unter zehn Knoten. Nur einige wenige Kiter waren mit großen Kites und Boards auf dem Wasser und hatten den Spaß, den sich eigentlich alle erhofft hatten.

Das Kieler Wind-Paradoxon schlug an diesem Wochenende wieder zu. Brasilien liegt an der Außenförde, also direkt an der Ostsee, wo der Wind bei Ostlage eigentlich direkt und stark ankommen soll - tat er aber nicht! Während in Brasilien Windstille herrschte, blies es in der Innenförde, also an den Spots Stein und Laboe, obwohl der Wind

vorher mit voller Kraft kilometerweit über Land wehen muss. Das gleiche Phänomen konnte am Sonntag wieder beobachtet werden und so fuhren die Kiter nach und nach Richtung Laboe. Dort kamen dann auch all diejenigen aufs Wasser, welche die frühmorgendliche Session in Brasilien verpasst hatten. Trotz dieser Komplikationen zeigten sich alle Teilnehmer und Aussteller begeistert: „Ich habe einfach die wunderbaren Sonnenstunden am Strand genossen und einige Kiter hatten ja dann doch noch die Möglichkeit, unsere Schirme zumindest auf Leichtwindtauglichkeit zu testen“, zeigte sich Sanja Wiegemann vom Ozone Deutschlandvertrieb in Anbetracht des launischen Windes sichtlich gelassen. Und auch die Windsuchenden waren am Ende zufrieden. „Nachdem der Wind auch am Sonntag eingeschlagen war, hatten wir auf der Innenförde noch eine geniale Session mit strahlendem Sonnenschein und richtigem Druck in der Tüte“, so der zufriedene Local Stefan Permien. Abends ging es dann geschlossen in die Stadt und da wurde die Session noch mal ordentlich begossen und ein weiterer King of the coast feucht-fröhlich beendet.

Permien ist seit Jahren mit von der Partie, wenn die Organisatoren zum King of the Coast laden ☉



☉ Norman Falkenberg und Johannes Marczinski, Gründer und Veranstalter des „KOTC“

## Cabrinha streckt Fänge gen Norden aus

Nachdem Cabrinha mit Basti Langer (Deutscher Meister 2003) den erfolgreichsten norddeutschen Kiter im Team verloren hatte, rückte niemand nach, der diese Erfolge nachweisen konnte. Erst viele Jahre später, im Frühjahr 2011, streckt der in Süddeutschland sitzende Vertrieb jetzt wieder seine Fänge gen Norden aus und holt mit Tobias Hölter nach Meike Erichsen ein weiteres vielversprechendes Talent ins Team. Der in Kiel lebende Maschinenbau-Student startet nicht nur bei der Kitesurf-Trophy, auf der Kitesurf Tour Europe und der PKRA, sondern ist auch bereits durch zahlreiche Videoproduktionen ins Rampenlicht getreten. Dabei ist er gerne mit seinem Kumpel Rick Jensen unterwegs, der für Aufsehen erregende Auftritte immer zu haben ist. Seine Pläne für 2011 umfassen umfangreiche Video-Projekte, die Teilnahme an der kompletten Deutschen Meisterschaftsserie und diverse Reisen für Bildproduktionen.



☉ Neues Nordlicht bei Cabrinha: Tobias Hölter bringt Wakestyle-Gene mit ins Team

Fotos: Toby Bromwich



# 900 GRAD UND BLAUER HIMMEL

**Youri Zoon erhöht die Drehzahl: Im Wüstensturm Marokkos schockt der fliegende Holländer die Konkurrenz mit einer Sensation. Auch Deutschlands PKRA-Hoffnung fliegt erneut weit nach vorne**

Der Wüstenort Dakhla im äußersten Südwesten der marokkanischen Sahara war vom 29. März bis 2. April Austragungsort des zweiten PKRA-Tourstops 2011. Nur zehn Tage nach dem gelungenen Auftakt in Thailand mussten die Teilnehmer eine halbe Weltumrundung hinlegen, um den Titelkampf in der wichtigsten Wettkampftour im Kitesurfen fortzusetzen. Belohnt wurden die Strapazen der Anreise jedoch mit ausgesprochen viel Wind. Während in Thailand wegen der widrigen

Bedingungen noch jeden Morgen sämtliche Kites aufgepumpt wurden, ballerte es an der grünen Lagune von Dakhla mit solch unbändiger Kraft, dass manch Fahrer sogar mit seinem Siebener zu kämpfen hatte. 47.000 US-Dollar Preisgeld und die Chance, in der Gesamtrangliste einige Plätze gut zu machen, waren jedoch Motivation genug für höchste Konzentration am Kite. Und diese mussten zahlreiche Fahrer schon vom ersten Tag an zeigen. Denn durch die Modifikation des Regelwerks können 2011 nur noch

24 Fahrer im Hauptwettkampf angreifen, im Jahr zuvor waren es noch 32. Deshalb sind auch nur noch die besten acht Fahrer der Rangliste für den Wettbewerb gesetzt. Das bedeutet für zahlreiche Top-Kiter den aufreibenden Weg durch die Qualifikation, die ebenfalls entsprechend anspruchsvoller besetzt ist. Mit Nils Wesch und Mario Rodwald schafften es alle deutschen Fahrer ins Hauptfeld. Der PKRA-Newcomer Wesch musste sich jedoch gleich im ersten Heat zweimal gegen Alex Soto und Marc Jacobs geschlagen geben ☹

und schied aus. Rodwald konnte seinen Siegeszug hingegen weiterführen und erreichte wie bereits in Thailand einen beachtlichen neunten Platz in der Gesamtwertung. Entsprechend groß war die Freude des Rendsburgers: „Unter den besten 15 Fahrern ist einfach jeder ein verdammt schwerer Gegner. Mit einem mittelmäßigen Heat brauchst du da nicht kommen, dann bist du sofort raus.“ Erst der 22-jährige Tom Hebert aus Frankreich konnte den Deutschen Meister von 2010 stoppen.

## Neuer Modus fordert prominente Opfer

Als prominentes Opfer des neuen Wettkampfformats muss sich auch der Österreicher Michael Schitzhofer gesehen haben. Er war 2010 der erfolgreichster deutschsprachige Fahrer auf der PKRA-Tour und musste sich in Marokko schon im ersten Heat des Hauptfeldes geschlagen geben. „Es ist schon verdammt hart, überhaupt die Qualifikation zu überstehen. Aber im Hauptwettbewerb drängen sich jetzt mittlerweile so viele Spitzenfahrer, dass die Voraussetzungen für eine gute Platzierung enorm gestiegen sind“, so Schitzhofer. Er musste im ersten Heat gegen Ariel Corniel aus der Dominikanischen Republik ran, der unter Kennern als wahre Trickmaschine gilt. „Um Ariel zu schlagen musst du einen ausgezeichneten Lauf auspacken. Das ist mir leider nicht gelungen“, zeigt sich der Österreicher enttäuscht.

Im Spitzenfeld zeichnete sich ein ähnliches Bild wie in Thailand ab. Die Dominanz des Führenden, Youri Zoon, war überragend. Nach etlichen Monaten Verletzungspause und einem langen Kampf zurück in die Weltelite scheint er 2011 zum Sebastian Vettel des Kitesurfens zu avancieren. Er überstrahlte mit seinem kraftvollen und technisch nahezu perfekten Stil nicht nur sämtliche Konkurrenten, sondern sorgte auch für eine echte Sensation. Bei knapp

30 Knoten Grundwind stand er als erster Fahrer der Freestyle-Geschichte der PKRA einen sogenannten „Backmobe 9“ (siehe Kasten) in einem Wettkampf und konnte sich damit nicht nur der Begeisterung der Punktrichter erfreuen. So sicherte er sich auch in Marokko fulminant den Sieg und verteidigte damit den ersten Platz in der Gesamtrangliste. Auf den Plätzen zwei und drei landeten Alex Pastor und der amtierende Weltmeister Andi Yates.

Bei den Damen kam die Brasilianerin Bruna Kajiji mit den heftigen Bedingungen in der Single Elimination am besten klar. Sie zeigte extrem angepowerte Tricks und schlug die Ausnahmeathletin und mehrfache Weltmeisterin Gisela Pulido vernichtend. Fünf zu null lautete die Entscheidung der Punktrichter - für die noch sehr junge aber extrem ehrgeizige Spanierin ein echter Schlag ins Gesicht. In der Double Elimination herrschten entspanntere Windbedingungen, die Kitegrößen zwischen zehn und 14 Quadratmeter zuließen. Pulidos Stunde hatte geschlagen. Höchst konzentriert spulte sie ihr Programm auf dem Wasser ab und kam danach sichtlich zufriedener als in der Single vom Wasser. Was sie während des Heats jedoch nicht richtig verfolgen konnte, war die nochmals verbesserte Leistung ihrer brasilianischen Konkurrentin. Die gewann auch dieses Finale und verbannte Pulido damit auf den zweiten Platz. Die in Thailand noch Zweitplatzierte, die Polin Winkowska sicherte sich den dritten Platz auf dem Podium.

In der Disziplin Wave hatte man zum Auftakt der Tour das Gefühl, als wären nicht alle Einladungen verschickt worden. Prominente Wellenkönige wie Mitu Monteiro oder Guilly Brandao suchte man vergebens. Der Grund dafür ist eine Veränderung der Titelvergabe. Wegen der neu gegründeten KSP-Tour wird der Weltmeister nämlich ab sofort nicht mehr bei der PKRA gekürt sondern eben bei der KSP. Die PKRA dient in der Disziplin Wave nur noch als Qualifikationsserie für die KSP. Und da die besten

## Was ist ein Mobe 9?

Mobe ist die Kurzform von „Mobius“. Damit wird ein Handlepass bezeichnet, der in einer Backroll verpackt wird. Die Bar wird also in Rotationsrichtung hinter dem Rücken von der hinteren auf die vordere Hand übergeben. Schafft der Rider dies gleich zweimal nacheinander, wird daraus ein „Mobe 7“. Die 7 steht dabei für die ersten Ziffern der Gradzahl von 720 - weil sich der Körper ja insgesamt zweimal um 360 Grad drehen muss. Youri Zoon hat nun erstmals das Kunststück vollbracht, nochmals um 180 Grad weiter zu drehen und auf der Zehenkante zu landen. Insgesamt dreht er also 900 Grad, der Trick heißt dementsprechend „Mobe 9“. Die größte Schwierigkeit bei diesem Trick besteht darin, den Kite während der vielen Drehungen so tief wie möglich zu fliegen. Entsprechend extrem angepowert war Zoon bei der Ausführung. Das Video seines Mobe 9 findet ihr auf [www.kiteboarding.eu](http://www.kiteboarding.eu)



☉ Zwei Handlepasses in zweieinhalb Drehungen: Zoon ist der neue „Mobe-König“ der PKRA-Tour ☹



☉ Kraftvolle Konstanz: Mit tief geflogenenem Kite schafft es Rodwald erneut unter die Top-Ten ☹



☉ Mittendrin statt nur dabei: Der Turm der Judges steht in Dakhla inmitten der Lagune ☹



Mit Drehwurm auf den dritten Platz: Der sauber ausgeführte Mobe 5 von Alex Pastor reichte nicht, um Youri Zoon das Wasser zu reichen ☺

acht Herren und die besten vier Frauen aus 2010 bereits gesetzt sind, hatten einige Newcomer die Chance auf ruhmreiche Lorbeeren. Allen voran der erst 18-jährige Cabrinha-Teamfahrer Keahi de Aboitiz. Er ist nicht nur ein frisches, junges Gesicht im Worldcup-Zirkus sondern besitzt das Potential, die bisherige Wave-Elite mächtig aufzumischen. In Dakhla lieferte er als einziger Wellen mit der höchstmöglichen Bewertung der Punktrichter ab und verwies damit Airton Cozzolino auf Rang zwei. Abel Lago, der als Kitedesigner bei Roberto Ricci tätig ist, gehört mit seinen 32 Jahren eigentlich schon zum alten Eisen bei der PKRA-Tour. Seine Leistungen auf dem Wasser sind jedoch ungebrochen jugendlich. Mit kraftvollem Stil schaffte er es auf den dritten Platz im Wave-Wettbewerb.

Die Norwegerin Schibeveaag sorgte für eine

kleine Sensation bei den Frauen. Als hätte sie nie etwas anderes gemacht als Wellenreiten, erreichte sie mit ihrer besten Welle eine Wertung, die nur knapp hinter der besten Welle des Events von de Aboitiz lag. Die erfahrenen Directional-Spezialistinnen Angela Peral und Ainhoa Garcia hatten dem nichts entgegen zu setzen und mussten sich mit Platz zwei und drei zufrieden geben.

Von Dakhla aus geht es für die Teilnehmer der Wave-Wettbewerbe direkt weiter nach Lanzarote, wo im direkten Anschluss der nächste Wettkampf (siehe Seite 128) stattfindet. Diesmal ist die Anreise allerdings entspannter, da es Direktflüge vom kleinen Wüstenflughafen Dakhla auf die Kanaren gibt. fs

Altmeister mit imposantem Stil: Abel Lago gehört mit seinen 32 Jahren eigentlich zum alten Eisen. Er schafft es aber weiterhin, die jüngere Konkurrenz in der Welle auf Distanz zu halten ☺



### Ergebnisse

#### FREESTYLE Männer

1. Youri Zoon (Slingshot, NED)
2. Andy Yates (Slingshot, AUS)
3. Alex Pastor (Airush, ESP)

#### FREESTYLE Frauen

1. Bruna Kajiya (Flexifoil, BRA)
2. Gisela Pulido (Airush, ESP)
3. Karolina Winkowska (Slingshot, POL)

#### WAVE Männer

1. Keahi De Aboitiz (Cabrinha, AUS)
2. Airton Cozzolino (North, CPV)
3. Abel Lago (RRD, ESP)

#### WAVE Frauen

1. Kari Schibeveaag (Ozone, NOR)
2. Angela Peral (North, ESP)
3. Ainhoa Garcia (Ozone, ESP)

Unterkunft im Hang: Die Bungalows des Wüstenlagers „Dakhla Attitude“ bieten einen traumhaften Blick auf die Lagune ☺



© Weltmeisterin auf Abwegen: Pulido musste sich mit dem ungeliebten zweiten Platz zufrieden geben



schwereloskite.de

summer 2011

new shirts

boardshorts

and more...

schwereloskite.de

teamleder | jan schiegnitz | foto: jensstogenkamp.com

Florian Daubos

Cool Shoe corp.

www.open-ocean.com

**New Wave Kid: Der Australier Keahi De Aboitz ist der Shootingstar in der Welle. Sein progressiver Strapless-Stil steht stellvertretend für eine neue Generation von Wavekitern. BS Air**

Wavekiten wird immer beliebter. Das zeigt allein die Tatsache, dass bei der PKRA dieses Jahr erstmals eigenständige Wave-Tourstops auf dem Kalender stehen. Dieses Jahr sollten sogar gleich zwei Events dieser Art auf den Kanaren stattfinden. Der Tourstop in Gran Canaria, der direkt im Anschluss an Lanzarote geplant war, fiel jedoch aus. Dennoch nahmen 24 Männer und sechs Frauen den Weg nach Famara auf sich. Vor allem die Brasilianer reisten in voller Stärke und mit hohen Erwartungen an. Die ersten zwei Tage machten deutlich, warum es so schwierig ist, reine Wave-Events zu veranstalten. Zwar rollten überkopfhohe Wellen in die Bucht im Norden der Insel, aber der Wind verweigerte seinen Dienst oder blies dann dermaßen ablandig, dass keine Wettkämpfe gestartet werden konnten. Doch am dritten Tag passte alles: zwei bis drei Meter Wellen und schräg auflandiger Wind zwischen 18 und 25 Knoten.

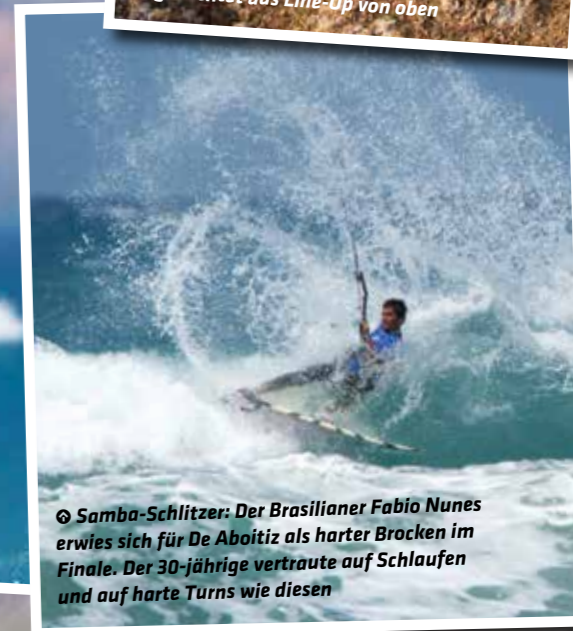
Auch einige Freestyler auf Abwegen waren vor Ort. So hofften Thomas Paris und Tom Hebert auf ein gutes Ergebnis und somit die Chance auf eine Qualifikation für die „Kite Surf Pro“-Tour (siehe Seite 123). Die KSP ist die ganz neu geschaffene, eigene WM-Tour der Wavekiten. Die Bedingungen waren an den letzten beiden Tagen unerwartet so konstant, dass sogar ein zweiter Wertungslauf durchgeführt werden konnte. Im Finale der Männer prallten schließlich zwei Stilrichtungen aufeinander. Der Australier Keahi De Aboitz setzte auf stapless, sein Kontrahent, der Brasilianer Fabio Nunes, vertraute auf Schlaufen. Obwohl Manöver auf Boards ohne Schlaufen generell höher eingestuft werden, schaffte es Nunes, das erste, kleine Finale knapp mit 1,3 Punkten Vorsprung für sich zu entscheiden. Sein Stil mit harten Kantenübergängen und hohen Spraywänden ist in den letzten Jahren schon fast charakteristisch für brasilianische Wavekiten geworden. Im großen

# Kampf der Stil-Giganten

**Wavekiten in ein Wettkampf-Format zu pressen, ist keine leichte Aufgabe. Dennoch veranstaltete die PKRA in Lanzarote ihren ersten eigenständigen Wettbewerb in der Welle - mit Erfolg**



Windarmer Tag auf Lanzarote: Keahi begutachtet das Line-Up von oben



Samba-Schlitzer: Der Brasilianer Fabio Nunes erwies sich für De Aboitz als harter Brocken im Finale. Der 30-jährige vertraute auf Schlaufen und auf harte Turns wie diesen



Souverän: Die Norwegerin Kari Schiebevaag dominierte auch in Famara das Feld der Frauen



Generalstabsmäßig: Team Brasilien reiste in voller Stärke und sogar mit Trainern an

Der neuer Stern von den Kapverden: Airton Cozzolino verzichtet wie sein Landsmann Mitu auf Schlaufen und macht selbst kleinste Wellen zum Skatepark. Tailslide ☺



Finale der Double Elimination kulminierte die Spannung. De Aboitiz packte seine hochtechnischen Aerial-Manöver aus und gewann mit 2,7 Punkten Abstand. Bei den Frauen gab es einige neue Gesichter zu sehen. An der erfahrenen, bereits für die KSP qualifizierten Kari Schibeveaag gab es jedoch kein Vorbeikommen. Die Norwegerin setzte sich gegen Angela Peral durch, die als eine der wenigen ohne Schlaufen antrat. Für die Wavekiter heißt es nun erst einmal ausharren und trainieren. Die Disziplin Wave wird erst wieder Anfang August in Teneriffa auf dem Plan stehen - wieder eigenständig, ganz ohne Freestyle oder Race. **so**

**Ergebnisse**

**Wave Männer**

- 1. Keahi De Aboitiz (Cabrinha, AUS)
- 2. Fabio Nunes (Phoenix, BRA)
- 3. Paulino Ferreira (Wainman, BRA)

**Wave Frauen**

- 1. Kari Schibeveaag (Ozone, NOR)
- 2. Angela Peral (North, ESP)
- 3. Ines Correia (RRD, POR)



- stehtiefe **Lagune**
- hohe Windsicherheit
- Sonne das ganze Jahr
- VDWS Wassersportcenter
- **Kurse** für Anfänger und Profis
- Materialvermietung- und **Storage**
- **Reparaturservice**
- Start- und **Landehilfe**
- Kompressor
- **Rescueservice**
- Süßwasserdusche
- **Chill Out** Area
- Barbeque
- **Beach Restaurant**

**KITEPOWER**  
EL GOUNA MANGROOVY BEACH EGYPT





## SEPTEMBER-SESSIONS IN PELZERHAKEN

In unserer neuen Kategorie „ProWorld“ findet ihr ab sofort die Profile der nationalen und internationalen Profi-Kitesurfer, einen Terminkalender mit allen Tourdaten der Saison sowie alle wichtigen Events der Szene, die ihr nicht verpassen solltet. Wie etwa das Wochenende vom 9. bis 11. September. Das solltet ihr euch bereits jetzt rot anstreichen, denn in Pelzerhaken startet dann das brandneue „Kite & SUP Festival“ seine Festivals und Partys direkt am Strand. Jeder Besucher hat die Möglichkeit das 2012er-Material aller großen Hersteller vorab zu testen. Weitere Informationen zum Festival und natürlich auch zum Abendprogramm gibt es unter [www.kiteboarding.eu](http://www.kiteboarding.eu).



## THREAD DES MONATS

Mit Thread ist im Fachjargon des Internets eine Folge von Diskussionsbeiträgen in Foren gemeint. Ab sofort gibt es an dieser Stelle jeden Monat einen lesenswerten Beitrag aus unserem Partnerforum „oase.com - surfers world“. Diesmal hat User „Nachtsurfer“ folgende Frage aufgeworfen:

„Ist Kiten mit einem Wakeboard möglich?“  
<http://surfforum.oase.com/showthread.php?t=105417>

„NACHTSURFER“: Ich wollte Ostern los und dachte mir ich könnte ja mal mit meinem Wakeboard kiten. Aber nun bin ich etwas verwirrt. In der KITEBOARDING hab ich gelesen, dass es von Kiteboardherstellern auch Kite-Wake-

boards mit tiefen Channels gibt, die auch ohne Finnen fahrbar sind! Kann ich denn überhaupt mit einem normalen Wakeboard Höhe halten? Da das Board ja an der Anlage eher plan gefahren wird!

„BOARDERTIME“: Mit einem Board fürs Cable geht's noch besser als mit einem, das einen 3-Stage-Rocker fürs Boot hat. Am Boot wird schneller gefahren als am Cable üblich und das Board muss sich sauber und explosiv von der Wake lösen. Deshalb 3-Stage-Rocker. Fahr mal ein Wakeboard mit so einem Rocker am Cable, da kriegst du ganz schön lange Arme. Ich bin ein- oder zwei Mal mit einem „Hinterberger Pro“ gekitet, das ist

einfach viel zu „langsam“ zum Kiten.

„CHRONIX“: Tendentiell kannst du sogar mit einem Tablett von Burgerking oder McDonalds fahren und Höhehalten - solange du genug Druck im Kite hast und die Kante richtig setzt. Ich persönlich beherrsche dieses Höhelaufen über die Finnen nicht oder nicht wirklich gut. Ich fahre eigentlich nonstop über die Kante Höhe und das Wasser fliegt nur so weg. Aber eben genau durch diese „angepowerte“ Fahrweise kannst du auch mit einem Wakeboard ohne Finnen gut Höhe ziehen! Probiere es einfach aus. Wenn du kiten kannst, wirst du auch damit Höhe ziehen und Spaß haben.

PRÄSENTIERT VON  
 OASE.COM - SURFERS WORLD

## VIDEOS DES MONATS



### Überflieger in Down Under

Während des kalten Winters 2011 waren Tom Court, Sam Light und James Boulding einfach nur auf der Suche nach Spaß auf dem Wasser. Ganz ohne Druck und Wettkampfstress. Was sie in zwei Monaten Australien-Aufenthalt erlebt haben, zeigt das Video.  
[www.kiteboarding.eu/news](http://www.kiteboarding.eu/news)



### 900 Grad um die eigene Achse

Backmobe 9, zwei Handlepasses und eine Drehung von 900 Grad um die eigene Achse. Diesen Trick hat noch kein Kiter auf der Welt zuvor in einem Wettbewerb gestanden. Bis Youri Zoon Anfang April in Dakhla das Unmögliche möglich machte. Ein Video mit Schwindelgarantie.  
[www.kiteboarding.eu/news](http://www.kiteboarding.eu/news)



### Hinter den Kulissen von Gaastra

Urs Hungerbühler entwickelt seit einigen Jahren bei Gaastra die Kites und gibt in einem persönlichen Gespräch Einblick in die Arbeit, die hinter einem fertigen Produkt steht. Was sich 2012 bei Gaastra verändert und welche Produkte uns erwarten, zeigt das Video.  
[www.kiteboarding.eu/news](http://www.kiteboarding.eu/news)

#05 // Team wakeboard Soörüz

NO GUTS, NO GLORY

USUALLY,  
 MARC SHUSTER  
 WEARS  
 SOÖRUZ.



BOARDSHORT PARTO  
 Boardshort microfibre 100 %  
 polyester 220 gr/m<sup>2</sup> Peach skin



more infos on [www.sooruz.com](http://www.sooruz.com)

Schlechtes Wetter voraus: Auf zwei Rümpfen  
pflügt die Discovery durch den Indischen  
Ozean vor Südafrika ☉

# DiedunkleSeite der Pracht

**Diese Kufen gleiten seit vier Jahren zu den exklusivsten Kitespots der Welt. Doch hinter den traumhaften Törns der „Best Odyssey“ stehen auch schmerzliche Entbehrungen und dunkle Geschichten - manche sogar lebensbedrohlich. Kapitän Gavin McClurg berichtet**

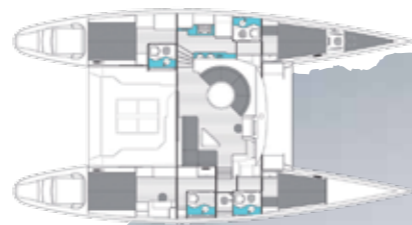
Als „Lehman Brothers“ als eine der ersten großen Banken Konkurs anmeldete und die gesamte Weltwirtschaft in den Abgrund riss, befanden wir uns in einer der abgelegensten Regionen des Pazifiks. Und auch als die Twin Towers in New York fielen, segelten wir ahnungslos auf einem paradiesischen Segeltörn zwischen den Gambiers- und Pitcarin-Inseln, durch eine der gottverlassensten Regionen der Welt.

Die schmerzhafteste Lehre, die wir aus diesen beiden Ereignissen gezogen haben: Der Schein kann trügen. Denn statistisch gesehen wäre ein

terroristischer Angriff auf die USA unmöglich gewesen. Und auch die Bilanz von Lehman Brothers war auf dem Papier einwandfrei. Wir alle mussten lernen, dass unter einer ruhigen Wasseroberfläche oft ein Rudel Haie lauert. Eine Tatsache, die ganz besonders auch für unser scheinbar so paradiesisches Leben auf der „Discovery“ gilt. Mit dem 17 Meter langen Katamaran bringen wir seit fünf Jahren ohne Unterbrechung Kiter an die besten, buntesten, wärmsten und unberührtesten Spots dieser Erde. Viele Leute werden sich denken, dass so eine Unternehmung für uns Besatzung ein ☉

## Der Katamaran

Kapitän Gavin McClurg ist Herr über eine 2002 gebaute „Lagoon 570“ des französischen Bootsbaugiganten Benetëau. Auf 17 Meter Länge und neun Meter Breite stehen vier Kabinen plus Unterkünfte für Crew und Küchenchef bereit. Das Schiff bietet Annehmlichkeiten wie zwei Kühlschränke, zwei Tiefkühlfächer, Waschmaschine, Klimaanlage und Heizung. Außerdem steht ein Tenderboot mit 50-PS-Außenbordmotor zur Verfügung. Der Clou aber ist die an Deck gelagerte Winch zum Aussenden eines Paragliders. Auf elektronische Geräte wie Satellitentelefon und Internet muss ebenfalls nicht verzichtet werden.



⊙ **Kolossales Wassertaxi:** Auf den Kapverden wurden die Gäste direkt ins Lineup der einsamsten Wellen geschippert

unendliches Dasein im irdischen Paradies mit sich bringt. Doch angesichts der prachtvollen, sonnengetränkten Bilder wird schnell vergessen, dass dies ein kommerzieller Segeltörn (siehe Kasten Seite 143) ist. Es muss also Geld verdient werden, und das bedeutet permanente Aufopferung. Sie steht in krassem Kontrast zur paradiesischen Umgebung. Zunächst, ganz banal, ist da die räumliche Enge. Unser ganzjähriges Zuhause ist ein Katamaran. Während mehr als 200 Tagen im Jahr teilen wir dessen Räumlichkeiten mit durchschnittlich sechs Gästen und zwei weiteren Crewmitgliedern. Privatsphäre existiert also nicht. Mein Tag als Kapitän hat keinen Anfang und auch kein Ende. Seit einem Jahr hatte ich keinen ganzen freien Tag mehr. In

zehn Jahren war ich kein einziges Mal an meinem richtigen Zuhause. Die Zeit zwischen den einzelnen Törns besteht aus einem Berg an Vorbereitungsmaßnahmen wie Instandhaltung, Bunkern von Lebensmitteln und Treibstoff oder Verwaltungsaufgaben. Allein Einreise- und Zollbestimmungen sowie generelle bürokratische Hürden kosten uns Tausende von Dollar und verdammt viel Zeit. Wenn der Motor, der Stromgenerator oder die Wasserentsalzungsanlage spinnt, haben wir in den meisten Fällen nicht den Luxus, im nächsten Hafen professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Denn wir operieren in Gegenden, denen gewöhnliche Charter-Touren fern bleiben, und wo es in aller Regel keinerlei Infrastruktur gibt. ⊙

⊙ **Harter Alltag auf See:** Skipper McClurg manövriert die Discovery durch peitschenden Regen

Die Idylle trägt nicht immer: Die schönen Momente überwiegen die schlechten auf dieser Expedition



Kostspielig: Werftaufenthalt nach Riff-Kontakt



Eingespieltes Team: die beiden Odyssey-Gründer Gavin McClurg und Jody MacDonald

## Die Stammcrew

Aufgewachsen ist **Gavin McClurg** in den Bergen von Nevada, wo er in seiner Jugend erfolgreich Skirennen fuhr. Danach erwarb er ein Kaufmannsdiplom an der Universität von Colorado, bevor er sich endgültig als Skipper der Weite der Weltmeere hingab. Bei der „Offshore Odyssey“ ist er Geschäftsführer und Kapitän in Personalunion. Er versucht, den Gästen das maximale Abenteuergefühl zu vermitteln. Dabei legt McClurg viel Wert auf den Erhalt der Natur. **Jody MacDonald** ist mindestens genau so wichtig für die Unternehmung wie der Kapitän. Mit ihren eindrucksvollen Fotos sorgt die in Saudi-Arabien aufgewachsene Fotografin für die perfekte Vermarktung. MacDonald ist Gründungsmitglied der Odyssey. Für ihre Fotos wurde sie kürzlich vom erwürdigen „National Geographic“ ausgezeichnet.



Abgesehen davon, dass Jody nach wie vor regelmäßig aufs Heftigste seekrank wird, bilden unsere durch permanenten Schlafentzug und Stress geschwächten Immunsysteme die perfekten Nährböden für eine Flut an Parasiten und Infektionen. Das Reisen durch tropische Dritte-Welt-Länder bringt eben nicht nur Spaß und Freude mit sich. Seit Anfang des Jahres sind unsere beiden Körper Wirte für Staphylokokken-Bakterien. Allein im letzten Jahr litt Jody an Typhus (Indonesien), dem Coli-Virus (Indien) und an einem unbekanntem Darmparasit, der sie auf Madagaskar zum dritten Mal in einem Monat ins Krankenhaus zwang.

### ON THE ROCKS

Dass wir überhaupt so weit gekommen sind, ist ein Wunder. Denn schon gleich am Anfang, nur zwei Monate nach dem Start der Expedition, hätte ich das ganze Abenteuer beinahe zunichte gemacht. Ich setzte unser Schiff mit hoher Geschwindigkeit auf ein Riff vor „Aneгада Island“ in der Karibik. Und beinahe wäre daran auch unsere gesamte Existenz zerschellt. Denn Jody und ich hatten hohe Schulden aufgenommen, um unser Abenteuer-Unternehmen überhaupt aus der Taufe heben zu können. Bereits dieser Vorfall hat mich deshalb so aus dem Konzept gebracht, dass ich

tagelang wie ein Zombie durch die Gegend lief. Zum Glück konnten wir den Schaden in Tortola für den günstigen Preis von 5.000 US-Dollar beheben lassen. Und wir hatten kaum Verzögerung zu verzeichnen, doch mein Ego als Schiffsführer litt enorm. Dieser Fehler war eine nachhaltige Mahnung daran, dass es für einen Kapitän unabhängig von den äußeren Umständen keine Entschuldigung geben kann.

### TAUCHGANG IN EINER RIESIGEN FREILUFT-TOILETTE

In Cartagena, Kolumbien, ankerten wir in der dreckigsten See, die mir in meinem gesamten

Seemannsleben je unter den Kiel kam. Millionen von Tonnen an ungefiltertem Abwasser lief in die Bucht und ließ das Wasser in einem müden Schwarzton ermaten. Genau hier verlor ich beim Entern unseres Beiboats den sicheren Halt und landete in der fahlen Suppe. In der Hand hatte ich den Ersatzaußenbordmotor, der auf den zwölf Meter tiefen Grund sank. Ausgestattet mit Schnorchel und Flossen tauchte ich hinab und befestigte ein Seil am Motor. Beim Hochziehen war der Motor dann erst wenige Zentimeter unterhalb der Wasseroberfläche zu sehen, getränkt von Kot und Salzwasser.

Kapitän der Lüfte: McClurg bei einem seiner Paraglidge-Ausflüge in Mosambik ☉



**CREW AUSSER RAND UND BAND**

Das Jahr darauf wurde ich in Tonga von meiner ersten Offizierin eines Nächtes hektisch aus dem Schlaf gerissen. Der Trip war gerade zur Hälfte um, bis dato war alles im Lot. Sie war verstört und heulte wie ein Schlosshund. Sie brauchte Hilfe. Ihr Freund, unser Koch, wurde von drei massigen Polynesiern am Strand festgehalten. Er hatte massenweise Drinks inhaliert, wurde gewalttätig und versetzte jeden in einem Umkreis von 50 Meter in Angst und Schrecken – besonders seine Freundin. Da das nicht das erste Mal war, kündigte ich ihm auf der Stelle und verlor einen guten Freund und sehr talentierten Küchenchef.

**FIEBSE INFJEKTIONEN**

Wieder einige Monate später kletete ich vor den Marshall-Inseln in wirklich sagenhaften Wellen und ebensolcher Gesellschaft: Pete Cabrinha, Kristin Boese, Mauricio Abreu und Moehau Goold. Ich schaffte es, meinen Kite zu droppen und steckte einen heftigen Waschgang ein,

der mein Trommelfell zerfetzte; eine der vielen Verletzungen, die mir der Ozean beibrachte. Zwei Tage später überkamen mich als Folge einer Infektion Schmerzen, die kein Schmerzmittel stoppen konnte. Erst über einen Monat später konnte ich wieder ins Wasser.

**FLAUSEN IM KOPF, EBEN MAL AUFGEBOCKT**

Nach einem exquisiten Surf- und Kitetag am berühmt-berüchtigten "P-Pass" in Pohnpei luden uns einige Locals zum Barbecue am Strand ein. Sie bestanden darauf, dass wir an einer Stelle ankern sollten, die ich als unpassend erachtete.

Getrieben vom Gruppenzwang und ihrer mehrfach vorgetragenen Absicherung gab ich nach und wohnte den Festlichkeiten bei. Kurz nach Mitternacht kehrten wir zur Discovery zurück. Wir fanden sie aufgebockt auf dem trockenen Riff. Ich verfluchte mich selbst für diese unverzeihliche Ignoranz gegenüber meinem gesunden Menschenverstand und wartete auf die befreiende Tide. Glücklicherweise trug unser Schiff keinen Schaden davon.

**TANKSTELLE IM NICHTS**

Zum Jahresende schlugen wir unser Lager auf der Südseite von Sumba in Indonesien auf, mit dem alleinigen Ziel, ☉

Ungewollt aufgebockt: Die Tide verdammt die Discovery zum Stillstand ☉



☉ Es trifft jeden: Selbst erfahrene Seeleute wie Surffotograf John Bilderback werden mitunter schwer seekrank

**EL NINO**  
www.elnino-sweetwear.com

Ausbildungen zum Kitesurfllehrer und Snowkitelehrer

**KSA**  
www.ksa-international.org

OZONE SPLEENE  
CORE CARVED DELUXE

**Sport-Trading**  
info@sport-trading.ch www.sport-trading.ch Mobile: 0041 76 360 41 29

Kiten Surfhostel Chillen  
Konzerte  
größtes Stehrevier Deutschland's

**Kite Island Ostseecamp**  
www.kite-island.de  
18569 Suhrendorf

Die Tasche aus (d)einem KITE

**KITE REPAIR**  
www.kite-repair.de

MICHAEL'S VACANCIES HOTEL PANES RHODOS  
MICHAEL'S KITE CENTER STATION

www.kiteplanet.com info@kite-rhodos.com  
Tel: +30 2930 724 100 4 70

IMPERIAL WAIST HARNESS

**IMPERIAL**

vertrieb: info@kiteplanet.de

Nicht alles was cool aussieht endet cool ...

**SüdwestRing**  
Versicherungsmakler

www.suedwestring.de - optimaler Versicherungsschutz für Kiter und Kiteschulen - Fon 0751 560 36-0

Top-Beratung & Top-Preise: www.northkites.ch - www.cabrinha.ch

**Andy's Kiteshop Schweiz**

www.kite-shop.ch - www.bestkiteboarding.ch - www.f-one.ch



## Die Geschäftsidee

Die „Best Odyssey“ ist eine exklusive Reiseunternehmung, die normalsterbliche Kiter zu den wenigen unberührten Kitespots des Planeten führt – vorausgesetzt, das nötige Kleingeld klingelt in der Boardshorts. Denn das Geschäftsmodell basiert auf einem sogenannten „Time-Sharing“-Konzept: Interessenten erlangen durch den Kauf von Firmenanteilen das Anrecht auf einen zehn- oder vierzehnwöchigen Trip pro Jahr, je nach Höhe der Einlage. Regelmäßig werden aber auch Kiteprofis eingeladen, um werbeträchtige Reisegeschichten zu produzieren. Während der mittlerweile fünf Jahre andauernden Kitesurf-Expedition hat die Odyssey 70.000 Kilometer auf dem Seeweg zurückgelegt. Auf den 71 Trips ging es mit insgesamt über 30 Kiteprofis an Bord durch 42 Länder. Die traumhafte Irrfahrt befindet sich im finalen Jahr. Die weiteren geplanten Routen und einen wirklich spannenden und gut geführten Reise-Blog gibt es unter [www.offshoreodysseys.com](http://www.offshoreodysseys.com).



☉ Wie aus dem Reisekatalog: Freeride-Paradies auf den Marshallinseln

Wellen zu finden. Auf dieser Jagd waren wir zwar siegreich, mussten aber einen hohen Preis dafür zahlen. Denn zwischen den Inseln mussten wir motoren - und den Sprit dafür gab es nur im Binnenland. Wir mussten die Kanister also erst einmal mit dem Beiboot heil durch den heftigen Shorebreak bringen, um sie dann nach einer sechsstündigen Fahrt auf einem Trampelpfad an einer Tankstelle mit einer Säule zu befüllen. Dieses Prozedere mussten wir vor jeder Etappe zweimal durchlaufen.

### HÖLLENRITT DURCH JAVA

Von Bali aus wollten wir das Boot zum Ende der Saison nach Malaysia überführen, um es dort einer grundlegenden Überholung unter-

ziehen zu lassen. Aufgrund von einer Reihe nicht zusammenhängender Faktoren stand ich ohne Crew da und hatte auch keine Zeit, auf die Schnelle eine Mannschaft aufzutreiben. Ich sah mich mit einer der größten Herausforderungen der Nautik konfrontiert: Ich musste zwei der befahrensten Schifffahrtsrouten kreuzen, die gleichzeitig den Äquator überspannen und somit von widerlichem Wetter heimgesucht werden. Während zehn Tagen schlief ich deshalb nie mehr als fünf Minuten. Dem Autopiloten konnte ich wegen eines Schadens nicht trauen, mein linkes Bein war von Staphylokokken-Bakterien befallen und das Radar war wegen des unfassbaren Regens unbrauchbar. Fiese Sturmböen, die von Blitz und Donner

begleitet wurden, hämmerten in der Javasee unaufhörlich auf uns ein und ließen meinen ganzen Körper erzittern. Nie zuvor hatte ich so viel Angst auf See, obwohl die Wasseroberfläche relativ ruhig war. In der Malaccastraße nördlich von Singapur verursachte eine ähnlich Wetterlage dann beinahe eine Kollision mit einem Frachtschiff. Wir hatten zwei Dutzend 25 Knoten schnelle Frachter und Tanker um uns und jeder für sich war unsichtbar. Wir fühlten uns wie eine Schnecke mitten auf einer sechsspürigen Autobahn.

### STILLSTAND IST RÜCKSCHRITT

In dieser Saison machte uns vor den Malediven das Getriebe unseres Inboardmotors zu ☉

Unheimliche Begegnung mit einem Riesen: Durch die gefährliche Malakkastaße musste sich der Kapitän ohne helfende Besatzung kämpfen ☉

Rippenbruch in Madagaskar: Als Folge eines Sturzes auf sein SUP wird Chef-Abenteurer McClurg unter Deck von einem seiner Gäste untersucht. Davor trieb er bewusstlos in den Wellen, ehe er von Einheimischen aus dem Riff gefischt wurde ☉



Vom Meer in den Mund: Frisch gefangener Thunfisch wird direkt auf der Heckplattform ausgenommen ☉





Gebuchte Exklusivität: Eine der vielen unberührten Trauminseln, die Käpt'n McClurg mit der Discovery ansteuerte. Hier die Malediven ☺

schaffen. Diese Maschine wird für Hafenmanöver genutzt, wir hatten also noch einen anderen Antrieb. Damit war das Navigieren durch die Riffe aber so schwierig, als würde man mit einem Sattelzug ohne Rückwärtsgang durch Manhattan fahren. Um die benötigten Teile für den Inborder zu beschaffen, mussten

wir je eine Person aus Europa und aus den USA einfliegen lassen, da der Versandweg zeitlich untragbare Verzögerungen durch den Zoll zur Folge gehabt hätte. Als die Teile schließlich da waren, war es tagsüber zu heiß, um die Reparatur vorzunehmen. Wir mussten den Motor also in der Nacht aus dem Bauch der Discovery hieven. Zur gleichen Zeit setzte sich unser Reiseagent mit dem gesamten Papierkram, den wir für die Einwanderung brauchten, nach Sri Lanka ab. Eine ganze Woche schlugen wir uns mit den Behörden herum, inklusive eines Inlandflugs in die Hauptsadt Male für ein Treffen mit dem Chef der Einwanderungsbehörde. Die Gesamtkosten für die Reparaturen beliefen sich schließlich auf 10.000 US-Dollar.

**ICH BIN DANN MAL WEG**  
Vor einigen Monaten sprang unser gerade erst angeheuerter Koch in Madagaskar ohne ein Wort von Bord und verschwand spurlos. Nach einer kurzen aber heftigen Reaktion meinerseits stieg ich kurzerhand in die Galley hinunter und setzte auf die imaginäre Kapitänstischplatte noch eine Kochmütze oben drauf. Diese Episoden zeigen, dass unser Vorhaben manchmal nicht ganz so sonnig abläuft, wie es den Anschein hat. Und trotzdem, die Leute versichern mir immer wieder, dass ich den besten Job der Welt habe. Und wenn ich ganz ehrlich bin: Trotz all dieser Probleme und Entbehrungen - sie haben recht. **50**



Nicht nur Stress: Odyssey-Geschäftsführer Gavin McClurg hat trotz Entbehrungen auch seinen Spaß, wie hier beim Gleitschirmfliegen über den Malediven ☺

1200 qm Verkaufsfläche, NRW's größter Surf-, Kite- und Snowboardshop  
**www.SURF-SPORT.de**  
 Der Online Shop mit Top Preisen  
 Jetzt auch Finanzierungen möglich!  
 surf-sport rheinhausen Friedrich-Ebert-Str. 70 47226 Duisburg Mo-Fr 10.00 - 13.00 Uhr  
 Tel. +49(0) 2065 52037 Fax +49(0) 2065 75645 und 15.00 - 18.30 Uhr  
 info@surf-sport.de www.surf-sport.de Sa 10.00 - 13.00 Uhr

**10% für alle kitecity Gäste!**  
 kitecity-Testmaterial zu Hammerpreisen  
**Bis zu 60% reduziert!**

**www.kitesurfe.de**  
 Kitesurfen · Windsurfen · Wellenreiten  
 Wakeboarden · Snowboarden  
 Schulung, Urlaub, Sonderpreise + Gebrauchtmarkt  
 aktuell auf unserer Homepage  
 Heerstr. 76 · 60488 Frankfurt  
 Tel. 069/76-10-10 · Fax 069/76-82-165  
 e-mail: info@kitesurfe.de http://www.kitesurfe.de

**Windsurfing Rhein-Main**

**QUIKSILVER**  
 Düsseldorf  
 Tel: 0211-8622094  
 Heinrich-Heine-Allee 37

**F-ONE PRO-SHOP**

**KITETIKI**  
 SURF-UND-KITESHOP  
 FROHMESTRASSE 75 · D-22459 HAMBURG · TEAM@KITETIKI.COM · TEL. 040 / 552 888 83 · WWW.KITETIKI.COM

**WWW.FREESTYLEWORLD.COM**  
 SURF-DISTRIBUTION / KITESHOP  
 FREESTYLE USA, GSI, BUGZ, NSP  
 HOOKIPA SPORTS, NORTHCORE  
 SOUTHPOINT, TIKI, MATUNAS  
 FCS, RAPTOR, CHISCO  
 AND MUCH MORE  
 ONLINE 24h...

**WWW.SURFPIRATES.DE**  
 JETZT AUCH IN KIEL: SOPHIENBLATT 64



News: Das Warten hat ein Ende, Jetzt wird Gas gegeben !!! Ab sofort bei uns: Deutschlandvertrieb Airush - Händler- / Schulanfragen erwünscht !!!  
 ...viele Kite-Einzelstücke auf Anfrage ... xtrem günstig...!!! anrufen...!!!!... Viele gebrauchte Kites auf Lager, bitte nachfragen... Hammerpreise!

**BIG SALE**

- North Neo 12,0 m<sup>2</sup> ab 449,-
  - North Evo + Fuse 2010 ab 549,-
  - North Vegas 2010 10 + 14m<sup>2</sup> ab 479,-
  - Naish Charger 2010 5, 7, 9, 11m<sup>2</sup> kompl. ab 599,-
  - Naish Helix 2010 ab 490,-
  - Cabrinha Switchblade 10m<sup>2</sup> ab 549,-
  - Slingshot Key 7 + 10 m<sup>2</sup> kompl. ab 699,-  
RPM supergünstig !!
  - Liquid Force Havoc 2010 8, 10, 12m<sup>2</sup> kompl. 749,-
  - Gaastra Jekyll 2010 ab 399,-
  - Core Riot/GTS Testkites zu Superpreisen
- Jetzt frisch bei uns:**  
 Rebel + Vegas + Evo 2011 zum Testen  
 F-One Bandit 4 eingetroffen

**KITEBOARD-AKTION über 300 Modelle im Abverkauf**

RRD Fatal Wave Wood	489,-
Flyboards Door 140*41 cm	299,-
Naish TT Sol 2009	ab 249,-
Naish Thorn + Momentum 2010	ab 349,-
Naish Haze 2010 alle Längen	ab 319,-
Naish Costum Global 2010	449,-
North Freestyle Fish 2010 5.2	299,-
North Jaime 2010	ab 299,-
North X Ride 2010	ab 299,-
North Team Serie, Wam, Kontakt	ab 349,-
North Gonzales 130/135 cm	ab 249,-
North Kontakt 2009	299,-
North Kontakt 2010	349,-
Cabrinha Caliber 2010	ab 319,-
inkl. Sync Bindung	
Brunotti 2010 Youri Pro 130, 132 cm	ab 399,-
Nobile T5 (555) 2010 131,134 cm	389,-
Nobile NHP 2010	449,-
Slingshot Crisis 137 cm	333,-
F-One TX + Trax 2011 jetzt lieferbar	

**ACCESSOIRES**

Naish Shift Bar 5 Leiner 2010	199,-
Naish SLE Bar 2010	219,-
Nobile Boardbag 130 cm	nur 19,-
Liquid Force Luxury Kit	ansatt 119,- nur 89,-
Trapeze Mystic Warrior II	99,-
ION Abverkauf	
Mystic Aviator Sitztrapez	79,-



**Wir führen alle namhaften Hersteller**

**Surf Pirates**  
 24941 Flensburg · Schleswiger Str. 1 · Tel.: 0461 / 1 24 25  
 www.surfpirates.de · info@surfpirates.de



ERSCHEINT AM  
**15. Juni 2011**

## TEST KAMPF DER SYSTEME

Drei Kite-Kategorien und drei unterschiedliche Strut-Konfigurationen stehen auf dem Prüfstand. Die Anzahl der Struts spielt bei der Kite-Entwicklung eine immer größere Rolle. Denn die Luftschläuche entscheiden über Gewicht, Leichtwindleistung, Drehverhalten und Profilstabilität. In der kommenden Ausgabe treten zwei Allrounder, vier Freerider und drei Freestyler an. Dabei kommen sämtliche Strut-Konfigurationen von drei bis fünf zum Einsatz. Wir zeigen welcher Kite in seiner Gruppe der leistungsstärkste ist. Außerdem im Test: zwei komfortable Freeride-Boards und drei aggressive Freestyler.



**Kites**  
Naish Charger // F-One Volt // Best Kahoona // Spleene QX // North Neo  
RRD Vision // Slingshot RPM // Best Nemesis // Ozone C4

**Boards**  
Underground FLX // Underground Crypt  
Flyboards Radical // Spleene Rip HT // Spleene rs

## INTERVIEW: Die schnellste Frau Englands

Die Engländerin Steph Bridges ist unglaublich! Die Racerin zählt seit Beginn des Kitesports zu den Engagiertesten, wenn es darum geht, den Sport zu promoten, den Nachwuchs zu fördern oder neue Rekorde aufzustellen. Im vergangenen Jahrzehnt hat sie mit dieser Passion nicht nur einige Weltmeistertitel auf dem Wasser eingefahren, sie ist zudem Mutter von drei höchst talentierten Nachwuchsrippern, Botschafterin der IKA und organisiert Trainingsveranstaltungen rund um den Erdball. Wir trafen die unermüdliche Powerfrau zum Interview.



## TRAVEL: Der beste Spot der Nordseeküste

Drehort für die Erfolgsserie „Gegen den Wind“, die in den 90ern zahlreiche Teenies begeisterte, Austragungsort für den deutschen Tourstop der PKRA und einer der beliebtesten Kitespots im gesamten Norden Deutschlands – St. Peter-Ording polarisiert und besitzt viele Gesichter: stürmisch und kernig sowie sonnig und gemütlich. Wir haben dem Hotspot Schleswig-Holsteins einen Besuch abgestattet und zeigen die schönsten Kitestrände. Denn „SPO“ hat viel mehr zu bieten als seinen berühmten Hauptstrand.



Rider: Scott Meadley  
Photo: Gert Buijter

## BE UNTOUCHABLE

For course racing and lightwind conditions, the largest Taboos are the most aerodynamically refined kites we've ever made. Every gram of spare has been trimmed back to deliver maximum lightwind performance and racing advantage.

Sizes: 15m, 17m



Rider: Michael Schitzhofer  
Photo: Carlos Mancho

New-school riders in the hunt for eye-popping kite-loops will be blown away by the uncompromising power delivery and handling from the mid-sized Taboos. Hooked or unhooked the Taboo remains rock solid stable to the limits of its wind range.

Sizes: 10m, 12m, 14m

Unhooked big-wave riders and Wakestyle enthusiasts will find that the smallest Taboos offer the perfect blend of tight and fast steering responsiveness, light bar pressure and unhooked control, allowing them to express their style like never before.

Sizes: 4m, 5.5m, 7m, 8m, 9m

Taboo and Bar Package



www.bestkiteboarding.com

## IMPRESSUM

**Verlag**  
CONPEP Verlag Ltd.  
Otto-Kipp Str. 3a  
D-23684 Scharbeutz  
Tel.: +49 (0) 45 24 70 30 70  
Fax: +49 (0) 45 24 70 30 719  
E-Mail: info@kiteboarding.eu  
www.kiteboarding.eu

**Verleger**  
Dirk Seifert

**Herausgeber**  
Henrik Fels von Barby

**Chefredakteur**  
Florian Spieth

**Redaktion**  
Sören Otto, Dirk Seifert  
Redaktionelle Mitarbeit: Ilona Krüger,  
Fridenke Schwanecke,  
Henning Nockel,  
Sabine Baerwald  
Anschrift und Tel./Fax: siehe Verlag  
E-Mail: info@kiteboarding.eu

**Anzeigen**  
Dirk Seifert  
Otto-Kipp Str. 3a  
D-23684 Scharbeutz  
Tel.: +49 (0) 45 24 70 30 70  
Fax: +49 (0) 45 24 70 30 719  
E-Mail: dirk@kiteboarding.eu

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr.12 vom 1.1.2011

**Art Direction & Grafik | Produktion**  
Carolin Heinrich (greengrassgraphic)

**Abonnements**  
KITEBOARDING-Leserservice  
CONPEP Verlag Ltd.  
Otto-Kipp Str. 3a  
D-23684 Scharbeutz OT Gleschendorf  
Tel.: +49 (0) 45 24 70 30 70  
Fax: +49 (0) 45 24 70 30 719  
E-Mail: abo@kiteboarding.eu  
www.kiteboarding.eu

**Vertrieb**  
SI special-interest  
MD & M Pressevertrieb GmbH & Co. KG  
Nordendstraße 2  
64546 Mörfelden-Walldorf

Die Autoren dieser Ausgabe werden bei den Artikeln genannt. Die Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung von Verlag oder Redaktion wieder. Unverlangt eingesandte Beiträge sind immer willkommen. Der Verlag kann jedoch keine Haftung übernehmen. Verlag, Redaktion und Autor haften auch nicht für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden. Bestehende Patente, Warenzeichen, Gebrauchsmuster und Ähnliches sind nicht immer als solche gekennzeichnet, und das Fehlen eines solchen Hinweises lässt nicht den Schluss zu, dass Warennamen, Konstruktionen u.ä. frei sind. Reproduktionen des Inhalts oder Auszüge des Inhalts bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Verlags.

© Consep Verlag Ltd.  
ISSN 1865-5556